



SCHMITZKATZE
DAS LESEMAGAZIN

3

Inhalt

Editorial	3	<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
		... Odile Baumann	26
		... Ursula Ulbrich	27
13-Bücher-Fragen an		... Dennis Hasemann	28
John Simenon und Daniel Kampa	4	... Monika Hasemann	30
10x Simenon	6	... Steffi Löns	32
Agathe, Boskop, Cox. Das Apfeldinner	8	... Julie Schweimanns	33
10x Kochen	10	... Mechthild Römer	34
Ein Gespräch unter Freunden.		... Sandra Rudel	36
Interview mit Quint Buchholz	12	... Elena Schmitz	38
Heimat Ruhrgebiet. Ludger Classen	14	... Mareike Niehaus	39
Gibt es das auch als Buch?		... Kathrin Schwamborn	40
Fred bei den Wikingern	16	... Thomas Schmitz	42
Nachdenken über <i>schmitzkatze</i>	18	10x besondere Bücher	44
Schmitz im Marienforum	20	Ein Foto und seine Geschichte	
10x Musik	22	Nachdenken über Schmitz' Katze	46
Cartoon: Am Katzentisch	24	<i>schmitzkatze</i> -Rätsel	47
		Impressum	2



Impressum

schmitzkatze 30
November 2019 / Auflage 5.000 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Margreff Druck + Medien GmbH, Essen
www.margreff.de

Lektorat:
Anna Sophia Herfert

Cartoons:
Thomas Plassmann

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung, Essen
Dirk Uhlenbrock, Karl Uhlenbrock
www.ersteliga.de

schmitz. Die Buchhandlung.
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

schmitz Junior.
Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro

Editorial



Systemrelevant?

Der Mann stand im Dezember vor zwei Jahren an der Kasse und klopfte mit seiner rechten Faust beharrlich auf die vor ihm liegende *schmitzkatze*. Ich hatte den Herrn noch nie zuvor gesehen. Eher vornehm gekleidet, Anzug-, Krawatten- und Aktenkofferträger, fragte er mich immer wieder: „Jetzt sagen Sie es schon. Jetzt sagen Sie es schon: Welcher Konzern steckt dahinter?“ Ich begriff überhaupt nicht, was er meinte, und schaute ihn fragend an. „Das machen Sie doch nicht allein hier. Das geht doch nicht. Da kenne ich mich doch aus. Das geht doch nicht.“ Jetzt verstand ich endlich, was er meinte. So eine kleine Buchhandlung könne doch nun ganz sicher nicht ein Projekt wie die *schmitzkatze* stemmen und wenn doch, dann stecke doch bestimmt ein großer Bruder dahinter.

„Doch, doch“, erwiderte ich. „Das ist schon unser Lesemagazin. Das machen wir hier. Unter anderem, weil es uns Spaß macht und weil es unsere Leser freut.“ Der Mann gab irgendwann auf und zahlte seine zwei Bücher und seine Postkarte. Erst später überlegte ich, ob ich ihm überhaupt die Wahrheit gesagt hatte. Natürlich ist *schmitzkatze* ein im besten Sinne des Wortes unabhängiges Lesemagazin, allein stemmen können wir das Magazin aber schon lange nicht mehr. Ich werde mich jetzt hüten zu jammern, wie teuer alles ist, nein, vielmehr möchte ich einmal ein Augenmerk auf die lenken, die die *schmitzkatze* finanzieren helfen, und das sind unsere Anzeigenkunden. Anzeigen, könnten Sie erwidern, das sei doch quasi ein Gegengeschäft. Klar! Nur, da bin ich Realist, ist die kleine Buchhandlung Schmitz für die allermeisten Inserenten aus der Verlagswelt nicht systemrelevant. Umsatzkleine Buchhandlung, regional begrenzter Raum, ob es da wirklich wichtig ist für einen bundesweit agierenden Verlag, Anzeigenunterstützung zu leisten? Ich glaube, die Motivation ist eine andere. Ich vermute, man möchte einfach ein ambitioniertes Projekt unterstützen, das nicht nur Ihnen, sondern auch unseren Kollegen in den Verlagen eine große Freude bereitet. Ich vermute, hier und da möchte man mit kleinem Budget eine große Idee und ein genauso großes Engagement mittragen. Da ist zum Beispiel die Kollegin aus einem großen Berliner Verlag, der bei uns kaum eine Rolle spielt. Einmal im Jahr lässt die Vertriebsleiterin anfragen, ob man eine Anzeige schalten dürfe. Neulich habe ich sie auf der Buchmesse in Frankfurt getroffen und angemerkt, das würde ja ihrem Umsatz wenig helfen. „Ich weiß! Und?“, hat sie geantwortet und das Thema damit abgehakt.

Dieser herzlichen Kollegin und all den anderen, die immer wieder die Möglichkeit finden, *schmitzkatze* mit ihren Anzeigen zu unterstützen, möchte ich von Herzen danken. Nach dreißig Ausgaben des Magazins ist das höchst überfällig. Ich empfinde es nach all der langen Zeit nicht als selbstverständlich und bin hier und da immer mal wieder gerührt von dieser Solidarität. Ich bin nicht ganz sicher, ob wir ohne ihre Werbeetats so weit gekommen wären.

So, das musste jetzt einmal raus.

Jedenfalls wünsche ich ihnen und allen anderen viel Freude bei der winterlichen Lektüre der 30. Ausgabe der *schmitzkatze*. Es sind bald 1500 Seiten Lese-stoff, den wir an Sie verteilen durften. Und wir hoffen bei jeder Ausgabe aufs Neue, Sie damit im besten Falle unterhalten, aber nie gelangweilt zu haben.

Herzlich
Ihr Thomas Schmitz



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

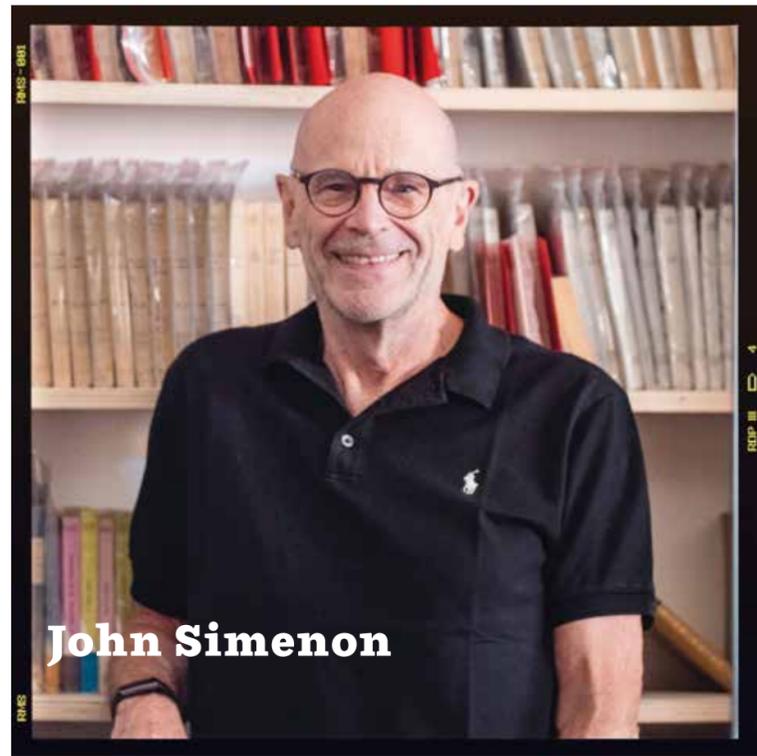
Das Kochbuch, das die Welt verändert

Dieses Kochbuch enthält mehr als 70 inspirierende Rezepte mit Zutaten, die sowohl unserem Planeten als auch uns selbst guttun. Ein wertvolles Buch, das eine echte Veränderung bewirken kann!



ISBN 978-3-8369-2158-9
€ (D) 34,00 / € (A) 35,00 / SFr 42,90

13 Bücherfragen



John Simonon

Foto: © Scen Schnyder - Kampa Verlag

Georges Simenon erlebt gerade eine Renaissance. Nicht zu Unrecht, schließlich ist der Maigret-Erfinder einer der erfolgreichsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. Dass aber gerade in der letzten Zeit so viele Titel neu aufgelegt werden, ist zwei Menschen zu verdanken, die unbedingt das große und großartige Werk des Belgiers »frisch« halten möchten. Es sind der Verleger Daniel Kampa, der alle Simenons sukzessive dem deutschen Leser zur Verfügung stellen möchte, und der Rechteverwalter Georges Simenons - und das ist kein anderer als sein Sohn John. Eine gute Gelegenheit, dachten wir uns, die beiden zu bitten, unsere Bücherfragen zu beantworten.

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Das waren Comics, vor allem von Blake und Mortimer.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Von meinem Vater Georges Simenon viele, unter anderem »Der Schnee war schmutzig«.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

»Der Schnee war schmutzig«.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Zu viele, um sie hier aufzuzählen.

Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?

Furchtbar, ein Buch in den Händen zu halten, das man so bezeichnen könnte ...

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Es hängt wohl schon vom Empfänger ab.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Eine französische Hörspieladaption von Simenons »Die Katze«, Philippe Claudels »Die grauen Seelen« und Graeme Macrae Burnets »Das Verschwinden der Adèle Bedeau«.

Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Superwoman.

Wo lesen Sie am liebsten?

In Hotellobbys.

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Da gibt es viele. Die Enden vieler Romane meines Vaters gehören auch dazu.

Welches Buch kann Sie trösten?

Lesen gibt mir immer ein gutes Gefühl, und ich bin nur selten traurig.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Was mich nicht umbringt, macht mich stärker.

Welches Buch würden Sie Daniel Kampa empfehlen?

»Das Verschwinden der Adèle Bedeau« von Graeme Macrae Burnet und »Der Buddha aus der Vorstadt« von Hanif Kureishi.



Daniel Kampa

Foto: © Kampa Verlag

Was war Ihr Lieblingsbuch als Kind?

Ich muss gestehen, dass ich erst als Teenager richtig mit dem Lesen angefangen habe, bei fünf Geschwistern war zu Hause einfach zu viel los. Verlorene Lesezeit, die ich bis heute nachzuholen versuche.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch heute?

Nur eins? Das sind etliche ... »Wiedersehen mit Brideshead« von Evelyn Waugh, die Erzählungen von Tschschow, »Der große Gatsby« von Fitzgerald, »Das falsche Gewicht« von Joseph Roth, »Die Glocken von Bicêtre« von Georges Simenon ..., um bloß die Klassiker zu nennen, die Liste der Lieblingsbücher von lebenden Autoren wird ja laufend länger.

Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen können, es hat Ihr Leben geprägt?

Die alten Diogenes-Taschenbücher mit den Umschlagvignetten von Tomi Ungerer, die ich als Teenager gesammelt habe und die mich zum Leser gemacht haben.

Welches Buch steht auf Ihrer »Hab ich immer noch nicht gelesen«-Liste ganz oben?

Daniel Kehlmanns »Tyll«.

Welches Buch oder welche Bücher halten sie für völlig überflüssig?

Hässliche Billigbücher, die nur über den Preis verkauft werden.

Gibt es ein Buch, das Sie immer wieder verschenken möchten?

Zurzeit ist es der Roman »Hundesohn« von Sonja M. Schultz. Was für ein Debüt, spannend wie ein Krimi und ergreifend wie eine Tragödie.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Als Verleger liest man ja eigentlich nur Manuskripte, lose Blätterhaufen, die im Haus oder in den Taschen immer durcheinandergeraten, oder digital am Bildschirm. »Echte« Bücher sind ein Luxus für die Ferien. Auf meinem Nachtschisch liegt aber als »echtes Buch« »Rausch und Stille« über Beethovens Sinfonien von Karl-Heinz Ott, das man wunderbar häppchenweise lesen kann.

Mit welcher Romanfigur möchten sie am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit Maigret.

Wo lesen Sie am liebsten?

Im schattigen Garten, mit Insekten, die ab und zu einige Zeilen mitlesen, in punctlichen Zügen oder auf Langstreckenflügen, in dick mit Teppich ausgelegten Hotelhallen, im frisch bezogenen Bett, in stillen Bibliotheken, auf lärmigen Pariser Caféterrassen ...

Haben Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Zuletzt bei Simenons Roman »Der Schnee war schmutzig«.

Welches Buch kann Sie trösten?

»Flattergeist« von Anton Tschschow.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Von Arthur Rubinstein übernommen: »Nie dam się.« (»Ich gebe mich nicht geschlagen.«)

Welches Buch würden Sie John Simonon empfehlen?

Weil er in Sachen Simenon immer so viel unterwegs ist – den grandiosen Roman »Unrast« von Olga Tokarczuk über das Reisen, das Bewegtsein, das rastlose Unterwegssein des Menschen.

EBBE, BLUT UND EDLE AUSTERN

Ziehen Sie sich warm an für Luc Verlains kältesten Fall: Eine mörderische Jagd auf dem verschneiten Atlantik.



ISBN 978-3-455-00078-8 | 16,00 € | Auch als E-Book erhältlich

SPIEGEL Bestseller-Autor



Band 1 und Band 2 jetzt im Taschenbuch bei Atlantik. Mehr unter www.lucverlain.de

Foto: © Jean-Christophe Depaire

Hoffmann und Campe



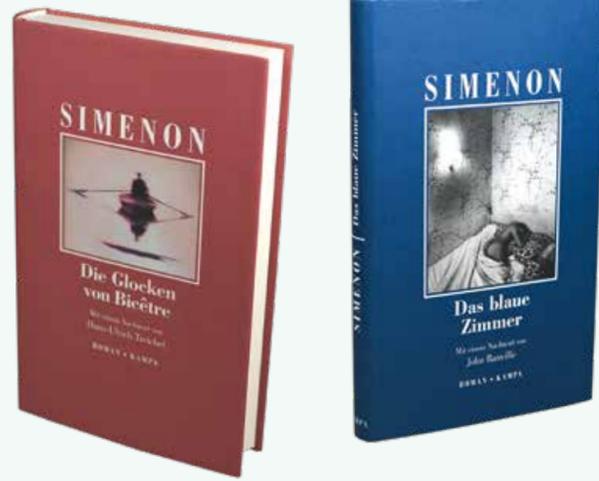
Georges Simenon war zweifelsohne der fleißigste Schriftsteller, den die Welt je gesehen hat. 75 Maigret-Romane hat er verfasst, 117 große Romane, dazu unzählige Erzählungen und Kurzgeschichten. Welche aber sind die wichtigsten, die kuriosesten Romane aus Simenons Feder? Ich habe mir gar nicht erst die Mühe gemacht, sein Gesamtwerk daraufhin zu sichten. Ich habe gleich einen der größten Verehrer Simenons, nämlich seinen deutschen Verleger Daniel Kampa, nach seinen Lieblingen gefragt. Seine Vorschläge sind subjektiv, aber ziemlich einleuchtend.

Thomas Schmitz

Die Glocken von Bicêtre

Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Mirjam Madlung
Mit einem Nachwort von Hans-Ulrich Treichel
Kampa Verlag, 22,90 Euro

Simenons Romane sind immer spannend, auch dann, wenn vermeintlich gar nichts passiert, wie in diesem Roman: Ein sehr erfolgreicher Pariser Zeitungsverleger ist nach einem Hirnschlag ans Bett gefesselt und blickt zurück auf sein Leben. Der ganze Roman spielt im Krankenhaus von Bicêtre, der Protagonist verlässt das Bett nicht ein einziges Mal. Und doch steckt in diesem Roman mehr Leben als in so manchem Actionthriller.



Das blaue Zimmer

Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Mirjam Madlung
Mit einem Nachwort von John Banville
Kampa Verlag, 19,90 Euro

Simenon erzählt die Geschichte einer fatalen Leidenschaft, einer Liebesaffäre, die sich in einen Albtraum verwandelt. Ein Roman, der beinahe schmerzhaft unter die Haut geht und der wieder einmal das große Einfühlungsvermögen, die psychologische Raffinesse Simenons zeigt.

Maigrets Pfeife

Aus dem Französischen
und mit einem Nachwort von Karl-Heinz Ott
Mit einer Reminiszenz an Simenon von Peter Ustinov
Kampa Verlag, 9,90 Euro

Was wäre Maigret ohne seinen Ofen, ohne seinen dicken Mantel und ohne seine Pfeife? Nicht Maigret. So fühlt sich der berühmte Pariser Kommissar vom Quai des Orfèvres ziemlich verloren, als ihm eines Tages seine Lieblingspfeife gestohlen wird, und er tut alles, um sie wieder in seinen Besitz zu bringen. Der ideale Einstieg für alle Leser, die erst noch Simenon-Fans werden wollen. Mit einem ebenso klugen wie persönlichen Nachwort von Karl-Heinz Ott.

Maigret im Haus der Unruhe

Aus dem Französischen von Thomas Bodmer
Mit einem Nachwort von Daniel Kampa
Kampa Verlag, 16,90 Euro

Neu zu entdecken: Kommissar Maigret ermittelt vor den Toren von Paris in einem anständigen Haus, in dem es ganz und gar nicht anständig zugeht. Dieser vom Verlag sogenannte 0. Fall Maigrets (der »offiziell« erste Maigret-Roman ist »Maigret und Pietr der Lette«) erschien in diesem Jahr zum allerersten Mal auf Deutsch. Und die Lektüre lohnt: ein echter Maigret! Mit einem ausführlichen Vorwort des Verlegers Daniel Kampa zur Entstehung und Genese von Simenons berühmtester Figur.

Maigret und der gelbe Hund

Aus dem Französischen von Elisabeth Edl und Wolfgang Matz
Kampa Verlag, 16,90 Euro

Im bretonischen Concarneau bekommt es Maigret mit einer Reihe seltsamer Gewaltverbrechen zu tun und mit einem gelben Hund, der mysteriöserweise an jedem Tatort auftaucht. Einer von Maigrets berühmtesten und stimmungsvollsten Fällen – der übrigens Eingang gefunden hat in den jüngsten Krimi von Jean Luc Bannalec, einem von zahllosen berühmten Simenon-Fans: In »Bretonisches Vermächtnis« erweist sich Kommissar Dupin als begeisterter Maigret-Leser.

Maigret und der Treidler der Providence

Aus dem Französischen von Rainer Moritz
Mit einem Nachwort von Rüdiger Safranski
Kampa Verlag, 16,90 Euro

Paris sei eine Erfindung von Simenon, behauptet manch einer. Doch nicht nur die französische Hauptstadt kannte der belgische Schriftsteller wie seine Westentasche. Wie er in diesem – übrigens sehr berührenden – Roman das Leben auf den Flüssen und Kanälen im Nordosten Frankreichs beschreibt, die nebelverhangene Welt der Treidler, Schiffer und Schleusenwärter, ist einmalig und zeigt wieder einmal: Simenon ist (auch) ein Meister der Atmosphäre.

Maigret und die Aussage des Ministranten

Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Bärbel Brands
Mit einem Nachwort von Manfred Papst
Kampa Verlag, 14,90 Euro

Um sich ein kleines Taschengeld zu verdienen, war Simenon als Kind Ministrant im belgischen Lüttich. Dabei ist er jedoch, anders als der Ministrant dieser Erzählung, nie Zeuge eines Mordes geworden. Als die Polizei an den Tatort kommt, ist allerdings keine Leiche mehr zu sehen. Niemand glaubt dem kleinen Justin, bis auf Maigret. Ein besonders anrührender Roman und ein besonders verzwickter Fall, den der berühmte Pariser Kommissar, vom Fieber ans Bett gefesselt, schließlich von zu Hause aus löst.



Weihnachten bei den Maigrets

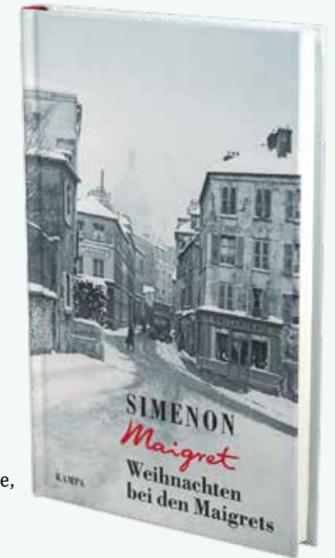
Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille, Barbara Klau und Bahar Avçilar
Mit einem Nachwort von Dror Mishani
Kampa Verlag, 14,90 Euro

Und auch hier ermittelt Maigret von seiner privaten Wohnung im Boulevard Richard-Lenoir aus. Die kleine Colette von gegenüber behauptet, am Vorabend habe sie der Weihnachtsmann besucht und ihr eine Puppe geschenkt. Noch seltsamer als diese Geschichte findet Maigret die kühle Ziehmutter des Mädchens, und so nimmt er die Ermittlungen auf. Ein traurig-schöner Roman, in dem Maigret seiner Frau das wohl schönste Weihnachtsgeschenk machen kann, das sie je bekommen hat.

Maigrets Memoiren

Aus dem Französischen von Hansjürgen Wille und Barbara Klau
Kampa Verlag, 14,90 Euro

Ein Fall, der eigentlich gar keiner ist. Hier erzählt Maigret selbst seine Geschichte, auch weil er sich sehr darüber ärgert, dass Simenon in seinen Romanen nicht immer bei der Wahrheit geblieben ist – und rückt so einiges zurecht. Ein amüsantes postmodernes Spiel, bei dem man viel über die beruflichen Anfänge des Kommissars erfährt und über den Beginn seiner Liebe zu seiner späteren Frau.



10 x Simenon

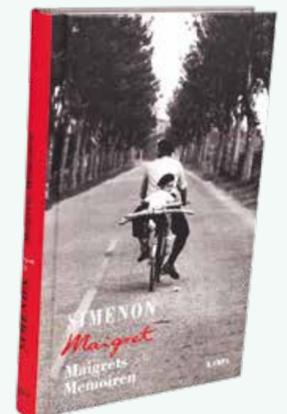
Der Schnee war schmutzig

Aus dem Französischen von Kristian Wachinger
Mit einem Nachwort von Daniel Kehlmann
Kampa Verlag, 22,90 Euro

Manche Romane von Simenon sind seit Jahren nicht mehr auf dem deutschen Buchmarkt erhältlich: »Der Schnee war schmutzig« ist ein großer und unerbittlicher Roman über die Frage, wie das Böse in die Welt kommt, und fehlte zwanzig Jahre. Er zählt nicht nur zu Simenons wichtigsten Werken, sondern ist laut *The New Yorker* einer der »besten Romane des 20. Jahrhunderts« überhaupt.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE





Agathe, Boskop, Cox.

Das Werdener Apfel-Back- & Kochbuch Das Apfel-Dinner

Ein Kochbuch-Projekt auf die Beine zu stellen ist aufregend. Beim Sammeln der Rezepte für »Agathe, Boskop, Cox. Das Werdener Apfel-Back- & Kochbuch« ist uns so manches Mal das Wasser im Munde zusammengelaufen. Viele Apfelsorten ergeben mindestens genauso viele Rezepte: Kuchen, Torten, Brote, herzhaftes Gerichte, Suppen, Überbackenes und vieles mehr. Ist es schon Zeit für die Mittagspause? Das Lesen übers Essen macht bekanntlich hungrig. Dieses oder jenes Rezept müsste man doch einmal ausprobieren!

Wie die Gerichte denn jetzt schmecken, wurden wir des Öfteren gefragt. Wir wollen Erfahrungswerte. Also verabreden wir uns mit einigen Kolleginnen und Kollegen zum Testkochen. Kann man ein ganzes Menü aus Apfelrezepten zusammenstellen? Wie fühlt man sich mit so vielen Äpfeln im Bauch? Wir entscheiden uns für Karlis Apfelbrot, die Apfelsuppe, den Belugalinsen-Apfel-Salat, die Rehtaschen auf karamellisierten Apfelscheiben und Nussbutter, den Apfeltraum und die Apfel-Frangipane-Torte – genau in dieser Reihenfolge. Kein Wunder, dass Dennis am Ende des Abends fast ins Delirium fällt und noch einen Apfelcrumble mit Käse überbacken möchte ...

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Jeder besorgt die Zutaten für sein Gericht. Die Angst vor »Matsch an Padel« ist groß, wenn man doch ein Rezept zum ersten Mal ausprobiert und dann auch noch vor den Augen der Kollegen. Odile besorgt das Rehfleisch direkt beim Jäger ihres Vertrauens: »Wir wissen jetzt, dass das Reh bei einem Blattschuss keine Schulter mehr hat. Der Schlegel ist der Hinterlauf – weglaufen wird das Reh wohl nicht mehr, egal ob mit Vorder- oder Hinterlauf.« Das Blatt vom Schuss kommt offensichtlich vom Schulterblatt. Schon wieder etwas gelernt.

Die Apfel-Frucht-Mischung für Karlis Apfelbrot muss über Nacht in Calvados eingelegt werden. Ich nehme die Flasche vom selbstgemachten, im Eichenfass gereiften Calva vom Schwiegervater meiner französischen Freundin, von dem sie selbst noch eine Erbmasse von etwa 200 Litern besitzt. In die Mischung kommen nur 100 Milliliter. Im Rezept steht 42-prozentiger Apfelbrand – na, so viel hat der Calvados von Monsieur Henry schon lange. Am nächsten Morgen hole ich ein dunkles, fruchtig duftendes Brot aus dem Backofen, das jetzt nur noch abkühlen soll, bevor es den Geschmackstest des Schmitz-Teams bestehen muss. Zur Sicherheit packe ich noch die Flasche Calvados ein. Man weiß ja nie, was passiert.

Es ist schon dunkel, als Mechthild und ich am frühen Abend ankommen. In Odiles Küche herrscht bald emsiges Treiben: Mechthild, Steffi, Thomas Buchert und ich verteilen uns auf drei Meter Arbeitsfläche. Odile hat den Überblick über ihre Küche. Die Rehtaschen hat sie nämlich schon am Vortag vorbereitet, um uns mehr Platz zu lassen. Dennis hält das Tetris-Schiebe-Puzzle in Bildern fest. Mitgebracht wurden insgesamt 5 Kilogramm Äpfel der unterschiedlichsten Sorten, daneben noch viele andere Zutaten. Unsere Apfelkochbücher werden eingeweicht, bekommen die ersten Spritzer ab. Die mit den meisten Flecken sind bekanntlich die besten Rezepte. Die Küchenwerkzeuge werden hin und her gereicht, benutzt und wieder abgewaschen. Durchschläge, Messer, Töpfe: »Brauchst du das noch oder kann das schon weg?« Mechthilds flinke Hände räumen schon auf, bevor andere

überhaupt angefangen haben. Es ist fast so schön wie unser Ballett hinter der Kasse kurz vor Weihnachten, wenn Beratung, Bestellung und Bezahlung fließend ineinander übergehen.

Steffi sitzt am Tisch und raspelt fleißig Karotten. Das Apfelkochbuch liegt aufgeschlagen neben ihr. Die Belugalinsen kochen schon auf dem Herd. Alles läuft wie geschmiert. Als sie die Kürbiskerne anröstet, springen einige aus der Pfanne. Fragt sich nur, wohin? Ein Kürbiskern bleibt verschwunden. Ob er in einem der Gerichte wohl wieder auftauchen wird? Darf der Finder sich dann etwas wünschen?

Mechthild hat sich in der Zwischenzeit zu Steffi an den Tisch gesellt und bereitet die Quark-Mascarpone-Masse für ihren Nachtisch vor. Jetzt ist der Calvados auch in Mechthilds Apfeltraum gelandet. Das kann ja nur lecker schmecken. Während ich noch dabei bin, die Zutaten für meine Apfelsuppe zu zerkleinern, kann Steffi pausieren, denn der Salat muss eine Stunde durchziehen – wie praktisch!

Thomas beobachtet schweigend die Kochenden zunächst mit etwas Abstand, lässt uns andere die ersten Gänge zubereiten. Seine Zeit wird kommen, denn er hat sich das Sahnehäubchen ausgesucht: die Apfel-Frangipane-Torte, nur ohne Sahne, aber mit Mandelcreme. Diese verstreicht er sorgfältig auf den Teig und legt anschließend die Apfelscheiben rosenförmig in die Form. Das schöne Bild muss unbedingt festgehalten werden. Dennis ist schon zur Stelle, Kamera und Probierlöffel parat. Die Arbeitsschritte wollen wir nicht nur im Bild festhalten, sondern wir überprüfen auch geschmacklich immer wieder die einzelnen Veränderungen, wollen wir doch jedem Rezeptverfasser gerecht werden.

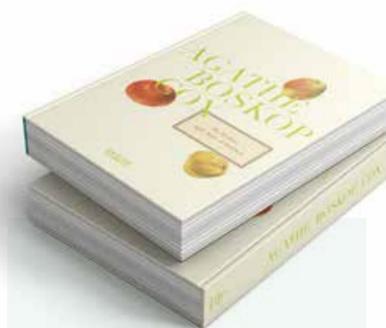
Während der Kuchen also herrlich nach Zimt duftend im Ofen backt, decken wir die festliche Tafel. Es kommt mir fast vor, als wäre schon Weihnachten, so feierlich sieht es aus. Das Menü beginnt mit dem Apfelbrot und der Suppe. Dass das Brot eher nachmittags zum Kaffee gereicht werden könnte, wird uns nach dem ersten Bissen schnell klar, aber den Geschmackstest hat es trotzdem bestanden, sogar Odiles Tochter traut sich später an das optisch unauffällige Brot. Wie die Verfasserin meines Apfelsuppenrezepts schon sagte, klingt eine Apfelsuppe erst mal komisch, schmeckt aber lecker: Boskop, Lauch und Curry harmonieren prima. Letzteres verleiht der Suppe einen kräftigen Farbtupfer. Viel bunter kommt natürlich der Belugalinsen-Apfel-Salat daher. Und frischer. Und knackiger. Und doch fragen wir uns wieder, wo dieser eine kleine Kürbiskern geblieben ist, der so vorschnell aus der knisternden Pfanne gehüpft ist.

In einer kleinen Pause zwischen den Gängen karamellisiert Odile die Apfelscheiben für ihre mit Rehragout gefüllten Kloßtaschen. Zusammen mit dem Bergkäse und der Nussbutter ergeben sie ein fruchtig-würziges Geschmackserlebnis. Wir lassen uns das Ragout auf der Zunge zergehen, bis Steffi plötzlich komisch das Gesicht verzieht. Was ist das für ein weißes hartes Stück? Ein Stück Rehknochen? Hat sich da jemand einen Zahn ausgebissen? Nein, es ist doch nur ein Stückchen Zucker, das beim Karamellisieren übrig geblieben ist – Glück gehabt. »Wenn die Zahnfee zweimal klingelt«, kichert Mechthild. Die Erleichterung ist groß. Dieser kleine Schreckmoment bringt uns dazu, uns unsere schlimmsten Kocherlebnisse anzuvertrauen.

Es ist bereits nach zehn Uhr, als wir endlich Mechthilds Nachtisch probieren. Der Apfeltraum ist herrlich frisch und trotzdem süß. Ach, jetzt kommt noch Thomas' Apfel-Frangipane-Torte, die zauberhaft aussieht und noch backofenwarm ist. Wir haben uns alles gut in kleine Probierportionen eingeteilt, aber allmählich ist das Fassungsvermögen erschöpft. Dennis' Idee, einen Apfelcrumble mit Käse zu überbacken, kommt uns allen plötzlich gar nicht mehr so seltsam vor.

Beim Aufräumen finde ich noch einen Apfel – hab ich den vergessen oder gehörte der zu einem anderen Rezept? Nicht so wichtig, denn es war alles gut. Aber was liegt da auf der Fensterbank? Der verlorene Kürbiskern! Heute wünscht sich also keiner mehr etwas. Alle sind glücklich und pappsatt! Wir sind uns einig, solche gemeinsamen Abende sind etwas ganz Wertvolles. Sie entschleunigen, geben uns Zeit miteinander und bleiben in guter Erinnerung. In der Nacht träumen wir von Äpfeln, der Zahnfee und einem verlorenen Kürbiskern ...

Mareike Niehaus

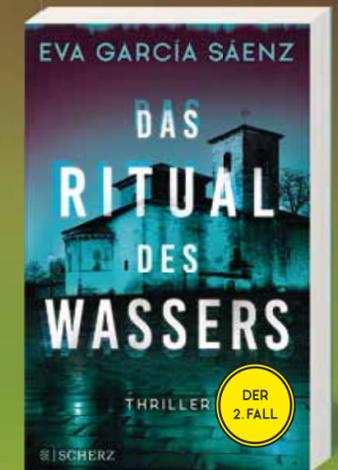


Agathe, Boskop, Cox.
Hardcover, 208 Seiten,
fadengeheftet
Edition Schmitz, 26,- Euro



THRILLER IN SERIE

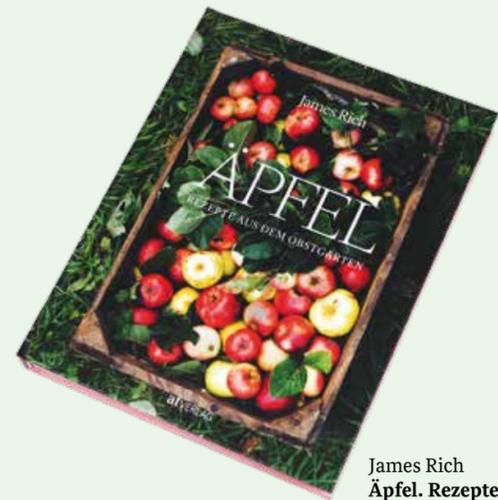
INSPECTOR AYALA – ALIAS KRAKEN – ERMITTELT



DER 3. FALL
AB 25. MÄRZ 2020



SCHERZ

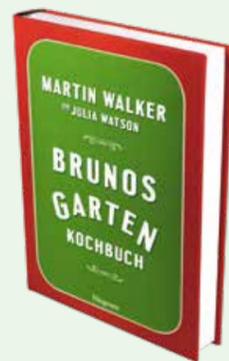
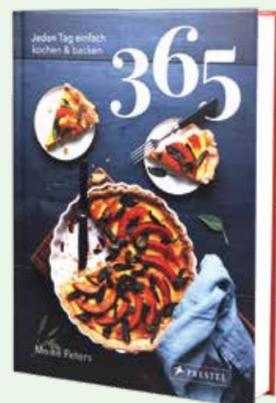


James Rich
Äpfel. Rezepte aus dem Obstgarten
Aus dem Englischen von Susanne Bonn
AT Verlag, 25,- Euro

Nicht nur wir können Apfelbücher, auch im AT Verlag ist ein ausgesprochen schönes Buch über den Apfel erschienen. James Rich ist im ländlichen Somerset aufgewachsen. Seit Generationen wird in seiner Familie der Somerset-Cider hergestellt, der Apfel ist quasi Lebensgrundlage. Inspiriert durch seine beiden Großmütter, machte sich Rich daran, all die Apfelrezepte aufzuschreiben, die in der Familie kursieren. Kombiniert mit stimmigen Fotos und Apfelinformationen der allgemeineren Art ist daraus ein perfektes Buch geworden.

Meike Peters
365. Jeden Tag einfach kochen & backen
Prestel Verlag, 30,- Euro

Vielleicht hat Meike Peters ja dieses opulente Kochbuch geschrieben, damit wir nie wieder fragen müssen: Was sollen wir heute kochen? Sie hat für jeden Tag des Jahres darauf eine passende Antwort. Meike Peters orientiert sich am Kalender, an den Monaten und daran, was es in den jeweiligen Jahreszeiten an leicht erhältlichen Lebensmitteln zu kaufen gibt. Schnelle Nudelgerichte wechseln sich ab mit frischen Salaten oder etwas Aufwendigerem wie Schmorbraten oder Kuchen am Wochenende. Der Kochstil ist ideenreich, mediterran angehaucht, immer unkompliziert. Eine wahre Kochhideenschmiede.



Martin Walker und Julia Watson
Brunos Gartenkochbuch
Aus dem Englischen von Michael Windgassen
Diogenes Verlag, 34,- Euro

Walkers Kommissar Bruno ist ein Gourmet, das wissen alle seine Fans. Gerne kocht er für Freunde, immer bringt er etwas vom Markt mit, oft ist er in seinem Garten zwischen Beeten und Stauden zu finden. So gastfreundlich wie der Chef de Police sind auch Martin Walker und seine Frau Julia Watson. Gemeinsam haben sie ein mächtiges Kochbuch geschaffen. Rezeptsammlung, Geschichten und stimmungsvolle Fotos sind eine Liebeserklärung an das kulinarische Herz Frankreichs.

Sybil Gräfin Schönfeldt
Kochbuch für den großen alten Mann
edition momente, 20,- Euro

Sehr charmant, wie Sybil Gräfin Schönfeldt all die Männer an die Hand nimmt, die entweder nicht kochen können (weil sie es nie gelernt haben) oder nicht kochen wollen (weil sie in ihrem bisherigen Leben immer bekocht wurden). Nach ihrem großartigen Erfolg »Kochbuch für die kleine alte Frau« widmet sie sich nun Männern, die vor ihrer heimischen Küchenzeile stehen und nicht wissen, was sie machen sollen. Ohne erhobenen Zeigefinger und äußerst sympathisch erklärt sie, wie einfach es ist, köstliche Mahlzeiten zuzubereiten, wie schnell sich das Erlernen lässt und wie viel Lebensqualität es bedeutet. Viele Ein-Personen-Rezepte, garniert mit Erinnerungen und Geschichten.



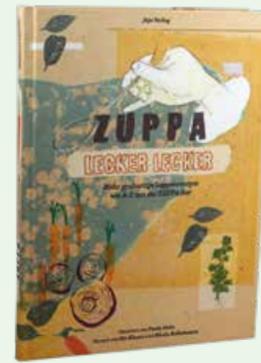
Antje de Vries
Abenteuer Geschmack
Gräfe & Unzer, 29,99 Euro

Wissen Sie, was »umami« bedeutet? Nicht? Dann sollten Sie den Begriff dringend kennenlernen, denn er wird Ihre bisherigen Geschmackserlebnisse komplett neu definieren. »Umami« heißt so viel wie köstlich und stammt aus dem Japanischen. Man geht in der gehobenen Küche mittlerweile so weit, dass man neben süß, salzig, bitter und sauer auch noch »umami« nennt. Was es mit dieser Geschmacksrichtung auf sich hat, finden Sie neben herrlichen modernen Rezepten, neuen Kombinationsmöglichkeiten und die Augen öffnenden Erklärungen in diesem Kochbuch. (dh)



Ute Klase / Nicola Kellermann / Paula Stein (Ill.)
Zuppa lecker lecker
Jaja Verlag, 26,- Euro

Es ist bereits das zweite Kochbuch der Suppenbar Zuppa. Inspiriert durch die Suppenküchen in Metropolen wie Berlin, Hamburg oder Dresden, verwirklichten die beiden Autorinnen ein ähnliches Angebot auch in Trier: frisches, selbst zubereitetes Essen zu einem kleinen Preis, seit 2007 mit großem Erfolg. Das Buch »Zuppa lecker lecker« ist ein Spiegel des Könnens der Autorinnen. Einfache Suppen wechseln sich ab mit raffinierten Eintöpfen oder umgekehrt. Garantiert leicht nachzukochen. Außerdem ist das Buch ausgesprochen sinnlich und geschmackvoll gestaltet: Es müssen nicht immer Fotos sein, die Appetit auf mehr machen.



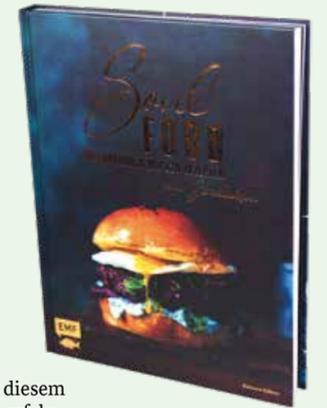
Bethany Kehdy
Karam – gemeinsam genießen
Aus dem Englischen von Gabriele Kalmbach
Sieveking Verlag, 36,- Euro

»Karam« bedeutet Gastfreundschaft. Die ist den Menschen im Nahen Osten sehr wichtig, immerhin – so eine landläufige Meinung – könnten die Gäste Engel in Menschengestalt sein. Besser also, man ist vorbereitet. Gemeinsam genießen ist in diesem großformatigen Coffee Table Book Programm. Natürlich geht es um die Küche des Vorderen Orients – Israel mit eingeschlossen: Grundrezepte für Anfänger, Warenkunde und Vorratshaltung. Genauso wichtig sind aber auch Menü-Zusammenstellungen für Gäste und festliche Anlässe. Bethany Kehdy ist libanesisch-amerikanische Foodjournalistin und Bloggerin. Yotam Ottolenghi bezeichnet sie als neue Meisterin der nahöstlichen Küche. Berühmt sind ihre Supperclubs in London, zu denen sie regelmäßig einlädt.



Katharina Küllmer
Soul Food. Das Kochbuch mit 120 Rezepten zum Glücklichein
Edition Michael Fischer, 36,- Euro

Soul Food ist der moderne Oberbegriff, der in diesem Buch aufgegriffen wird. Und ja, er trifft den Nagel auf den Kopf. Essen, das Sie glücklich machen soll. Man kann trefflich darüber streiten, ob diese ambitionierte Sichtweise nicht doch etwas aus der Luft gegriffen ist, aber: Dieses moderne Kochbuch hat das Potenzial, Sie glücklich zu machen. Ob deftig oder süß, international oder klassisch – es sind die Rezepte, die den Appetit anregen und Sie dazu animieren, es sofort selbst auszuprobieren. Dass der Weg zur Zubereitung dabei auch zum Glücklichein beiträgt, steht außer Frage. Aber gibt es tatsächlich so etwas wie Soul Food – Futter für die Seele? Meine Antwort: auf jeden Fall! Sie finden es in diesem Buch. (dh)



Yvette van Boven
Weihnachten in Amsterdam.
Das Kochbuch für ein entspanntes Fest
Aus dem Niederländischen von Linda Marie Schulhof
DuMont Verlag, 34,- Euro

Die Niederländer sind ja ein ganz besonderes Volk. Das Leben bei unserem westlichen Nachbarn wirkt immer eine Spur lockerer, entspannter, ungezwungener. Gilt das auch für die bisweilen hektische Vorweihnachtszeit und die oftmals überfrachteten festlichen Tage? Schauen Sie in Yvette von Bovens »Weihnachten in Amsterdam« und Sie werden den Glauben an ein entspanntes Fest vielleicht wiedergewinnen. Frau van Boven versorgt uns mit Wohlfühlrezepten und vielen kleinen praktischen Tipps für eine gelassene Vorbereitung. Egal, ob Sie einen Brunch für die Familie planen, ein romantisches Dinner zu zweit oder ein Buffet für all Ihre Freunde. Sie haben die Chance auf ein unbeschwertes und unvergessliches Weihnachtsfest.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



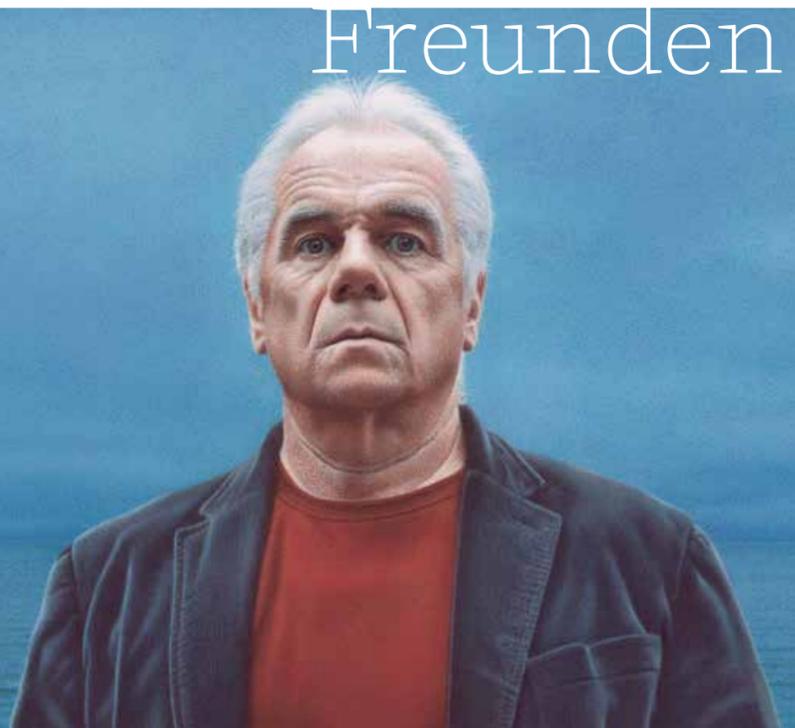
Janosch
Herr Wondrak kocht so wunderbar
ZS Zabert und Sandmann, 29,80 Euro

Das Buch kommt so sympathisch und gleichzeitig schnoddrig daher, wie man es bei einem echten Janosch erwarten darf. Insofern ist das (allemaal brauchbare und ungewöhnliche) Kochbuch fast Nebensache. Zumindest gleichermaßen schön ist nämlich das Abtauchen in die alte und altbekannte Bilderwelt des Tiger-und-Bär-Erfinders. Manche Gerichte sind auch eher Lebensgefühle denn echte Herausforderung in der Küche. Pilzpfanne zum Beispiel oder Bratkartoffeln oder Tomatensalat. Sie sind aber Ausdruck einer einfachen und ganz großen Lebensfreude. Und das Gericht, von dem bald jedes Kind behaupten kann »Das kenne ich!!!«, ist natürlich auch mit dabei: Springforelle mit Mandelkernsauce und kleinen Kartoffelchen.



Ein Gespräch unter

Freunden



Quint Buchholz, geboren 1957, lebt als Maler, Illustrator und Autor bei München. Seit 1979 arbeitet er für deutsche und internationale Verlage und hat bereits vierzig Bücher illustriert, für die er zahlreiche Preise bekommen hat. Auffallend am Werk von Quint Buchholz sind die vielen Bilder, die zum Verweilen einladen, für die ich mir wünschte, die Zeit möge für einen Moment stillstehen. Als Quint mir vor einigen Monaten erzählte, er würde ein Buch über die Langsamkeit machen, kam das für mich nicht überraschend. Deshalb bat ich ihn, etwas mehr über dieses Projekt zu erzählen.



Quint Buchholz
Vom Glück der Langsamkeit
112 Seiten
Gütersloher Verlagshaus, 20,- Euro

Interview mit Quint Buchholz

→ **Thomas Schmitz:** Lieber Quint, von dir ist gerade das Buch »Vom Glück der Langsamkeit« erschienen. Jetzt kenne ich dich schon lange. Viele weitere deiner Bilder, die ich immer gern als magisch-realistisch bezeichne, würden ebenfalls eine Berechtigung in diesem Buch haben. Glück und Langsamkeit, Innehalten und genaues Hinsehen, Behutsamkeit und Beharrlichkeit scheinen ein Teil von dir zu sein. Ist das so?

← **Quint Buchholz:** Sagen wir, ich versuche mich daran, was ich in diesen Zeiten nicht einfach finde, dafür umso notwendiger. Die Art, wie ich male, erfordert ja all diese Qualitäten, die du beschreibst. Aber auch in meiner Branche zieht das Tempo immer mehr an. Man müsste eigentlich immer schneller immer mehr liefern, um präsent zu bleiben und durchzukommen, während meine Tendenz ist, mir eher noch mehr Zeit für die einzelnen Bilder zu lassen. Eben alle Zeit, die das jeweilige Bild braucht.

→ **Thomas Schmitz:** Aber wie gehst du mit deiner Zeit um? Covergestaltung (das Hanser Kinderbuch hatte jahrelang deine Handschrift), eigene Publikationen (auf die Verleger nicht länger warten möchten als nötig), eigene Ausstellungen (der Galerist wird sicherlich auch Terminwünsche haben). All das, scheint mir, erfordert hier und da Tempo ...

← **Quint Buchholz:** ... womit ich natürlich zurecht kommen muss. Aber ich muss ja auch nicht alles ganz bedächtig tun. Bei manchen Sachen ist es doch viel besser, wenn man sie rasch auf den Weg bringt und dann auch wieder aus dem Kopf hat. Eng wird es meistens nicht, weil die Vorläufe für Ausstellungen oder Bücher zu kurz wären, sondern weil ich auf lange Sicht gerne und voller Zuversicht mehr Projekte zusage, als ich dann tatsächlich in aller Ruhe bearbeiten kann. Da ich das in vierzig Jahren Berufstätigkeit noch nicht besser gelernt habe und die allermeisten Kollegen, die ich kenne, damit ebenfalls zu tun haben, glaube ich inzwischen, diese Phasen der Zeitknappheit gehören einfach zu unserem Beruf.

→ **Thomas Schmitz:** Keine Frage, deine Bilder strahlen eine ungeheure Ruhe und bisweilen eine große Gelassenheit aus. Deine Art zu malen und zu illustrieren erlaubt ohnehin keine Eile. Deine Art zu beobachten, deine Angewohnheit, jedes noch so kleine Detail sichtbar zu machen und gleichzeitig etwas Geheimnisvolles, etwas, was sich erst beim zweiten Hinschauen erschließt, zu platzieren, erfordert Zeit. Die Frage ist despektierlich, hast du schon einmal versucht, dem Ganzen zu entkommen? Hast du schon einmal »geschummelt«, um schneller fertig zu werden?

← **Quint Buchholz:** Wenn vor einem Abgabetermin die Zeit dann doch knapp wird, kann es schon vorkommen, dass die letzten zarten Überarbeitungen – die für andere sowieso kaum noch wahrnehmbar sind – nicht mehr in aller Ruhe erfolgen. Im Zweifelsfall lege ich aber lieber eine Nachtschicht ein als etwas abzugeben, das für mich noch nicht richtig durchgearbeitet, genug verdichtet ist. Irgendetwas entkommen muss ich aber nicht. Ich liebe diesen langsamen Malprozess. Und es ist eher so, dass ich darin Ruhe finde, als dass ein Zuviel an Zeitaufwand mich beunruhigen könnte. Man kann beim Malen, beim Zeichnen sehr fokussiert sein auf den gegenwärtigen Augenblick, im Wortsinn auf den Punkt kommen und im Idealfall in einen wunderbaren Zustand von Selbstvergessenheit geraten. Das Dauerrauschen, das Gepiepse und Geflimmere der Außenwelt, all das rückt dann in weite Ferne. Eine Stimmung, die ich sehr mag.

© Quint Buchholz, 2015, Acryl auf Karton

→ **Thomas Schmitz:** Vor wenigen Wochen ist im Gütersloher Verlagshaus nun dein »Vom Glück der Langsamkeit« erschienen. Du hast viele (altbekannte) Bilder zusammengetragen und in einen neuen Zusammenhang gesetzt. Der Kirchturm, der aus dem Reschensee herausragt, die Schnecke, die ein Mann demütig mit einem Salatkopf füttert, die alte Tür und das Meer oder das geöffnete Hotelfenster im Schneewirbel. Zeitlose Motive, die dazu einladen, innezuhalten und in die Buchholz'sche Welt abzutauchen, die auch jenseits der Bilder noch weitergesponnen werden kann ...

← **Quint Buchholz:** Am Anfang des Buches stand tatsächlich das Zusammentragen vieler Bilder, die schon vorhanden waren. Aber dann habe ich auch noch viel neu gemalt und gegen Vorhandenes ausgetauscht. Manche Grundmotive kommen ja seit langer Zeit in meinen Bildern vor, weil es dazu immer wieder etwas anderes zu erzählen gibt. Türen, Fenster, Wege, das Meer, Leuchttürme, Löwen, Schnecken ... Meine Bilder sind eine Einladung, auf den gewohnten Wegen, die das eigene Denken nimmt, eine Abzweigung auszuprobieren, mit einem anderen Blick auf die Dinge des Lebens zu spielen. Ich glaube, Bilder werden immer erst dann fertig, wenn ein Zwiegespräch zwischen dem Bild und dem Betrachter entsteht.

→ **Thomas Schmitz:** All diesen Bildern hast du Texte entgegengestellt, die in ihrer Zusammensetzung zufällig wirken. Sind die Texte, die natürlich mit den Bildern korrespondieren, lange schon zusammengesammelt oder hast du sie eigens für dieses Projekt gesucht?

← **Quint Buchholz:** Die Texte sind in sechs Kapiteln zu Themen zusammengefasst, die sich mit der Langsamkeit, dem Grundthema des Buches, berühren. Wie zum Beispiel Mensch und Zeit, die Muße, die Vergänglichkeit oder als letztes Kapitel die Stille. Einige der Texte hatte ich schon in meinen »Poesie-Alben« notiert, in denen ich seit Jahrzehnten sammle, was mir besonders gefällt: Gedichte, Ausschnitte aus Interviews, kleine Geschichten, Liedtexte. Aber ich habe auch viel Neues zum Thema gelesen und gesucht. Man hat ja in so einer Arbeitsphase fast dauernd die Ohren auf Empfang gestellt. Die Textsammlung war eigentlich schon fertig, als ich in einer Literatursendung im Bayerischen Rundfunk Franz Hohler sein Gedicht »Vom richtigen Gebrauch der Zeit« lesen hörte. Das findet sich nun auch noch im Buch, am Ende des ersten Kapitels.

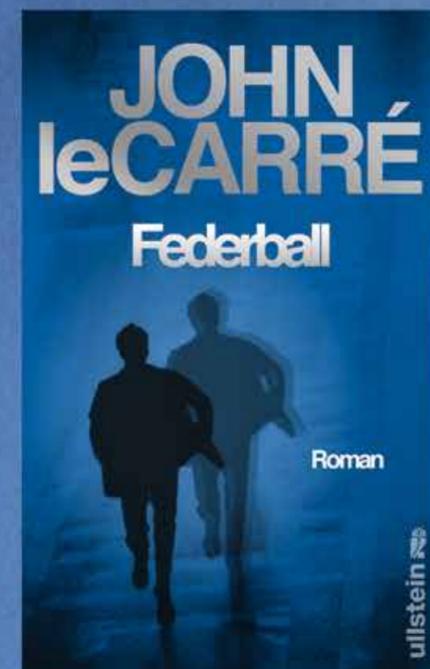
→ **Thomas Schmitz:** Elke Heidenreich schreibt in ihrem Vorwort etwas sehr Berührendes. Ich zitiere: Ich habe ein Kinderbuch, es ist erschienen, als ich meine Kindheit schon lange hinter mir hatte, 1971. Ich musste es kaufen wegen des umwerfenden Titels, und es steht jetzt vor mir. Es ist von Albert Cullum und heißt: »Die Geranie auf der Fensterbank ist eben gestorben, aber Sie reden einfach weiter, Fräulein Schmitt.« Dieses Fräulein Schmitt hat kein Gefühl für den richtigen Augenblick. Sie wird auch kein Talent zum Glück haben, anders als das Kind, das den Tod einer Blume erlebt. Was für eine Metapher! Ich glaube, dieses Kind war Quint Buchholz, der Maler der wunderbaren Augenblicke.

Rührt dich das an? Oder sagst du, da hat Frau Heidenreich wohl recht?

← **Quint Buchholz:** Es fällt mir schwer, diese Frage zu beantworten. Vielleicht wäre ich dieses Kind gerne viel mehr gewesen, als ich das in meiner blass gewordenen Erinnerung wirklich noch erkennen könnte. Mein Talent zum Glück waren, glaube ich, schon als Kind die Bilder, die ich im Kopf hatte, Ideen, Fantasien, was mir noch alles an Schönem und Interessantem begegnen könnte. Da gab es eine Zuversicht, und die gibt es eigentlich immer noch.

→ **Thomas Schmitz:** Lieber Quint, ich möchte deine letzte Antwort für sich stehen lassen und eigentlich keine weitere Frage stellen. Am 4. Februar nächsten Jahres bist du unser Gast im Bürgermeisterhaus. Ich bin sicherlich nicht der Einzige, der sich darauf ungemein freut. Bis dahin alles Gute und herzlichen Dank für das Gespräch.

Populismus, Datenmissbrauch und Fake News – was tun, wenn die Welt plötzlich in Flammen steht?



„In all seiner Empörung über die britische Politik und den Zustand der Welt hat le Carré, 88, noch einmal einen fabelhaften Thriller hingelegt.“

Süddeutsche Zeitung

„Gerade weil er das Spektakuläre nicht braucht, einfach mal Federball spielt, glaubt man ihm jedes Wort.“

Frankfurter Rundschau

John le Carré
Federball
Thriller
Hardcover mit Schutzumschlag
352 Seiten
ISBN-13 9783550200540
€ 24,00

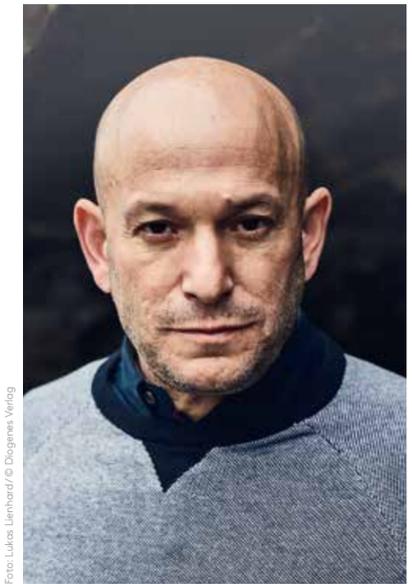


Foto: Lukas Lienhardt / © Diogenes Verlag



Dror Mishani
Drei

Roman · Diogenes

Auch als eBook und Hörbuch

Drei Frauen und ein Mann, den sie am besten nie kennengelernt hätten. Der Bestseller aus Israel.

»Spannend, weil höchst raffiniert gebaut, literarisch anspruchsvoll, spielerisch souverän die Möglichkeiten des Genres auslotend.«

Carsten Hueck /
 Deutschlandfunk Kultur, Berlin

Buchtrailer und Leseprobe auf diogenes.ch/drei

HEIMAT RUHRGEBIET

Bis auf den heutigen Tag frage ich mich, ob es gut ist, die Zeit, in der man lebt, mit Erinnerungen an gewesene Zeiten zu vertun.

Erwin Strittmatter, Der Laden

Die Frage, ob es »das Ruhrgebiet« gibt, scheint aus heutiger Sicht unverständlich zu sein. Mit einem gewissen historischen Abstand aber ist so etwas wie eine regionale Identität oder ein Gefühl von Heimat in Bezug auf die Region zwischen Ruhr und Lippe alles andere als selbstverständlich, denn die Menschen in der Region haben erst seit wenigen Jahrzehnten so etwas wie eine positive Identifikation mit dem Ruhrgebiet entwickelt.

Der Begriff »Ruhrgebiet« wurde 1867 erstmalig verwendet, war aber nicht geläufig und setzte sich erst seit Ende der 1950er Jahre allgemein durch. Man bezeichnete die Region bis vor etwa fünfzig bis sechzig Jahren als »Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet« – eher eine geografische Zuordnung als Ausdruck für ein Heimatgefühl. Auch die Gründung des heutigen Regionalverbandes Ruhrgebiet vor hundert Jahren unter dem Titel »Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk« geschah nicht mit der Absicht, die Region »über Kohle« – so die Begründung der Eingrenzung – über Stadtgrenzen hinweg zu vereinen; vielmehr sollte eine stadtübergreifende Planung sicherstellen, dass die Reparationen Deutschlands an die Siegermächte des Ersten Weltkriegs in Form von Kohlelieferungen reibungslos gewährleistet waren.

Die Menschen empfanden die Region zwischen Ruhr und Lippe bis in die Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs nicht als Einheit. Stattdessen wurde der Stadtteil oder die Siedlung als Heimat empfunden und die Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde, zum Sportverein oder zur Betriebsgemeinschaft bestimmte das Lebensgefühl; eine Identifikation mit »dem Ruhrgebiet« gab es nicht.

Historisch setzte die Auseinandersetzung mit dem Ruhrgebiet als Region Ende der 1950er Jahre ein. Ausdruck dieses erwachten Interesses an der Region war eine Buchveröffentlichung, denn 1958 erschien das viel diskutierte Buch von Böll und Chorgesheimer »Im Ruhrgebiet«, das sich fotografisch und literarisch damit beschäftigte, die Besonderheiten und das Gebiet zwischen Ruhr, Lippe und Emscher zu vermessen. Die Perspektive des Buches war sozialkritisch und richtete sich auf die von der Schwerindustrie geprägten Menschen. Das Erscheinungsdatum fiel zusammen mit der ersten Bergbaukrise, als es zu ersten Absatzschwierigkeiten und dann seit 1959 auch zu Zechenschließungen kam.

Das Gefühl, zu einer Region zu gehören, entwickelte sich ab den 1960er Jahren – und war von Niedergang und Schwermut geprägt. Die Schwerindustrie des Ruhrgebiets mit Kohle, Eisen und Stahl geriet in eine stetige Krise, Betriebsschließungen und Arbeitsplatzverlust kennzeichneten das Ruhrgebiet als absteigende Region. Das größte schwerindustrielle Ballungsgebiet Europas verlor seine wirtschaftliche Basis und das Lebensgefühl der Menschen war entsprechend negativ geprägt.

Aus Schwermut bildet sich aber kein regionales Selbstbewusstsein. Erst der Wechsel des Standpunkts veränderte das Verhältnis der Bewohner der Region zum Ruhrgebiet. Als die leistungsfähigen Stahlwerke und Zechen noch qualmten und Feuer spuckten, gab es eigentlich keinen Stolz auf sie in der Region – die riesigen Industrieanlagen flößten Respekt ein, ansonsten waren sie ein selbstverständlicher Bestandteil der Landschaft und kein Grund für ein besonderes Augenmerk. Erst als sich die Industrie in die für uns heute allgegenwärtige Industriekultur verwandelt hatte, entwickelte sich Stolz auf imposante Industriearchitektur und lebenswerte Arbeitersiedlungen. Zur Industriekultur umgedeutet, wurden Zechen und Stahlwerke zu Erinnerungsorten vergangener Größe. Der Verlust

der Schwerindustrie wurde nicht mehr als Makel oder Abstieg empfunden, sondern als Erinnerungsort zur Quelle für ein neues Selbstbewusstsein. Es ist die Erinnerung daran, dass das Ruhrgebiet den Aufstieg Deutschlands nach 1945 zu einer führenden Industrienation möglich gemacht hat.

Erst dank der Inszenierung der Relikte der Schwerindustrie als Erinnerungsorte identifizieren sich die Menschen positiv mit der Region. Dies war nicht denkbar ohne ein vielfältiges Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Seit Ende der 1960er Jahre machte eine Bürgerbewegung mobil gegen Abriss und Zerstörung von Industriebauten, als weder die Firmen der Schwerindustrie noch Land und Städte ein Bewusstsein für den ästhetischen und sozialhistorischen Wert der Industriearchitektur entwickelt hatten. Die ersten Initiativen richteten sich gegen den Abriss der Zechensiedlung Eisenheim in Oberhausen und der Zeche Zollern II in Dortmund. Die Landespolitik schrieb sich Ende der 1980er Jahre den Erhalt industriekultureller Bauten und Siedlungen auf ihre Fahnen und schuf mit der IBA Emscher Park von 1990 bis 2000 ein regionales Strukturprogramm, das die von engagierten Bürgerinnen und Bürgern angestoßene Pflege der Industriekultur aufgriff. Ergebnis des Prozesses waren die »Leuchttürme« der Industriekultur wie etwa der Gasometer Oberhausen, die Zeche Zollverein, die Jahrhunderthalle Bochum, der Landschaftspark Duisburg-Nord oder die Kokerei Hansa in Dortmund. Hinzu kamen künstlerisch gestaltete Landmarken wie der Tetraeder auf der Halde an der Beckstraße in Bottrop oder die Serra-Bramme auf der Essener Schurenbachhalde.

Die Orte der Industriekultur sind zu Wahrzeichen des gesamten Ruhrgebiets geworden, wie Andreas Rossmann in der FAZ mit Blick auf die Zeche Zollverein festhielt: »Essen hätte kein Wahrzeichen oder ein ganz anderes, jedenfalls keins, das für die ganze Region steht und als Eifelturm des Ruhrgebiets gilt.«

Über 45 Erinnerungsorte des Ruhrgebiets erschließt ein Buch, das 2019 erschienen ist. Der Titel des Buches »Zeit-Räume Ruhr« weist darauf hin, dass es nicht darum geht, eine bestimmte Zahl von Erinnerungsorten zu propagieren, sondern um die Erschließung des zeitlichen und räumlichen Wandels der Region, der an den vorgestellten Erinnerungsorten entwickelt wird. Die Beiträge illustrieren auf anschauliche Weise, dass die Erinnerungskultur verschiedene Zeit-Räume durchläuft. Die im Buch behandelten Erinnerungsorte sind keine konkreten Orte wie Zollverein oder Henrichshütte, sondern allgemeine Begriffe wie »Zeche« oder »Hüttenwerk« und erschließen die verschiedenen Momente

der Erinnerung in ihrer zeitlichen Dimension.

Die einzelnen Kapitel des Buches widmen sich neben den Erinnerungsorten der Schwerindustrie etwa unter Stichworten wie »Migration«, »Ruhrpolen«, »Kruppiener« oder »Ruhr« den Menschen in der Region. Das umfangreichste Kapitel stellt Erinnerungsorte zu »Kultur und Freizeit« vor; es reicht von »Currywurst und Döner«, »Bier«, »Fußball«, »Ruhrdeutsch« bis zum »Steigerlied«. Die »Ruhr-Universitäten« sind ebenso vertreten wie »Aldi«, »Arschleder«, »Arbeiterliteratur«, »Waffenschmiede« und »Wiederaufbau«.

Der Ballungsraum Ruhrgebiet, so eine der Botschaften des Buches, hat erst nach dem Ende der Industrialisierung ein positiveres Verhältnis zu sich selbst gefunden. Wie zukunftsfähig dieses gewonnene Selbstbewusstsein ist, wird sich in den nächsten Jahren zeigen: Erschöpft sich der Bezug auf die Industriekultur auf eine romantisch verklärte Rückschau vergangener Größe, oder gewinnt die Gesellschaft des Ruhrgebiets mit ihrem Selbstbewusstsein neue Handlungsspielräume für die Zukunft? Die Industriekultur ist als Erinnerungsort auf jeden Fall ein wichtiger Bezugspunkt des Streits um die Zukunft der Region. Aber: Das Ruhrgebiet kann nur eine lebenswerte Heimat sein, wenn wir uns mit dem Stellenwert der Erinnerungen an die schwerindustrielle Vergangenheit auseinandersetzen und uns auch darum streiten.

Ludger Classen



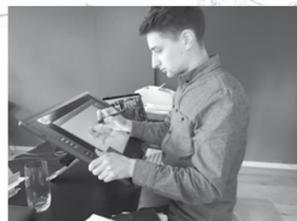
Stefan Berger, Ulrich Borsdorf, Ludger Claßen, Heinrich Theodor Grütter, Dieter Nellen (Hg.)

Zeit-Räume Ruhr.
Erinnerungsorte des Ruhrgebiets
 929 Seiten, Festeinband,
 zahlr. farb. Abb.
 Klartext Verlag, 39,95 Euro

GIBT ES DAS AUCH ALS BUCH?!



Birge Tetzner und Rupert Schellenberger



Karl Uhlenbrock



So oder so ähnlich wurden Birge Tetzner und Rupert Schellenberger, die Macher bei ultramar aus Berlin, immer wieder in den letzten zwölf Jahren gefragt.

Die Frage mussten sie bis zu diesem Jahr verneinen – zwar haben die beiden seit 2007 schon sieben Hörspiele mit Fred, dem jungen Abenteurer, veröffentlicht, aber es fehlten die richtigen Sparringspartner, um sich auch noch im Bereich Print zu betätigen. Der Protagonist der »Fred«-Reihe ist ein Junge, der zu Anfang jeder einzelnen Geschichte in eine vergangene Zeit fällt, um dort mehr über die Lebensgewohnheiten und -umstände fremder Kulturen zu erfahren. So war er zum Beispiel schon bei den Griechen, im alten Ägypten oder bei den Maya.

Birge Tetzner ist Autorin und Kunsthistorikerin und zusammen mit Rupert Schellenberger, Komponist und Sounddesigner, entwickelt sie schon lange Audioführungen für Museen. Das erste Hörspiel »Fred im Land der Skythen« entstand aus dem Impuls heraus, die ganze Arbeit, die sonst mit dem Ende einer Ausstellung verloren geht, weiter verfügbar zu machen.

Ein Buch als Ergänzung zu einem Hörspiel herauszugeben, stand schon lange auf der Wunschliste des kleinen Verlages, auch um dem ganzen Fachwissen, das in die Abenteuer-geschichten verwoben ist, viel mehr Platz einräumen zu können – ein CD-Booklet bietet da nicht viel Raum.

Auf der Frankfurter Buchmesse ergab sich 2016 der Kontakt zu einem Grafikdesigner, der auch noch zufällig einen künstlerisch überaus talentierten Sohn hat. Schnell wurde der Plan gefasst, den Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen und das Hörspiel »Fred bei den Wikingern« als Buch zu produzieren.

Am Anfang stand das Schreiben einer neuen Fassung von Freds Abenteuergeschichte für das Buch. Denn ein Hörspielmanuskript ist natürlich etwas ganz anderes als ein erzählender Text. All das, was Geräusche, Klang und Hintergrundmusik im Hörspiel an Stimmungen und Atmosphäre erzeugen, muss in der Erzählung mit vielen Worten beschrieben werden, um ähnlich zu wirken.

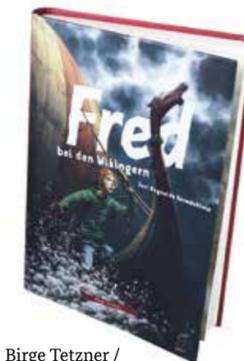
Anhand des ersten Skriptes wurden die Szenen festgelegt, die als Illustration oder Vignette realisiert werden sollten. Der Illustrator Karl Uhlenbrock war zu diesem Zeitpunkt noch Designstudent und die Zeit für die einzelnen Ausarbeitungsschritte musste gut geplant sein. Viel Vorrecherche war notwendig, um die Abbildungen möglichst wahrheitsgetreu gestalten zu können, schließlich sollte kein Fantasyroman bebildert werden; der Abgleich mit wissenschaftlichen Quellen und archäologischen Funden war deshalb unerlässlich. Die Illustrationen sind zwar digital entstanden, die Entwürfe und Charakterstudien wurden aber immer noch klassisch mit Bleistift im Skizzenbuch erarbeitet. Der gesamte Entstehungsprozess zog sich, auch wegen einer Zwangspause aufgrund eines Armbruchs, über zwei Jahre hin – parallel zu den Illustrationen wurden in der Endphase das Layout des Buches und der Satz des Textes erstellt.

Der hohe Anspruch an Inhalt und Form sollte sich auch in der Produktion widerspiegeln und so wurden Schriftart und -größe auf das Lesealter abgestimmt und unzählige Papiermuster geprüft, um dem fertigen Buch auch das passende Outfit zu geben – da darf natürlich auch ein Lesebändchen nicht fehlen.

Die Resonanz auf den Erstling ist sehr gut und alle Mühen und Einsatz werden belohnt, Lothar Sand schreibt im *Eselsohr*: »Fred bei den Wikingern« ist eine herstellerisch exzellente, inhaltlich perfekte Symbiose aus Bilderbuch, Roman und Lexikon – eines der schönsten Bücher seit langem; gemacht um zu bleiben.«

Ein schönes Schlusswort, dem habe ich nichts hinzuzufügen. Das nächste Abenteuer ist schon in der Planung und so wird mit »Fred in der Eiszeit« das zweite Buch zum Hörspiel entstehen.

Dirk von Essen

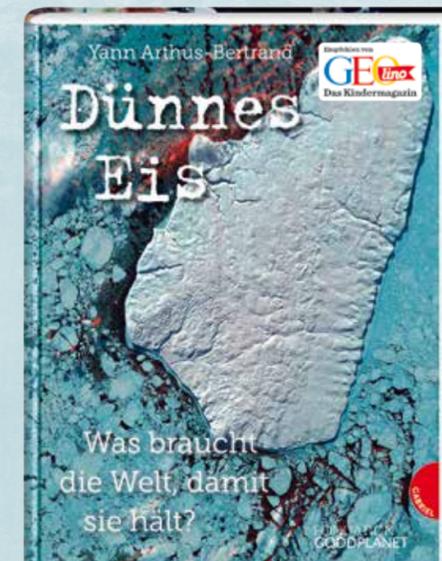


Birge Tetzner / Karl Uhlenbrock (Ill.)
Fred bei den Wikingern.
Jarl Ragnalds Vermächtnis
ultramar media, 22,- Euro

Die großartigen Hörspiele rund um Fred und seine geschichtlichen Abenteuer begeistern schon lange die (nicht nur) jugendlichen Zuhörer, nun liegt endlich das erste »Fred«-Buch vor. Und das ist eher schon ein Prachtband: Großformat mit Lesezeichen und vor allem mit beeindruckenden Illustrationen von Karl Uhlenbrock, der Fred und den Geschehnissen ein geradezu cineastisches Aussehen verliehen hat. Wie auch bei der Hörfassung beginnt die Geschichte ganz weit in der Vergangenheit, nämlich bei den Wikingern, genauer bei Jarl Ragnald, der seine Untertanen zu einem großen Fest eingeladen hat, mit dabei eine Völva, eine Seherin. Wir tauchen ein in die Welt der Sagen und Mythen der skandinavischen Völker, bevor Fred ins Spiel kommt. Bei ihm klingelt das Telefon mitten in der Nacht, am anderen Ende sein Großvater, der gerade in Brasilien weilt. Zu gerne würde er mal wieder Zeit mit seinem Enkel verbringen, am liebsten in Dänemark. Diese Einladung kann Fred gar nicht ausschlagen und so findet er sich in den nächsten Ferien auf einer Fähre in den Norden wieder. Sein Opa hat im Vorfeld ausbaldowert, womit er Fred eine besondere Freude machen kann, und für ihn eine Fahrt auf einem Wikingerboot organisiert. Die fällt aber für Fred sprichwörtlich ins Wasser, denn bei hohem Wellengang geht er über Bord und findet sich mit einem Eisenring um den Hals an Land wieder. Nicht nur an Land, wie es Fred schnell dämmert, sondern genau in der Hochzeit der Wikingern – und damit beginnt sein Abenteuer erst richtig! Eingebettet in die packende Geschichte rund um Fred und seinen neuen Freund Ivar, dessen Dorf in Gefahr ist, wird die ganze nordische Sagenwelt lebendig. Fundiertes Sachwissen, nordische Mythologie und eine fesselnde Rahmenhandlung gehen hier Hand in Hand und vermitteln ein lebendiges Bild vom frühen Leben im hohen Norden.

Ab 10 Jahren.

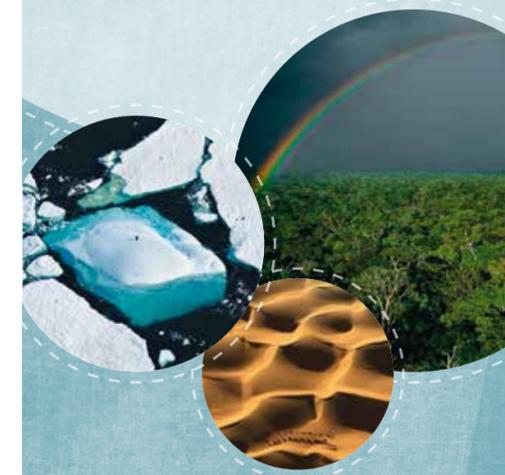
Die Welt braucht uns – jetzt!



Ab 10 · 15,00 € · 80 Seiten · ISBN 978-3-522-30529-7

Fotos des weltberühmten Fotografen Yann Arthus-Bertrand und faszinierende Satellitenaufnahmen aus dem All

16 große Umweltthemen, wie Wasserknappheit, Eisschmelze, Urwaldrodung, Desertifikation, Verstädterung und mehr, für Kinder erklärt



»Ein wichtiges Buch für alle Wissbegierigen und für jeden kleinen oder großen Gestalter unserer Zukunft.«

Martin Verg, Chefredakteur GEOlino

GABRIEL
Was wirklich zählt!

www.gabriel-verlag.de



Wie sich die Bilder doch gleichen: Zweimal im Jahr rollt morgens, meistens gegen elf Uhr, ein Lastwagen durch die kleine verkehrsberuhigte Grafenstraße und bringt uns unsere neue schmitzkatz. Es ist immer ein Freitag, dem wir freudig, aber gelassen entgegensehen. Freudig, weil wir dann zum ersten Mal eine neue Ausgabe unseres geliebten Lesemagazins in der Hand halten. Gelassen, weil unsere Arbeit ja getan ist. Die Wochen vorher waren anstrengend, hektisch, äußerst betriebsam, jetzt aber kehrt für einen Moment Ruhe ein und wir freuen uns über das, was uns da wieder einmal gelungen ist.

Um zwölf Uhr weiß unser Metzger von dem Ereignis, der Käsemann, der Obsthändler auch, und bereits am Abend sind in aller Regel 200 Hefte verteilt. Spätestens dann ist unsere schmitzkatz, das Lesemagazin einer kleinen, am liebsten unabhängigen Buchhandlung, Gesprächsthema eines kleinen, am liebsten unabhängigen Ortes nahe Essen.

Seit dreizehn Jahren, seit November 2006, wiederholen sich Rituale, von denen wir bisher kaum berichtet haben. Wir finden, jetzt wird es mal Zeit. Bevor wir die komfortable 30er Zone verlassen und Sie einem über dreißig sowieso nicht mehr trauen, erzähle ich Ihnen einfach einmal, wie unser Magazin entsteht und warum es so aussieht, wie es aussieht.

Es ist nicht ganz richtig, wenn ich sage, alles beginne mit der Redaktionssitzung. schmitzkatz ist eigentlich immer in jedem Kopf unseres Teams. Wir denken beim feierabendlichen Lesen immer an eine mögliche Buchbesprechung, wir scannen unsere Umwelt oft genug nach passenden Geschichten fürs nächste Magazin. Aber bleiben wir bei der Redaktionssitzung. Mittlerweile, nach all den Jahren, ist dieses Zusammentreffen nach Ladenschluss ein entspanntes Diskutieren und meistens mit viel zu viel Essen und einer angemessenen Portion guter Laune verbunden. Gelacht wird viel in den Stunden.

Da war die erste Redaktionssitzung 2006 sowohl spannender als auch angespannter. Keiner kannte seine Rolle, niemand wusste, was passieren würde. Nicht nur Inhalte mussten festgelegt werden, sondern erst einmal die ganzen Eckpfeiler.

Dass es unser Lesemagazin überhaupt gibt, hat drei Gründe. Zehn Jahre lang war ein großer Teil unserer (zusätzlichen) Arbeitskraft mit einer jährlich sich wiederholenden Aktion verbunden. Zehn Jahre fragten wir Kinder nach ihren Geschichten zu den unterschiedlichsten Themen. Jedes Jahr bekamen wir an die 4.000 Rückmeldungen, die wir zu einem Buch verarbeiteten. Fast 40.000 Geschichten in der ganzen Zeit. Erst als wir einen Schlusstrich zogen, hatten wir den Kopf frei für neue Ideen.

Zur gleichen Zeit lernte ich mit Dirk Uhlenbrock einen Grafiker kennen, der bereit war, sich auf unsere Ideen einzulassen, der sehr bücheraffin ist und der – bis heute – genial unsere Ideen in Bilder, Bücher und in Werbemittel umsetzt.

Für Numero drei der Begebenheiten muss ich ein klein wenig ausholen: Ein kleines, feines Lesemagazin schaffen, das wollten wir schon Jahre vorher. Immer wieder haben wir darüber nachgedacht. Welche Inhalte? Wer hilft uns beim Schreiben? Welches Format soll so ein Lesemagazin haben? Und wo soll es gedruckt werden? Langweilen wir nicht vielleicht Sie, unsere Kunden? Nötigen wir Sie gar? An einer oder mehreren unbeantworteten Fragen ist das Projekt immer wieder gescheitert. Bis eines Tages eine gute Bekannte, die bestens vernetzt war in der Buchbranche, mir einen guten Tipp gab. Ich möge doch bitte einmal das Lesemagazin der Buchhandlung (nein keinen Namen, aber literarische Ausprägung) anschauen, da hätte ich Inspiration genug. Ich rief also die Kollegin an und bat sie, mir eines ihrer Exemplare zu schicken. Sie willigte ein und zwei Tage später hatte ich ein Muster in der Hand.

Es waren vielleicht zehn oder zwölf A3-Blätter, in der Mitte geknickt und getackert, dabei grafisch so einfach aufbereitet, dass mir gleich klar war: Das kannst du besser! Vierzehn Tage später berief ich also die erste Redaktionssitzung ein und drei Monate darauf erschien schmitzkatz Numero 1.

Sie sind aufmerksame Leser und haben deshalb lange schon bemerkt, dass wir immer unverstellt schreiben und berichten. Reden wir von der schmitzkatz, reden wir immer auch über das, was uns in der Buchhandlung bewegt, wir erzählen über Mitarbeiter und was sie umtreibt, über Reaktionen auf das, was wir von uns preisgeben. Kurz, hier und da ist es eine ziemlich privat-intime Angelegenheit.

Nach der dritten oder vierten Ausgabe bekamen wir einen Leserbrief von einer jungen Frau. Sinngemäß schrieb sie: Ey Leute, schmitzkatz lesen ist meine buchhändlerische Dokusoap. Bitte mehr davon!

Spätestens da wussten wir, dass wir einiges richtig gemacht hatten.

Denkt man an ein Magazin, kommt man nicht umhin, sich ein Gerüst zu bauen, damit man das Rad nicht von Ausgabe zu Ausgabe neu erfinden muss. Eine nicht ganz unwichtige Komponente (quasi der Vorgarten eines jeden Heftes), die kurioserweise fast immer erst kurz vor Redaktionsschluss vorliegt, ist das Titelbild. Gleich mit dem ersten Entwurf (diesmal kam er noch vor allen Texten aus dem Off) erntet Dirk Uhlenbrock meistens großen Applaus.

Es geht aber auch anders. Sie alle kennen Tennis und wissen um die Regeln des Aufschlags. Beim ersten Versuch dreschen die Spieler den Ball ins gegnerische Feld und versuchen ein Ass zu setzen. Das gelingt manchmal, ab und an geht der Ball aber auch ins Netz oder ins Aus*. Beim zweiten Aufschlag, der ja sitzen muss, spielt man wesentlich differenzierter. Bei unserem Grafiker ist das nicht anders. Natürlich hofft Dirk Uhlenbrock, mit der ersten Version durchzukommen. Das gelingt oft, aber nicht immer. Ablehnen musste ich zum Beispiel das erste Cover der 18. Ausgabe. Die schmitzkatz wäre ja nun erwachsen, meinte Dirk, da dürfe sie schon ein wenig provokanter daherkommen. Er präsentierte eine Nacktkatze frontal. Die Zitzen waren mit schwarzen Balken überdruckt – quasi zum freirubbeln. Kunst darf das, sagte er. Kunst darf provozieren. Mag sein, erwiderte ich, ich will es aber trotzdem nicht. Der zweite Aufschlag kam prompt zehn Minuten später und wurde durchgewinkt. Das beliebteste Cover, nämlich die Katze mit dem Perlenohrring, entstand als Skizze innerhalb weniger Minuten bei einer Redaktionssitzung.

Vor Jahren hat ein Steuerprüfer wissen wollen, weshalb eine teure Fotoausrüstung zu meinem Firmeninventar gehöre. Ich habe ihm dann einfach ein halbes Dutzend schmitzkatz auf den Tisch gelegt und schon war Ruhe. In der Tat sind wir für unser Lesemagazin häufig unterwegs und dokumentieren selbstverständlich. In Maastricht besuchten wir eine der schönsten Buchhandlungen der Welt, nach Lissabon fuhr ich im Nachtzug, an der Jurassic Coast im englischen Dorset machte ich die Bekanntschaft eines äußerst skurrilen Kollegen. Oder Hillesheim: In dem Eifelaner Krimidorf fuhr ich fast in eine Gruppe alkoholisierten Männer, die sich in schwarz-weißer Sträflingskleidung von einem Polizisten, der aussah wie Wachtmeister Dimpfelmoser, durchs Dorf treiben ließen.

Ein weiteres Highlight ist die Karikatur in der Heftmitte. Es ist schon ein großes Glück, wenn man einen so begnadeten Künstler zu seinen Freunden zählen darf. Ist Ihnen aufgefallen, dass es in all den Centerfolds einen Running Gag gibt? Eine unserer Kolleginnen fühlte sich in der ersten Ausgabe so skizziert, dass sie sich verbat, ein weiteres Mal in einer Karikatur zu sehen zu sein. Mein Einwand, es sei schließlich eine gewollte Überzeichnung und sowohl mein Doppelkinn wie auch mein Bauch könnten mich ja ebenfalls stören, half nichts. Thomas Plasmann findet jedes Mal eine elegante Lösung, die zum fröhlichen Suchen auffordert.

Berüchtigt sind unsere Selbstkochversuche (zum Beispiel das diesmalige Apfel-Dinner) und das Lesen an fremden Orten (unter anderem im Polizeigewahrsam Bochum). Und das Nachdenken über Werden wird immer wichtiger, weil wir beschlossen haben, uns einzumischen.

Nur eins gibt es nicht mehr, die Kolumne von Gereon Buchholz. Sein plötzlicher Tod war eine Zäsur auch für die schmitzkatz. Er war unser Kolumnenschreiber, mein Ideengeber, mein Korrektiv und mein allerbestester Freund. Wie oft habe ich ihn angerufen, weil mir der erste Satz einer Geschichte fehlte. »Sag mir, worum es geht, und gib mir zehn Minuten«, sagte er immer. Und gab mir irgendwann mal einen Rat, den ich nicht erst seit letztem Mai nicht mehr aus dem Kopf bekomme: Stell dir vor, du bist in einer übervollen, überlauten Kneipe und willst deinen Freunden eine Geschichte erzählen. Du weißt genau, du hast nur einen Satz, um die Aufmerksamkeit auf dich zu ziehen. Gelingt dir das, hast du gewonnen.

In schmitzkatz Nummer 11 zum Beispiel erzählte er über das liebste aller Ruhrgebietsessen, nämlich die Currywurst.

Seine Kolumne endete, ich zitiere:

Bleibt aber immer noch die Frage, wie denn eine echte Currywurst zu schmücken hat und woraus sie gemacht ist. Hier die verblüffende Antwort:

Vor gut dreißig Jahren mopperte der Preisträger Beste Currywurst im Revier, als der Radioreporter ihn fragte, was denn das Geheimnis seiner Würstmasse sei. »Red nicht, iss dat Ding«, war die Antwort des Metzgers. Als der Reporter nachhakte, raunte der Preisträger aus Buer: »Wennse dat wüsstes, dann würdse se nicht mehr wollen.« Als der Mann mit dem Mikro harträckig blieb, meinte Curry-Rudi verschmitzt: »Für ne gute Currywurst musse Hirn haben.«

Und jetzt werde ich Ihnen beweisen, wie schnell in Werden brandneue Informationen die Runde machen. Zwei Stunden nach Erscheinen der schmitzkatz 11 ging ich zu meinem Metzger, um mir etwas zu Mittag zu kaufen. Bevor ich die Türe richtig schließen konnte, wurde ich entrüftet von der Fleischereifachverkäuferin zur Rede gestellt: »Wer hat Ihnen denn gesagt, dass wir in unserer Currywurst Gehirn verarbeiten ... Currywurst und Hirn: Niemals!!!«

Thomas Schmitz



*Anm. des Gestalters:
Der Ball war NIEMALS AUS!

Nachdenken über schmitzkatz

Triosence Scorpio Rising Tour 2020

Triosence ist eine deutsche Jazzband, die von dem Pianisten Bernd Schüler vor 20 Jahren gegründet wurde. Egal, wo die drei Musiker bisher aufgetreten sind, ob in Deutschland, Brasilien, Taiwan oder den USA, hinterließen sie ein begeistertes Publikum. Ihr Sound ist unverwechselbar, ein Melodienmix aus Jazz, Fusion, Folk und World, den Bernd Schüler gerne als Songjazz bezeichnet. Musik für Kenner, vor allem aber auch für diejenigen unter Ihnen, die behaupten würden, sie könnten mit Jazz wenig anfangen. Unbedingt ausprobieren.



Foto: © Carsten Herwig



Konzert
Triosence
Scorpio Rising Tour 2020

Samstag, 15. Februar 2020
20.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 29.- Euro



Foto: © Steven Haberland

Emil Brandqvist Trio Entering the Woods

Sie sind lange schon kein Geheimtipp mehr. Deshalb ehrt es uns besonders, dass Emil Brandqvist mit seinem Trio zurück nach Werden kommt. Die drei um den Schlagzeuger Brandqvist haben ein neues (und wieder einmal wunderschönes) Album eingespielt, das sie gerne vorstellen möchten. »Entering the Woods« ist, wie seine Vorgänger, einfach nur großartig (VÖ 28.2.2020). Keine Längen, keine Spur von Langeweile, intensiv und sehr poetisch in ihren Melodien. Die Arrangements stammen alle von Emil Brandqvist selbst. Er, der Naturverbundene, der – sagt sein Plattenproduzent Bernd Skibbe – eigentlich permanent draußen ist, gibt den Ton an, er rahmt die Musik ein. Das macht er leise, behutsam, sehr zurück genommen. Ihn begleiten der finnische Pianist Tuomas Turunen und der Kontrabassist Max Thornberg.

Konzert
Emil Brandqvist Trio
Entering the Woods

Samstag, 25. April 2020
20.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 29.- Euro



Rafik Schami Die geheime Mission des Kardinals

Wie oft war Rafik Schami unser Gast in Werden? Wir haben aufgehört zu zählen. Noch nie hat er aber einen Krimi vorgestellt, insofern wird der Erzählabend doch eine Premiere: Noch herrscht Friede in Syrien. Die italienische Botschaft in Damaskus bekommt 2010 ein Fass mit Olivenöl angeliefert, darin die Leiche eines Kardinals. Kommissar Barudi will das Verbrechen aufklären; Mancini, ein Kollege aus Rom, unterstützt ihn und wird sein Freund. Auf welcher geheimen Mission war der Kardinal unterwegs?



Buchvorstellung und Erzählabend
Rafik Schami
Die geheime Mission des Kardinals

Dienstag, 17. März 2020
20.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 20.- Euro

The Big Four

Die vier großen Veranstaltungen im Marienforum
2x Musik und 2x Literatur im Frühjahr 2020



Foto: © Andrea Hornoff/Piper-Verlag

Denis Scheck Schecks Kanon

Doch, Denis Scheck ist mittlerweile der bekannteste Literaturkritiker Deutschlands. Der unterhaltsamste und humorvollste ist er schon lange. Legendär seine Abende, in denen er Literatur hoch lobt oder (im wahrsten Sinne des Worte) in die Tonne kloppt. Jetzt hat Denis Scheck einen ganz eigenen Kanon herausgegeben: *Schecks Kanon – Die 100 wichtigsten Werke der Weltliteratur von Krieg und Frieden bis Tim und Struppi**. Diesen Kanon wird er seinem gespannten Publikum vorstellen: immer redigewandt, sicherlich witzig, unterhaltsam und lehrreich zugleich.



Buchvorstellung und Literaturgespräch
Denis Scheck
Schecks Kanon

Dienstag, 23. März 2020
20.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr
Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen
Eintritt 20.- Euro

+s. auch Buchbesprechung S. 44



Kartenvorverkauf
schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44, 45239 Essen
Telefon 0201 494640
info@schmitzbuch.de

schmitzJunior.
Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6, 45239 Essen
Telefon 0201 8496164
info@schmitzjunior.de

und bei **eventim.de**

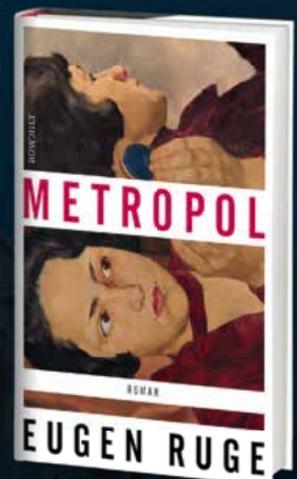
Nach dem internationalen Erfolg von »In Zeiten des abnehmenden Lichts« kehrt Eugen Ruge zurück zur Geschichte seiner Familie – in einem herausragenden neuen Roman.

«Ein erzählerisches Meisterstück.»
Andreas Platthaus, Frankfurter Allgemeine Zeitung

«Ein Pageturner ... ein atemberaubendes Stück Zeitgeschichte ... Ein großer Roman.»
Carsten Otte, SWR 2 «Lesenswert»

«Schon die wahre Geschichte klingt so spektakulär, als wäre sie erfunden ... Ein ebenso klug komponiertes wie spannendes Buch.»
Martin Doerry, Der Spiegel

«In der Belletristik gibt es erstaunlich wenig Vergleichbares.»
Cornelia Geißler, Berliner Zeitung



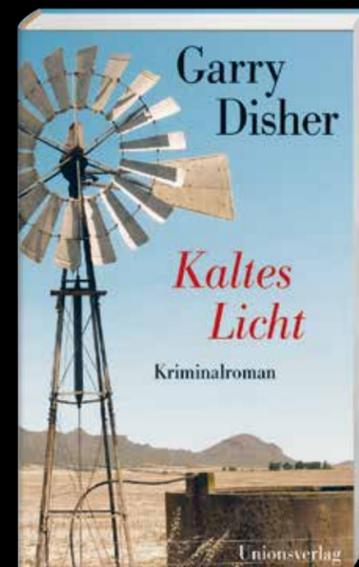
rowohlt.de

ROWOHLT

© Asja Caspar

Garry Disher

Platz 1
Krimibestenliste

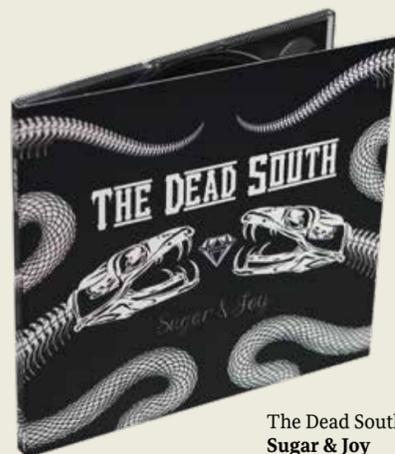


Aus dem Englischen
von Peter Torberg
320 Seiten, gebunden

»Ein fabelhafter Krimi über das Zwiespältige, Uneindeutige, Schillernde, über die Verkleidungen und Gestalten, mit denen die menschliche Bosheit sich tarnt.«

Tobias Gohlis,
Deutschlandfunk Kultur

Unionsverlag



The Dead South
Sugar & Joy
DevilDuck, CD 20,90 Euro / LP 24,90 Euro

Sie werden als die »bösen Cousins« von Mumford and Sons betitelt und mit über einer Viertel Milliarde Klicks bei YouTube gelten die vier Kanadier schon jetzt als Größen der Bluegrass-Musik. Gitarre, Banjo, Bass und Mandoline. Mehr braucht es nicht, um einen unnachahmlichen Sound zu kreieren, der stampfend, kraftvoll und absolut begnadet daherkommt. Die bisigen, teils ironischen und teils derben Texte werden mit einer großen Prise Humor garniert. Nun ist das bereits dritte Album der Band erschienen und neben wilden Banjo-Odysseen geht speziell ein Song dieses Albums unter die Haut: »Black Lung«. Dringende Hörempfehlung. (dh)

10 x Musik

Thees Uhlmann
Junkies und Scientologen
Grand Hotel Van Cleef, CD 20,90 Euro / LP 24,90 Euro

»Ich hab' fünf Jahre nicht gesungen; Eine halbe Dekade; Und man sieht was passiert.« So beginnt der erste Song des neuen Albums von Thees Uhlmann. Was er in der Zeit so getrieben hat, ist unserer Leserschaft natürlich hinlänglich bekannt: Er hat ein Buch geschrieben, »Sophia, der Tod und ich« (erschienen bei Kiepenheuer & Witsch). Anschließend widmete er sich der Arbeit an seinem dritten Studioalbum. Lyrisch, rhythmisch und absolut eingängig, wie gewohnt. Immer einen Schwank aus der eigenen Jugend erzählend, kommt Thees Uhlmann mit ungewöhnlichen Textkreationen um die Ecke und entlädt seine musikalische Gewalt in Singer-Songwriter-Manier in einer Mischung aus folkigem Rock und Popmusik. (dh)



Jazzrausch
Still, still, still
Act, 20,90 Euro

Diese ungewöhnliche Bigband-Kombo macht normalerweise richtig Lärm und füllt große Hallen. Ihre legendären Konzerte sind gleichermaßen beliebt bei Jazz-Freunden wie auch bei Techno- und House-Fans. Bigband-Sound mit 120 beats per minute. Dagegen ist diese Weihnachts-CD ein völliges Kontrastprogramm. Die Jungmusiker interpretieren Weihnachtsklassiker neu und geben ihnen dabei einen wunderbar modernen Drive. Fernab von jeglichem Kitsch ist diese Weihnachts-CD ein swingendes Überraschungspaket, mit Gesang, Schwung und der Garantie, dass man fußtippend und kopfnickend lauschen wird. (dh)



Mavis Staples
Live in London
Anti, CD 20,90 Euro / 2 LPs 26,90 Euro

Was ist das weibliche Pendant zu »alter Hauden«? Keine Ahnung. Aber vormachen kann man der mittlerweile achtzigjährigen Mavis Staples nichts mehr. Nicht beim R&B, nicht beim Soul. Das hat sie beeindruckend in der Union Chapel in London bewiesen. Ihr reichen eine ungewöhnlich sparsame Besetzung, bestehend aus Gitarrist, Bassist, Schlagzeuger, und ein mitreißender Backgroundchor, um den Saal zu »rocken«. Großartige groovende Musik.

Marc Cohn and Blind Boys of Alabama
Work to do
BMG, CD 20,90 Euro / LP 24,90 Euro

Es ist ein ungewöhnliches Zusammentreffen. Er ist einer der angesagtesten amerikanischen Singer-Songwriter, sie sind Legenden des amerikanischen Gospels aus dem tiefsten Süden der USA. Zehn Songs haben die fünf produziert, sieben davon sind Live-Einspielungen. Ein zu Herzen gehendes Gospelalbum, ein ungewöhnlich-spannendes Projekt – und am Ende stehen »Amazing Grace« und »Walking on Memphis« gleichberechtigt nebeneinander. Leider sind die Musiker nicht in Europa unterwegs. Das wäre schon was. Aber wer weiß, bis dahin bleibt auf jeden Fall »Work to do«!



Martin Tingvall
The Rocket
Skip Records, CD 20,90 Euro/LP 24,90 Euro

Seit ein paar Wochen ist es bei uns im Geschäft und der Renner schlechthin: Martin Tingvalls neues Solo-Piano-Album »The Rocket«. Anders als der Name vermuten lässt, ist es ein eher ruhiges, melodiöses Album, eine stimmige, hier und da ein wenig melancholische Stunde Hörvergnügen. Durchaus geeignet für lange Winterabende und die Adventszeit, wenn man Jahreszeitliches nicht mehr hören kann.



Eleni Karaindrou
Tous des Oiseaux
ECM, CD 20,90 Euro

Eigentlich wurden die Kompositionen dieses Albums für zwei verschiedene Projekte geschrieben. Zum einen für ein Theaterstück des libanesisch-kanadischen Schriftstellers Wajdi Mouawad und für einen Film des iranischen Schauspielers und Regisseurs Payman Maadi. Beide Werke sind Stücke für Streichorchester, elegische, sehnsüchtige, melancholische Melodien. Frei nach dem russischen Sprichwort: Das Leben ist schön und traurig.

Avishai Cohen / Yonathan Avishai
Playing in the Room
ECM, CD 20,90 Euro/LP 24,90 Euro

Als Teenager schon haben Avishai Cohen und Yonathan Avishai in Tel Aviv zusammen Musik gemacht. Über viele Jahre spielten der Trompeter und der Pianist zusammen. Jetzt haben die beiden ihr erstes Duoalbum bei ECM (produziert von Manfred Eicher) vorgelegt. Auf dem Album spielen und improvisieren sie sich durch die Jazzgeschichte – John Coltrane, Abdullah Ibrahim oder Duke Ellington zum Beispiel. Meine Lieblingsstücke sind allerdings eine Eigenkomposition von Avishai und ein Wiegenlied von Argo/Altermann.

Ilse DeLange
Gravel & Dust
Universal, CD 20,90 Euro / LP 26,90 Euro

Gerade lese ich, dass die Niederländerin Ilse DeLange 2014 den zweiten Platz beim European Song Contest belegte, und will es kaum glauben. Das, was ich höre, singt eine Frau, die man eher in Nashville verorten würde als auf der internationalen Softpop-Bühne. Leicht nölige Stimme, Westergitarre, Steelguitar, perfekt in Szene gesetzt von der Country-Legende T-Bone Burnett.



Cant'ella Frauenchor
Wie schön leuchtet der Morgenstern
Cant'ella, CD 20,90 Euro

Zwanzig Frauen aus ganz Deutschland, die sich alle sechs bis acht Wochen zum Proben verabreden. Ein Chorfreund war ich eigentlich noch nie. Das, was der Frauenchor Cant'ella mir allerdings zu hören gegeben hat, ist wirklich schön und eigentlich tut man den etwa zwanzig Frauen Unrecht, würde man sagen, es sei ein Laienchor. Klassische Advents- und Weihnachtslieder, darunter viele, die man nicht allzu oft hört in der Vorweihnachtszeit, spannend, ausgereift und sehr professionell arrangiert. Achtzehn Lieder, über eine Stunde Hörvergnügen.



Am Katzentisch



Buchempfehlungen
von **Odile Baumann**



Jens Rasmus
Das Nachttier
Nilpferd, 19,95 Euro

Als der Junge im Bett liegt, kommt ein großes Tier, das gleichzeitig wild, zahm und etwas menschlich aussieht. Der Junge klettert auf seinen Rücken und die Reise beginnt: durch die Stadt und das Meer, auf den Berg und in die Luft. Der Junge entscheidet, das Nachttier gehorcht. »Ich sagte: schwimm! Das Nachttier schwamm.« Das Nachttier hat überhaupt nicht viele eigene Emotionen, der Junge lädt es in sein Bett ein und nun ist es als Kuschtier wahrnehmbar und handlich. Jetzt aber hat das Nachttier das Sagen. »Es sagte: schlaf! Und ich schlief ein.« Aus der Welt der Fantasie zurück in die Realität, das gefiel mir. Die Illustration hält sich betont an die Nachteindrücke: Konturen und Schraffur, Pastellöne in Blau und Braun. Das Tier hingegen wirkt farblich stark mit tiefblau-lila Fell und orangen Augen. Mich hat es überzeugt, weil es mal ganz klar zeigt, was Fantasie kann – und wann das Menschlein schlafen soll.

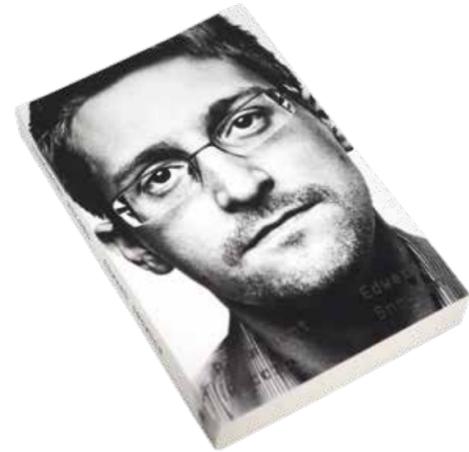
Gianrico Carofiglio
Drei Uhr morgens
Aus dem Italienischen von Verena von Koskull
Folio Verlag, 20,- Euro

Zum Hintergrund des Autors sollte man wissen, dass Gianrico Carofiglio in Bari als Antimafia-Staatsanwalt arbeitete und Mitglied des italienischen Senats war. »Drei Uhr morgens« ist kein Krimi und dennoch wie einer geschrieben. 48 Stunden lang darf Antonio für eine medizinisch notwendige Extremlastung nicht schlafen. »Also bestellten wir zwei Kaffee, womöglich die schlechtesten unseres Marseiller Aufenthalts, und plauderten weiter. Nichts von dem, was meinen Vater betraf, hatte mich je interessiert. Jetzt interessiert mich alles: Die Fragen sprudeln nur so aus mir heraus.« Gemeinsam ziehen sie durch Marseille, besuchen Bars, hören Jazz, trinken viel Kaffee, fahren ans Meer und sind für Überraschungen offen. Ein sensibler Roman, der in seinem Detailreichtum zwei Tage und zwei Lebensalter (50 und 17) zu einem äußerst lesenswerten Universum ausdehnt.



José Eduardo Agualusa
Die Gesellschaft der unfreiwilligen Träumer
Aus dem Portugiesischen von Michael Kegl
C.H. Beck Verlag, 22,- Euro

Daniel Benchimol (Journalist, geschieden), der schon im Vorgängerroman auftaucht, träumt immer wieder von Menschen, die er erst in der Zukunft kennenlernen wird. Braucht er Ruhe, mietet er sich bei Hossi am Meer in einen Bungalow ein. Beim Schwimmen findet er eine Digital-Kamera. Die mit ihr aufgenommenen Fotos zeigen eine bemerkenswert inszenierte Nackte. Auch sie ist ihm schon in seinen Träumen erschienen. So lernt er Moira kennen. Sein Vermieter Hossi hingegen, ein knurriger ehemaliger UNITA-Kämpfer, leidet darunter, dass er gegen seinen Willen anderen Menschen im Traum erscheint. Zudem trifft Benchimol einen brasilianischen Neurowissenschaftler, der mit Traumbildern arbeitet. Daniels Tochter träumt nicht nur davon, die Staatsführung zu stürzen, sie versucht es. Dieser Strang des Romans greift die wahre Geschichte einer Gruppe jugendlicher Aktivisten um den Rapper Luaty Beirão auf. Ein auf ganz eigene Art rebellischer und humorvoller Roman, voller afrikanischer Sprachenergie und Poesie, der das Träumen als Waffe nutzt und positiv überrascht. Ein erzählerisches Gesamtkunstwerk.



Edward Snowden
Permanent Record: Meine Geschichte
Aus dem Amerikanischen von Kay Greiners
S. Fischer Verlag, 22,- Euro

Jeder meint, Edward Snowden zu kennen. Den Mann, der seit sechs Jahren in Moskau lebt und der Welt bewies, dass alles über jeden von Amerika digital erfasst und gespeichert wird. Das Gute an dem Buch ist, dass es sich nicht an Nerds richtet. Snowden arbeitet für den Systemwechsel: Daten sind das neue Gold. Mit diesen Überwachungsmethoden verstieß der amerikanische Geheimdienst gegen die amerikanische Verfassung. Auf 425 Seiten erzählt Snowden anschaulich von seinem Leben, den Eindrücken des 11. September, seiner Flucht. Sein Anliegen: »Wir dürfen nicht zulassen, dass man uns auf diese Weise benutzt, ... um die Zukunft zu zerstören. Wir dürfen nicht zulassen, dass man unsere Daten verwendet, um uns genau die Dinge zu verkaufen, die man nicht verkaufen darf, wie etwa den Journalismus ... Wir dürfen nicht zulassen, dass die gottgleiche Überwachung, unter der wir leben, dazu genutzt wird, unseren Wert als Bürger zu berechnen, unser kriminelles Treiben »vorherzusagen«, die Art unserer Ausbildung und unserer Arbeit festzulegen oder uns beides zu verwehren, uns aufgrund unserer finanziellen, juristischen und medizinischen Vorgeschichte zu diskriminieren, ganz zu schweigen von unserer ethnischen Zugehörigkeit oder Rasse ... Selbstverständlich ist all das bereits geschehen.«

Axel Hacke
Wozu wir da sind. Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben
Kunstmann Verlag, 20,- Euro

Wenn Sie Philosophie anekdotenreich und heiter mögen, dann ist das Buch für Sie richtig. Walter Wemut ist Journalist wie Hacke. Er verfasst wöchentlich eine Zeitungsseite Nachrufe. Einziges Kriterium: Er muss ein bemerkenswertes Detail an den Menschen finden. Lagerfeld und Bush gehören nicht dazu. Nun soll er zum Achtzigsten einer »frischen« Dame eine Rede schreiben, »ein paar Worte, etwas Nachdenkliches: wie ein Leben gelingen kann.« Wenn er das wüsste, klagt Wemut. Und wer weiß das schon? Das Thema, wie ein Leben gelingt, ist schon ein Teller voller Spaghetti – und Hacke wickelt die Stränge geschmeidig auf. Man muss das nicht in einem Rutsch lesen, der Leser ist eher wie ein Besucher eingeladen, dem pfiffigen Monolog eines schlauen, warmherzigen, bescheidenen Menschen zu lauschen, dem man ungemein gern zuhört.



Ian McEwan
Maschinen wie ich
Aus dem Englischen von Bernhard Robben
Diogenes Verlag, 25,- Euro

Der 32-jährige Charlie hat sich schon immer für Computer und künstliche Intelligenz interessiert. Seinen Lebensunterhalt verdient er mit kleinen Handelsgeschäften an der Börse. Charlie ist verliebt in die junge Studentin Miranda, die eine Etage über ihm wohnt. Als er eines Tages ein kleines Vermögen erbt – kurz nachdem die erste Serie von 25 Androiden auf den Markt kam –, zögert er nicht lange. Er gibt das gesamte Geld für einen Adam aus (die Evas sind bereits vergriffen). Zusammen mit Miranda legt er dessen noch fehlende Persönlichkeitseigenschaften fest. Adam ist einem Menschen täuschend ähnlich und er lernt sehr schnell. Dabei ist ihm der permanente Zugriff zum gesamten Wissen des World Wide Web hilfreich. Sogar zu Sex und Gefühlen ist er fähig. Als Adam sich in Miranda verliebt, wird er bald zu Charlies Rivalen. Aber Adam entdeckt auch binnen kurzem das dunkle Geheimnis, das Miranda umgibt. Der Roman spielt im Jahre 1982. Um die Fiktion eines so perfekten Androiden zu dieser Zeit logisch erscheinen zu lassen, verändert Ian McEwan historische Fakten. Er befasst sich auch mit den Gefahren und den moralischen Fragen, die durch künstliche Intelligenz entstehen können. Sind Maschinen dem Menschen wirklich in allem überlegen? Durch die teilweise recht schrägen und amüsanten Ideen regt der Roman nicht nur zum Nachdenken an, sondern ist außerdem sehr unterhaltsam.



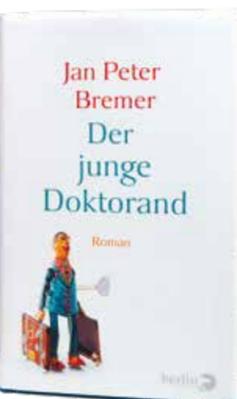
Sorj Chalandon
Am Sorj Tag Chalandon Davor
Aus dem Französischen von Brigitte Große
dtv, 23,- Euro

Der Roman von Sorj Chalandon beruht auf einer wahren Begebenheit. Am 27.12.1974 kam es zu einem großen Bergwerksunglück in Nordfrankreich. 42 Bergleute starben, weil Sicherheitsvorschriften nicht ausreichend beachtet wurden. Chalondon erzählt von einem weiteren Opfer, dem Bergmann Joseph. Dieser wird in der Nacht zum 27.12. schwer verletzt und stirbt Wochen später. Für seine Familie bricht damit eine Welt zusammen. Ganz besonders Michel, Josephs jüngerer Bruder, kann dessen Tod nicht erwinden. Joseph war sein großes Vorbild. Als er längst erwachsen ist und in Paris lebt, nagen immer noch die letzten Worte des Vaters an ihm, dass er die Familie rächen solle. So kehrt Michel Jahrzehnte später mit einem unheilvollen Plan in das Dorf seiner Kindheit zurück. Sorj Chalandon befasst sich in diesem Roman mit dem Thema, wie man mit Schuld leben kann. Sehr intensiv beschreibt er das exzessive, ja teilweise schon morbide Sinnen auf Vergeltung. Gebannt folgt man der Entwicklung der Geschichte, die mehrere überraschende Wendungen aufweist. Als am Ende die Schuldfrage vor Gericht geklärt werden soll, faszinieren die vollkommen unterschiedlichen Ansätze der verschiedenen Plädoyers. Man könnte das Buch auch als eine Hommage an alle Bergleute betrachten, denn mit viel Liebe zum Detail wird unter Verwendung bergbaulicher Fachbegriffe ganz lebensnah ihr Alltag geschildert.



Ulrike Draesner
Kanalschwimmer
mare, 20,- Euro

Der 62-jährige Biochemiker Charles steckt in einer Beziehungskrise. Seine Frau Maud hat ihn vor die Wahl gestellt: Entweder er akzeptiert fortan eine Ehe zu dritt mit dem gemeinsamen Jugendfreund Silas oder ihre Wege trennen sich künftig. Der nüchterne Wissenschaftler weiß nicht, wie er mit dieser Situation umgehen soll, hatte er sich doch den nahen Ruhestand vollkommen anders vorgestellt. Deshalb zieht er sich zunächst zurück und verschiebt seine Entscheidung. Da fällt ihm sein lang gehegter Traum, einmal den Ärmelkanal zu durchschwimmen, wieder ein und er beschließt, diesen in die Tat umzusetzen. Ein Jahr lang bedarf es intensiver Vorbereitung, um sich dieser extremen körperlichen Herausforderung stellen zu können. Als es endlich so weit ist und Charles Stunde um Stunde schwimmt, verändert sich ganz allmählich seine Sichtweise auf sein Leben. In beeindruckender poetischer Sprache beschreibt Ulrike Draesner die Kanaldurchquerung und wie Charles in dieser Extremsituation an seine inneren und äußeren Grenzen kommt. Die Spannung, ob er die Durchquerung schafft und zu welchen Erkenntnissen er gelangt, bleibt bis zum Schluss aufrechterhalten.



Jan Peter Bremer
Der junge Doktorand
Berlin Verlag, 20,- Euro

Der Maler Günter Greilach und seine Frau Natascha leben abgeschieden in der Provinz. Günter gerät als Künstler immer mehr in Vergessenheit, Natascha leidet unter der Eintönigkeit ihres Alltags. Als nun eines Tages ein Kunststudent seinen Besuch ankündigt, weil er über das Werk Greilachs eine Doktorarbeit schreiben möchte, keimt bei beiden Hoffnung auf: Natascha träumt von Abwechslung und Bewunderung, Günter seinerseits erhofft sich von der Promotion mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für seine künstlerische Tätigkeit. Doch dann lässt der Doktorand zwei lange Jahre auf sich warten, und als er eines Abends endlich vor ihrer Türe steht, kommt alles anders als erwartet. Jan Peter Bremer beschreibt kurzweilig und voller Sprachwitz, wie das Ehepaar die Ankunft des jungen Mannes dazu nutzt, um auf groteske Weise miteinander abzurechnen. Als Leser folgt man gebannt dieser absurden Szenerie. Einerseits ist man fassungslos über die Streitgespräche, andererseits ist man gespannt, wie es weitergeht, und kann nicht aufhören zu lesen.



Gabriel Katz
Der Klavierspieler vom Gare du Nord
Aus dem Französischen von Eva Scharenberg und Anne Thomas
S. Fischer Verlag, 20,- Euro

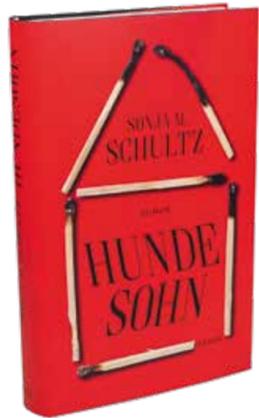
Eines Tages hört Pierre Geithner, der Direktor des Pariser Musikkonservatoriums, am Gare du Nord einen jungen Mann auf einem Klavier ein Präludium von Bach spielen. Er ist sofort verzaubert, doch der junge Mann verschwindet so schnell, dass er nicht mit ihm sprechen kann. Dem Direktor, der im Moment betorarbeit schreiben möchte, keimt bei beiden Hoffnung auf: Natascha träumt von Abwechslung und Bewunderung, Günter seinerseits erhofft sich von der Promotion mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für seine künstlerische Tätigkeit. Doch dann lässt der Doktorand zwei lange Jahre auf sich warten, und als er eines Abends endlich vor ihrer Türe steht, kommt alles anders als erwartet. Jan Peter Bremer beschreibt kurzweilig und voller Sprachwitz, wie das Ehepaar die Ankunft des jungen Mannes dazu nutzt, um auf groteske Weise miteinander abzurechnen. Als Leser folgt man gebannt dieser absurden Szenerie. Einerseits ist man fassungslos über die Streitgespräche, andererseits ist man gespannt, wie es weitergeht, und kann nicht aufhören zu lesen. Im Wechsel wird das Geschehen einmal aus der Sicht Mathieus, dann aus der Sicht des Direktors geschildert. Wunderbar beschreibt Gabriel Katz, wie Musik Menschen tief berühren und auch verbinden kann. Eine herrliche Lektüre für lange Winterabende! Das Buch ist eine Adaption des gleichnamigen Films in der Regie von Ludovic Bernard.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Buchempfehlungen
von **Dennis Hasemann**



Jan Weiler
Kühn hat Hunger
Piper Verlag, 22,- Euro

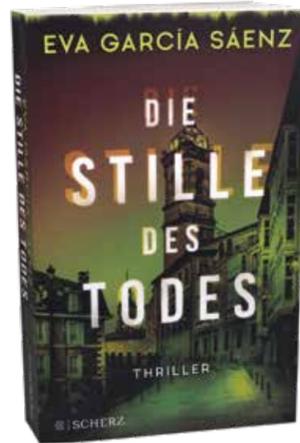
Jan Weiler hat ein unnachahmliches Gespür dafür, vollkommen alltägliche und nur allzu menschliche Probleme anzufassen und zu beackern. Ob es die Pubertät seiner Kinder, die Midlife-Crisis seines Ermittlers Kühn und jetzt dessen Übergewicht ist. Man kann sich sicher sein, dass immer eine persönliche und aberwitzige Note mit einfließt. Jan Weilers »Kühn« gehört beinahe schon zum alten Eisen der Krimi-Reihen. Um seiner Frau wieder besser zu gefallen, unterwirft er sich einer strengen Diät. Gleichzeitig werden ihm von seinem besten Freund und Kollegen immer mehr Steine in den Weg geworfen. Dass er nun mit seinen Ermittlungen in seinem neuesten Fall in einer Sackgasse landet, ist auch für seine Karriere nicht förderlich. Spannend, wortwitzig und so gar nicht eitel, weiß auch der dritte Fall von Martin Kühn zu gefallen.

Sonja M. Schultz
Hundesohn
Kampa Verlag, 22,- Euro

Dass Hawks Alfa Romeo auf einmal in Flammen aufgeht, erweist sich recht schnell als eine Begleiterscheinung. Herbert, so heißt Hawk eigentlich, hat eine bewegte und vor allem kriminelle Vergangenheit hinter sich. Der Hamburger Kiez war lange sein Schafensraum und auch diversen Konfrontationen ist der mittlerweile auf gesetzstreuem Beinen stehende Hawk nie aus dem Weg gegangen. Sein brennendes Auto ist eine Art Startschuss dafür, dass ihn seine Vergangenheit nun einholen wird. Eine Reise in die 1960er Jahre in Hamburg, in seine Familiengeschichte und die Enttäuschung über seine gescheiterte Liebe, formen eine bewegende und zugleich absolut spannende Lebensgeschichte.

Simon Strauß
Römische Tage
Tropen Verlag, 18,- Euro

Simon Strauß schreibt sprachgewaltige und fulminante Bücher, das wissen wir spätestens seit seinem Debütroman »Sieben Nächte«. Was aber besonders heraussticht, ist eine andere Eigenschaft, um die man den 31-Jährigen durchaus beneiden darf: ein für sein Alter enorm abgeklärter und weit-sichtiger Blick auf das Leben und die Menschen. Abseits von jeglicher voyeuristischer Intention, bewegen wir uns mit Simon Strauß und einer Gruppe junger Menschen durch die Ewige Stadt und umschiffen dabei den touristischen und verkitschten Blick auf Italiens Hauptstadt. Die Menschen stehen im Vordergrund, ihre Probleme und ihr Alltag. Und das auf eine so unspektakuläre Weise, dass es beinahe schon wieder spielsig wirkt. Grandios.



Eva Garcia Sáenz
Die Stille des Todes
Aus dem Spanischen von Alice Jakubeit
Scherz Verlag, 14,99 Euro

Die Idylle in der Stadt Vitoria im Baskenland wird durch einen blutrünstigen Mord erschüttert. Der Tathergang ähnelt dem einer scheinbar bereits aufgeklärten Mordserie, die zwanzig Jahre zurückliegt. Der Profiler Unai Lopez de Ayala wird mit den Ermittlungen betraut. Seine Erkenntnisse sind erschütternd. Sitzt wirklich der wahre Mörder im Gefängnis? Die Mordserie scheint weiterzugehen und unweigerlich gerät de Ayala in eine tiefe Verstrickung, die ihren Anfang vor über zwanzig Jahren nahm. Die rasante Erzählweise und der actiongeladene Plot sind dabei das i-Tüpfelchen eines großartigen Thrillers.

James Bridle
New Dark Age
Aus dem Englischen von Andreas Wirthensohn
C. H. Beck Verlag, 25,- Euro

Die Gesellschaft befindet sich im Wandel. Das ist keine Neuigkeit. Die Gefahren, die ein solcher Wandel birgt, hingegen schon. Jedes noch so kleine Teil wird heute mit Technologie gespickt. Von Datenkraken, Datenskandalen und dem Missbrauch von persönlichen Daten abgesehen, gibt es ganz konkrete Bedrohungen für das Leben der Menschheit, die wir auf einfache Dinge herunterbrechen können oder aber noch gar nicht begreifen können. Technik drängt immer mehr in unseren Alltag; sie soll uns das Leben vermeintlich einfacher machen, geht aber völlig an den Bedürfnissen der Menschen vorbei. Wussten Sie, dass es die Todesursache »Death by GPS« gibt? James Bridle fächert die Probleme einer technisierten Gesellschaft unterhaltsam auf, stellt Möglichkeiten und Bedrohungen dar, ohne dabei jemals zynisch oder gar pessimistisch zu werden.



The Art of Metal Covers
Immerwährender Kalender
Seltmann + Söhne, 24,80 Euro

Metal begleitet mich bereits mein ganzes Leben. Ich kann mich noch genau erinnern, wie mein Patenonkel mir irgendwann, ich war noch ein kleines Kind, eine Schallplatte zeigte. Darauf prangte ein für mich damals furchteinflößendes Monster. Weit aufge-rissenes Maul, riesige Hauer, scharfe Zähne auf schrillumem Hintergrund – Motörheads »Overkill«. Welche Bedeutung diese Platte einmal für mich haben würde, konnte ich damals noch nicht ahnen. »Overkill« gehört zu meinen absoluten Lieblingsplatten und jedes Mal, wenn ich das Intro zum gleichnamigen ersten Titel des Albums höre, könnte es kaum kitschiger sein, denn die Gänsehaut lässt nicht lange auf sich warten. Selbstverständlich sind Motörhead auch in diesem Kalender vertreten – und das nicht nur einmal. Eine Sammlung der besten und am besten gestalteten Metalcover der letzten fünfzig Jahre.

Kevin Hardcastle
Im Käfig
Aus dem kanadischen Englisch von Harriet Fricke
Polar Verlag, 20,- Euro

Daniel ist kein Kind von Traurigkeit und war es auch nie. Einzig eine schwere Verletzung veranlasste ihn dazu, zur Besinnung zu kommen und seine Profession als Mixed-Martial-Arts-Kämpfer zugunsten seiner kleinen Tochter und seiner Frau aufzugeben. Als Schweißer versucht er in Ontario Fuß zu fassen, mehr schlecht als recht. Sein hart verdientes Geld plus das seiner Frau, die als Krankenschwester arbeitet, reicht kaum, um den Lebensunterhalt für eine junge Familie zu bestreiten. Da kommt das Job-Angebot eines alten Weggefährten und stadtbekanntem Schlägers gerade recht. Daniel steht mit dem Rücken zu Wand, er muss sich entscheiden: Familie oder der Rückschritt zu Gewalt und in die Unterwelt Ontarios. Dramatisch und unverhohlen schreibt Hardcastle über die Gefühlswelt eines Mannes, der an einem Scheideweg steht.



Florian Freistetter
Eine Geschichte des Universums in 100 Sternen
Hanser Verlag, 22,- Euro

Den Ursprung des Universums kann man anhand der Zutatenliste für eine gewöhnliche Waffel erklären. Das wollte ich bis zur Lesung Florian Freistetters und der eigenen Lektüre dieses Buches auch nicht glauben, aber es ist wirklich so. Was nun wirklich hinter dieser Geschichte steckt, würde den Rahmen dieses Textes sprengen. In diesem Buch geht es aber natürlich nicht nur um Waffeln, sondern um wissenschaftliche Arbeit, Astronomie und Physik. Dabei erklärt Florian Freistetter anhand von hundert Sternen die Entstehung des Universums und wie es weitergehen könnte.

Urs Willmann
Bier. Das Buch
Gatsby, 20,- Euro

Urs Willmann erwischt mich mit diesem wunderbaren Buch auf mehreren Ebenen. Nicht nur, dass es eine aufrichtige Liebeserklärung an mein Lieblingsgetränk ist, es trifft auch den Nerv des Hobbybrauers in mir. Die Leidenschaft für die Vielfalt des Getränks und für das Brauen teilen Willmann und ich ohne Einschränkung. Eine kleine Weltreise rund ums Thema Bier, Brauen, Zutaten, inklusive kleinem Lexikon. Es handelt sich aber weder um eine Anstiftung noch um eine Anleitung. Herrlich anekdotenhaft und amüsant geschrieben, ist es vielmehr eine Einladung zur Auseinandersetzung mit einer Kultur, die der des Weines in nichts nachsteht.

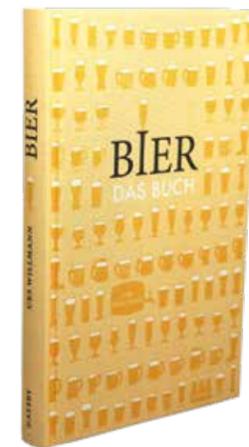
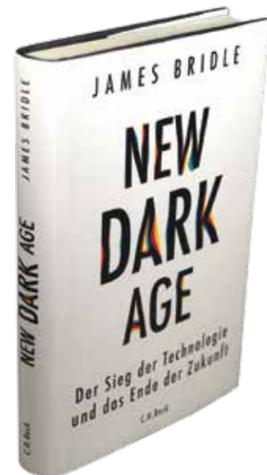
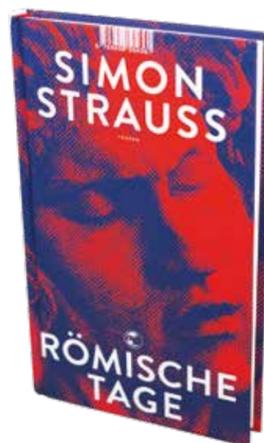


Tonio Schachinger
Nicht wie ihr
Kremayr & Scheriau, 22,90 Euro

Eigentlich fehlt es Ivo an nichts. Er hat eine hübsche Frau und zwei Kinder und konnte sein Hobby zum Beruf machen. Er ist Fußballprofi und spielt in der Premier League. Doch was macht so ein Leben mit der Gedankenwelt eines 27-Jährigen? Die Gewissheit, dass seine Karriere nicht mehr lange andauern wird, die Verführung durch seine Ex-Freundin und ein Lebensabschnitt, den man eigentlich irgendwann in den Vierzigern durchlebt. Geht so was, eine Midlife-Crisis mit 27, obwohl es eigentlich nicht besser sein könnte? Tonio Schachingers Buch war auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2019. Zu Recht. Er schafft es mit seiner knackigen und jugendlichen Sprache, eine völlig authentische Geschichte zu erzählen und Menschen für Literatur zu begeistern, die sich sonst vielleicht doch »nur« für Fußball begeistern lassen.

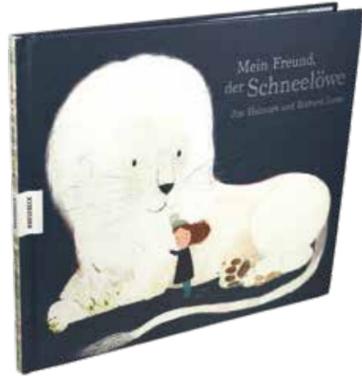


WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE





Buchempfehlungen
von **Monika Hasemann**



Jim Helmore / Richard Jones (Ill.)
Mein Freund, der Schneelöwe
Aus dem Englischen von
Gundula Müller-Wallraf
Knesebeck Verlag, 13,- Euro

In Caros neuem Zuhause ist es weiß und auch etwas fad. Das ändert sich schnell, als der Schneelöwe auftaucht. Das Mädchen und ihr tierischer Freund erobern das neue Domizil auf ihre Weise mit zahlreichen Spielideen, die jedes Kinderherz zum Hüpfen bringen. Treppauf, treppab, schon beginnt das tägliche Abenteuer. Allmählich füllt sich das Haus mit Farbe und mit Leben. Caro findet zögerlich den Mut, mit anderen Kindern zu spielen. Doch sie vermisst den tierischen Freund, hat Sorge, dass der Schneelöwe eines Tages nicht mehr wiederkommt. Auf leisen Pranken schleicht er jedoch durch die verschneite, weiße Welt draußen vor der Türe und verspricht, das Mädchen nie zu verlassen. Mit ganz verwunschenen Bildern öffnet dieses Kinderbuch einen neuen Horizont für die Leser und bringt die Gewissheit, dass man nie genug Freunde haben kann: Zusammen ist man weniger allein.
Ab 4 Jahren.

Nina LaCour
Alles okay
Aus dem Englischen von
Sophie Zeitz
Hanser Verlag, 16,- Euro

Nach dem Verlust ihres geliebten Großvaters türmt Marin Hals über Kopf. Mit nur wenigen Dingen im Gepäck flieht sie beinahe ans andere Ende der Welt, um ein College zu besuchen. Doch ohne ihre wichtigste Bezugsperson fühlt sich das Mädchen leer und ist in der Fremde erst recht einsam. Erst als ihre Freundin Mabel vor der Tür des Collegewohnheims steht, beginnt sie, sich mit der Trauer und der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Allmählich dringen ihre Erinnerungen an die Oberfläche, auch die Dinge, die die Mädchen unter dem Mantel einer platonischen Freundschaft vergraben hatten. Über all dem schwebt der geliebte Großvater, liebevoll Gramps genannt, der Marin viele Weisheiten mit auf den Lebensweg geben konnte. Ein eindrücklicher Jugendroman über Träume, Wünsche und das wahre Leben, das sich nicht an Pläne halten will.
Ab 14 Jahren.

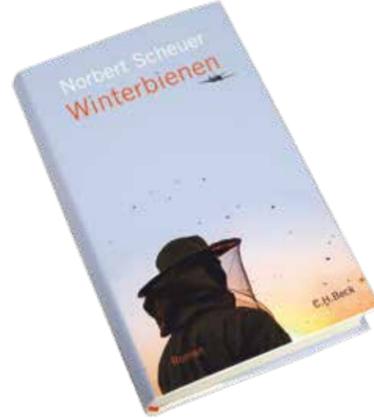
Russell Punter /
Fabiano Fiorin (Ill.)
Die Abenteuer des Odysseus
Aus dem Englischen von
Suzy Dittmar
Usborne Graphic Novels, 12,95 Euro

Meine Erstberührung mit Odysseus verdanke ich dem leidigen Lateinunterricht, und doch ist die ursprüngliche Faszination ungebrochen. Heldenhaft macht sich der große Krieger nach seinem Kampf in Troja auf den beschwerlichen Heimweg, den Gefahren der Natur und den Göttern trotzend. Seine Familie schwankt zwischen Hoffnung und Verzweiflung und wird ebenso auf die Probe gestellt. Wilde Kreaturen, lebensgefährliche Magie und fremde Völker stehen einer schnellen Weiterreise über die Meere beständig im Wege. Odysseus überwindet jeden Widersacher, so manches Mal muss er dabei auf List und Tücke zurückgreifen. Währenddessen spitzt sich die Lage in seiner Heimat Ithaka zu. Der Wille der Götter und das Schicksal schweben allgegenwärtig über der legendären Geschichte. Diese Fassung als Graphic Novel bringt den tollkühnen Griechen nun auch den Lesemuffeln und eingefleischten Comicfans näher.
Ab 10 Jahren.



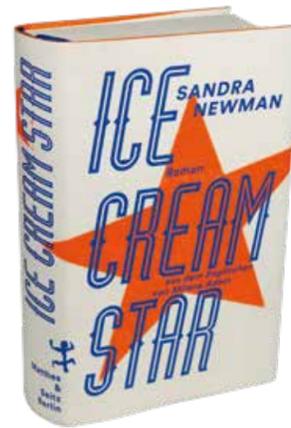
Tommi Kinnunen
Das Licht in deinen Augen
Aus dem Finnischen von
Gabriele Schrey-Vasara
Penguin Verlag, 22,- Euro

Helena lebt im Finnland der Nachkriegsjahre und verliert schon früh das Augenlicht. Und doch beschert ihr die Familie eine recht unbeschwerliche Kindheit. Als die Eltern schließlich an ihre Grenzen kommen, wird das Mädchen auf ein Blindeninternat in Helsinki geschickt. Das Lernen fällt der jungen Blinden leicht, doch die Härte der Erziehung versteht sie nicht. Helena leidet zunehmend darunter, dass ihr Intellekt und das Klavierspiel zu eigen wird. Mit viel Mut und Ehrgeiz macht sie sich die Musik und das Klavierspiel zu eigen. Als sie zu einer ansehnlichen Frau heranwächst, verdient sie sogar ihren Lebensunterhalt mit diesen Fähigkeiten, denen er die Bienenköniginnen an die Kleidung heftet. Abenteuerlich ist nicht nur die Idee, sondern auch Arimonds Beschaffungsweise für sein Arbeitsmaterial: Er pflegt Liebschaften mit Landfrauen, denen er Lockenwickler entwendet, die als Behältnisse für die wertvollen Schwarmmitglieder herhalten werden. So dienen diese Trophäen letztlich einem guten Zweck und können viele Leben retten. Arimond wird von einer heimtückischen Krankheit beeinträchtigt, seine epileptischen Anfälle plagen ihn immer mehr. Medikamente zu beschaffen ist schier unmöglich in einer Zeit, in der Bombenangriffe das tägliche Leben bestimmen und Geld und alles andere knapp geworden ist. Ein grandioses Buch, das es wie kein anderes versteht, in leisen Tönen Bedeutsames zu erzählen.



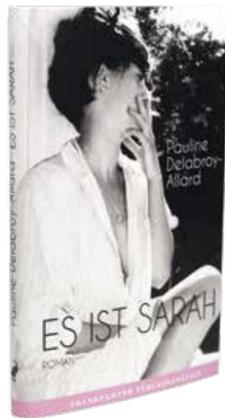
Norbert Scheuer
Winterbienen
C.H. Beck, 22,- Euro

Norbert Scheuer nimmt uns an der Seite von Egidius Arimond mit auf die Fluchtroute in den 40er Jahren durch die Wälder, Täler und Hügel der Eifelandschaft. Als ehemaliger Lehrer hütet Arimond nun mehrere Bienenvölker. Wenn er diese versetzen muss, greift er auf einen eigens entwickelten Bienenstock zurück. Der ist so groß, dass sogar ein bis zwei Menschen hineinpassen. So begleiten ihn Mal um Mal jüdische Verfolgte, denen er die Bienenköniginnen an die Kleidung heftet. Abenteuerlich ist nicht nur die Idee, sondern auch Arimonds Beschaffungsweise für sein Arbeitsmaterial: Er pflegt Liebschaften mit Landfrauen, denen er Lockenwickler entwendet, die als Behältnisse für die wertvollen Schwarmmitglieder herhalten werden. So dienen diese Trophäen letztlich einem guten Zweck und können viele Leben retten. Arimond wird von einer heimtückischen Krankheit beeinträchtigt, seine epileptischen Anfälle plagen ihn immer mehr. Medikamente zu beschaffen ist schier unmöglich in einer Zeit, in der Bombenangriffe das tägliche Leben bestimmen und Geld und alles andere knapp geworden ist. Ein grandioses Buch, das es wie kein anderes versteht, in leisen Tönen Bedeutsames zu erzählen.



Pauline Delabroy-Allard
Es ist Sarah
Aus dem Französischen von
Sina de Malafosse
FVA, 22,- Euro

Sarah, eine gefeierte und begabte Violinistin, trifft in der Silvesternacht auf die Erzählerin dieser Geschichte. Diese kann die faszinierende Musikerin nicht vergessen und die beiden begegnen sich immer wieder. Aus der aufregenden Freundschaft entsteht durch einen kleinen Funken mehr: eine große Liebe, mit guten und mit schlechten Tagen. Gerade die ersten Themen lassen dieses Buch mitsamt seinen Figuren für den Leser unahbar wirken, doch nicht unterkühlt. Eine feinsinnige und trotzdem gewaltige Liebesgeschichte, die uns nach Paris entführt und ein wunderbarer Stoff für einen neuen französischen Kinofilm wäre.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Sandra Newman
Ice Cream Star
Aus dem Englischen von
Milena Adam
Verlag Matthes & Seitz, 28,- Euro

Der amerikanische Kontinent der Zukunft ist an die Schwarzen gegangen, während die Menschen mit weißer Hautfarbe von einem Virus beinahe vollständig vernichtet worden sind. Doch auch die Überlebenden der Tragödie sehen sich mit einem Szenario konfrontiert, das sich niemand ausmalen möchte. Die Natur ist so grausam, dass aus Kindern schon früh Erwachsene werden, da sie mit achtzehn schon dem Tode geweiht sind. Hier und da erinnert es mich an eine alte Fernsehserie aus den 90ern, nur viel brutaler und erschreckender. So muss die Protagonistin Ice Cream immer auf der Hut sein. Sie kämpft sich Meile um Meile durch das gefährliche Land, denn wenn sie ruhte, würde sie weder weitere Verbündete noch ein Heilmittel finden. Auf 667 Seiten verfolgen wir den beschwerlichen Weg aus der Perspektive der Protagonistin. Die kunstvolle Sprache des Originals überträgt Milena Adam gekonnt und stilvoller ins Deutsche.



Maja Lunde
Die Letzten ihrer Art
Aus dem Norwegischen von
Ursel Allenstein
btb, 22,- Euro

Der dritte Teil von Maja Lundes literarischem Klimaquartett gehört den Przewalski-Pferden, die aus der mongolischen Steppe stammen. Dorthin verschlägt es Ende des 18. Jahrhunderts den Zoologen Michael aus Petersburg. Hier sucht er nach der längst ausgestorbenen Rasse des Urfurdes. Diese besonderen Tiere haben zwei Chromosomen mehr als die gemeinen Hauspferde und sind wahre Wildtiere und Überlebenskünstler. Da sie aber von den Menschen im folgenden Jahrhundert in Zoos und in Gefangenschaft gehalten werden, verändern sich ihre Verhaltensweisen. In den 1990er Jahren schickt Maja Lunde eine deutsche Tierärztin mit einigen Pferden zurück in die Mongolei, wo sie wieder ausgewildert werden sollen. Ein schwieriges Unterfangen mit zahlreichen Rückschlägen beginnt. All diese Bemühungen gipfeln im Norwegen der Zukunft in einer kargen Landschaft, die den Menschen kaum Ressourcen zum Überleben bietet. Hier kämpft Eva auf einem abgeschiedenen Hof an der Küste einen ausweglosen Kampf mit ihrer jugendlichen Tochter Isa. In der Einöde versucht sie die letzten Pferde ihrer Art über den Winter zu bringen, doch Heu und Strom werden immer knapper. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt und Eva stößt an ihre Grenzen, als eine Fremde auftaucht und sie die wenigen Vorräte teilen müssen. Besonders Michaels Erzählungen kommen sprachgewaltig daher, sehr gewählt und fast altbewährlich im Ton. Wie schon so oft erfindet Maja Lunde Figuren, die auf dem Papier lebendig werden und für immer im Gedächtnis haften bleiben.



Jessica Braun
Atmen
Kein & Aber, 20,- Euro

Der menschliche Körper ist ein komplexes Naturwunder, der Lebensatem eine ganz zentrale Funktion. Atmen ist ein Reflex, der so überlebenswichtig ist wie kaum ein anderer. Wer einmal unter Atemnot gelitten hat, wird das uneingeschränkt bestätigen können. Dabei gibt es viele Facetten dieser meist selbstverständlichen Körperfunktion. Den „Seefrauen“ der koreanischen Insel Jeju widmet die Autorin einen ganzen Abschnitt, schließlich gehören sie sogar zum UNESCO-Kulturerbe. Deren Tauchgänge umfassen bis zu sieben Stunden am Tag im kalten Meerwasser, wo sie nach Seiegeln oder Muscheln in bis zu zwanzig Metern Tiefe tauchen und ohne künstlichen Sauerstoff auskommen. Wussten Sie, dass im Meer ein Einzeller namens Prochlorococcus lebt, der mit für unseren Sauerstoffgehalt sorgt, obwohl er winziger als ein Wassertropfen ist und zu den Cyanobakterien gehört? Ein Buch, das uns anleiten will, wie wir richtig atmen (nämlich bis hinunter ins Zwerchfell, anstatt ständig den Bauch einzuziehen).



Callie Shell
Hope, Never Fear
Aus dem Englischen von
Dr. Heide Lutosch
Elisabeth Sandmann Verlag,
25,- Euro

Callie Shell hat zuvor schon andere namhafte amerikanische Politiker auf Polaroid gebannt und für die Nachwelt festgehalten. Als sie Obama bei seiner Senatskandidatur kennenlernt, entsteht eine intensive Zusammenarbeit. Dieser Bildband bringt uns mit intimen Momentaufnahmen das schillernde Paar Barack und Michelle Obama näher. Die Fotos wurden zudem mit vielen einprägsamen Zitaten der Obamas ergänzt. Ein Blick hinter die Kulissen ist immer wie ein Blick durchs Schlüsselloch. Die tiefe persönliche Ebene ist dem Geschick der Fotografin zu verdanken, Situationen in neue Kontexte einzufügen. Nicht das Amt des Präsidenten formt den Menschen, sagt Callie Shell heute. Es bringt ihn zum Vorschein – das gilt für alle Bewohner des Weißen Hauses, damals wie heute. Sollten Sie bis Anfang März 2020 in München sein, bietet sich im dortigen Amerikahaus die Möglichkeit, die eindrucksvollen Motive voller Zeitgeschichte im Original anzuschauen.



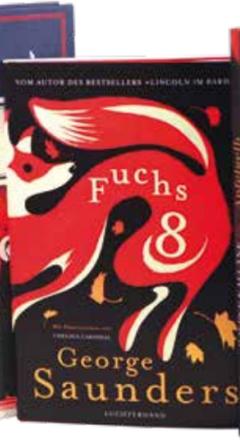
Buchempfehlungen von **Steffi Löns**



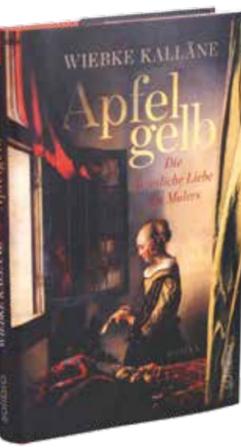
Grégoire Delacourt
Die Frau, die nicht alterte
Aus dem Französischen von Katrin Segerer
Atlantik Verlag, 20,- Euro



Die Nibelungen
Nacherzählt von Gretel und Wolfgang Hecht
Illustriert von Burkhard Neie
Insel Verlag, 16,- Euro



George Saunders / Chelsea Cardinal (Ill.)
Fuchs 8
Aus dem amerikanischen Englisch von Frank Heibert
Luchterhand Verlag, 12,- Euro



Wiebke Kalläne
Apfelgelb
Solibro Verlag, 18,- Euro



Kai Kupferschmidt
Blau
Hoffmann und Campe Verlag, 26,- Euro



Buchempfehlungen von **Julie Schweimann**



Nicki Thornton
Das Hotel der Magier
Aus dem Englischen von Barbara König
Chicken House, 15,- Euro

Robert Beatty
Willa of the Wood
Aus dem Englischen von Sabrina Sandmann
Fischer KJB, 16,- Euro



Anna Moretti
Effi liest.
Eine romantische Komödie
Lübbe Verlag, 20,- Euro

Madeline Miller
Ich bin Circe
Aus dem Englischen von Frauke Brodd
Eisele Verlag, 24,- Euro

»Versuch, nicht zu lächeln.« Mit diesen Worten wird Betty 33 Jahre lang, jedes Jahr am gleichen Tag, aufgefordert, die gleiche Pose einzunehmen für ein Fotoprojekt über die Zeit und wie sie auf Gesichtern vergeht. Als Betty 35 ist und sie die ersten fünf Aufnahmen nebeneinanderlegen, stellen alle fest: Betty altert seit ihrem 30. Geburtstag äußerlich nicht mehr. Nach der anfänglichen Begeisterung tauchen erste Irritationen auf, als Bettys Vater sie mit dem Vornamen der früh verstorbenen Mutter anspricht oder Betty und ihr sechs Jahre älterer Mann André im Restaurant abfällig gemustert werden. Als Betty 42 ist, verlässt André sie, weil er davon träumte, zusammen mit ihr alt zu werden. Er fühlt sich betrogen um die fast 25 Jahre, die sie miteinander verbracht haben. Betty richtet sich darauf ein, als Single zu leben mit dem Wunsch, endlich zu altern. Mit 52 Jahren (sie sieht immer noch aus wie 30) findet sie noch einmal ihre Berufung als Polsterin in ihrer eigenen Werkstatt in einem kleinen Hinterhof, sie hält liebevollen Kontakt zu André. Das Ende dieses modernen Märchens über das Geheimnis ewiger Schönheit soll hier nicht verraten werden.

Schon in der Verlagsvorschau war ich beim Anblick dieses Bandes aus der Insel-Bücherei fasziniert von den Farben und Formen auf dem Titelbild. Das Buch erzählt in schöner, klarer Sprache die Sage des jungen, starken Siegfried aus Xanten, der schönen Kriemhild aus Worms, ihres Bruders König Gunther, seiner Frau Brünhild sowie des Hagen von Tronje. In dieses gewaltige Epos um Liebe, Ehre, Intrigen, Macht und Gier, das auch sehr gut für jugendliche Leser geeignet ist, kann man wunderbar einen Nachmittag lang eintauchen. Die Stimmung wird perfekt untermalt von Burkhard Neies Illustrationen. Expressiv erzählen sie die Geschichte und umrahmen den Text. Auf dem schönen, fadengehefteten Papier kommen die Illustrationen zu den düsteren, alten und doch modernen Themen teils auf großflächigen Doppelseiten, teils in kleinen Vignetten hervorragend zur Geltung.

Auch bei diesem Büchlein hat mich das Äußere direkt angesprochen, doch der Blick auf den Text ließ mich stutzen: Was ist das für eine Sprache? Schnell die englische Originalausgabe dazu bestellt und ja, das ist die Sprache von Fuchs 8, die der Übersetzer Frank Heibert wortgetreu ins Deutsche übertragen hat. Fuchs 8 ist ein besonderer Fuchs. Er sitzt oft unter dem Fenster, wenn Menschen ihren Jungen Geschichten vorlesen. Deswegen kann er die menschliche Sprache, allerdings mit kleinen Fehlern in der Schriftsprache. Man kann ihn aber wunderbar verstehen, ihn und sein Anhängen. Aus der Bewunderung von Fuchs 8 für Menschen und ihre Fähigkeiten, Dinge zu erschaffen, wird nach einer schrecklichen Begegnung mit zwei brutalen Männern Ratlosigkeit gegenüber dem menschlichen Verhalten. Der Versuch, sein Rudel vor dem Verhungern und Verdursten zu retten, kostet den Fuchs fast seinen Glauben an das Gute im Menschen, an das Gute im Leben. Als er Junge erwartet, fasst er sich ein Herz und wendet sich in seiner Verzweiflung direkt an uns Menschen mit der Bitte, »mal ein bisschen netter« zu sein. Er wartet auf unsere Antwort.

Im Jahr 1657 kommt der junge Bauernsohn Jarik nach Delft, um seine große Leidenschaft, das Malen, zu erlernen. Er hat Glück, denn der Maler Jan Vermeer erkennt sein Talent und nimmt ihn in die Lehre bei sich auf. Jarik darf Farben anmischen für die Arbeiten Vermeers und beweist nicht nur dort sein Können. Er pflegt auch eine innige Freundschaft zu Vermeers vierjähriger Tochter Maria, die ebenfalls großes Talent und den unbedingten Willen zu malen hat. Dann gibt der reiche Bäcker Hendrick van Buyten ein Porträt seiner Verlobten Griet van Dijk bei Vermeer in Auftrag und Jarik verliebt sich in die junge Frau, die ihrerseits auch den Kontakt zu dem hübschen, talentierten Jungen sucht. Es kommt zu einem verhängnisvollen Stelldichein, welches die Magd in Vermeers Küche beobachtet. Nun nimmt das Unglück seinen Lauf... Das Romandebüt von Wiebke Kalläne nimmt den Leser mit in die Zeit des 17. Jahrhunderts, in der Standes- und Geschlechterzugehörigkeit maßgeblich über das Schicksal von Menschen entscheiden. Das Gemälde »Briefleserin am offenen Fenster«, für das Jarik im Roman die von ihm als »Apfelgelb« bezeichnete Farbe mischt, wird zurzeit in Dresden restauriert, da Experten vermuten, dass Vermeers Tochter Maria es in der uns heute bekannten Ausführung verändert und somit perfektioniert hat. Den Ruhm hat sie jedoch nie dafür geerntet.

Farben sind was Großartiges und wer Lust auf ein vielfältiges und gut erzähltes Sachbuch hat, ist mit »Blau« von Kai Kupferschmidt bestens beraten. Der mehrfach ausgezeichnete Wissenschaftsautor war schon als Kind fasziniert von der Farbe Blau und reiste für die Recherchen zu seinem Buch sowohl um die Welt als auch durch nahezu sämtliche wissenschaftliche Disziplinen. Ausgehend von der Physik geht es in die Biologie, die Psychologie und die Chemie, wobei der Leser erfährt, wie viele Anstrengungen nötig waren, die Farbe Blau von Menschenhand herzustellen und nutzbar zu machen. Neben dem weiten Transportweg des Farbstoffs Ultramarin über das Meer, führte die aufwendige Auslösung desselben aus dem Stein dazu, dass das reine Pigment im 16. Jahrhundert teurer war als Gold. Eine der ersten Fabriken, die Ultramarin künstlich herstellen konnten, wurde Mitte des 19. Jahrhunderts vom Apotheker Carl Leverkus an den Rhein verlegt, dort wuchs bald die Stadt Leverkusen. Und schon sind wir mitten in der Geschichte... Die abwechslungsreichen und kenntnisreich erzählten Fakten hat Kai Kupferschmidt in angenehm zu lesende, kurze Abschnitte gut verständlich gegliedert. Auch äußerlich ist das Buch sehr gelungen, mit blauem Farbschnitt, blauen Kapitelvorsätzen und zahlreichen Abbildungen.

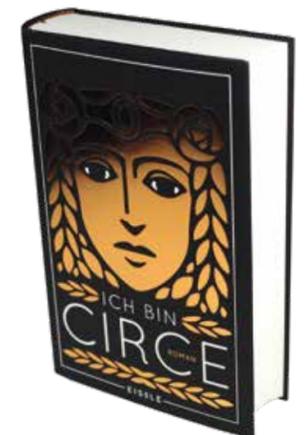
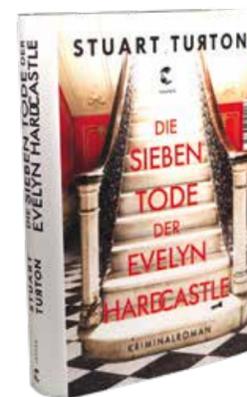
Seth hat sein ganzes Leben im Hotel zur letzten Chance als Küchenjunge verbracht. Sein Vater ist vor einigen Jahren verschwunden, alles, was ihm geblieben ist, ist seine Katze, die seit Neuestem sprechen kann, und seine große Leidenschaft: Kochen. Als eines Tages ganz besondere Gäste im Hotel erwartet werden, muss Seth sich ins Zeug legen und kreiert nebenbei die beste Nachspeise aller Zeiten. Doch ausgerechnet diese Nachspeise bringt den netten Dr. Thallomius, einen der besonderen Gäste, um und nun steht Seth unter Verdacht. Er ist sich sicher, dass der Tod des Professors nicht seine Unschuld beweisen. Auf der Suche nach dem Mörder muss er allerdings feststellen, dass nicht alles so ist, wie es scheint, denn das Hotel, in dem er seit Jahren wohnt, ist ein magischer Ort. Eine durch und durch spannende Kriminalgeschichte mit viel Humor und grandiosen Charakteren! Ab 11 Jahren.

Willa gehört zum Stamm der Faeran, einem uralten Volk, das mit der Natur im Einklang lebt. Doch in den letzten Jahren hat sich einiges verändert. Die Menschen bedrohen ihren Lebensraum und scheinen alles zu töten, was ihnen in die Quere kommt. Der Anführer der Faeran hat daraufhin strikte Regeln aufgestellt, die Willa jedoch nicht alle gutheißen kann, denn sie widersprechen dem, wofür ihr Volk einstand. Kurz darauf kommt sie einem schrecklichen Geheimnis auf die Schliche und ist gezwungen, vor ihrem Volk zu fliehen. Ausgerechnet bei einem Menschen findet sie Zuflucht und etwas, das der Beginn einer wunderbaren Freundschaft werden könnte. »Willa of the Wood« ist eine fantastische Geschichte, die jedoch auf unseren Umgang mit der Umwelt eingeht und deswegen sehr aktuell ist. Ein wunderbares Buch über Freundschaft, eigenständiges Denken und Verlust. Ab 12 Jahren.

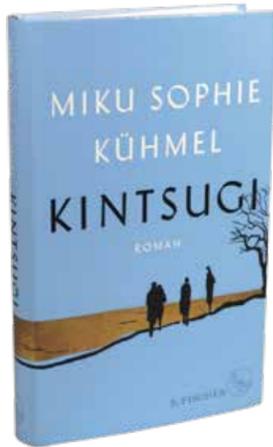
Du wachst auf, ohne jegliche Erinnerung daran, wo du dich befindest, was du getan hast oder wer du bist. Eine unheimliche Gestalt gibt dir den Auftrag, einen Mord aufzuklären, der kein Mord zu sein scheint, dafür hast du nur einen Tag Zeit – acht Mal in acht verschiedenen Körpern. Das alles geschieht auf einem abgeschiedenen, verkommenen Landsitz, inmitten einer feinen englischen Gesellschaft, die jahrzehntlang ein Geheimnis bewahrt hat. Und du bist nicht der Einzige, der versucht, diesen Mord aufzuklären und der Endlosschleife an Ereignissen zu entkommen. Deine Mitspieler scheuen nicht vor Gewalt zurück und nur einem wird gestattet, das Anwesen zu verlassen. Cluedo, »Und täglich grüßt das Murmeltier« und »Shutter Island« in einem Buch vereint – nur noch viel genialer. Diese Geschichte hat mich bis zur letzten Seite gefesselt und auf so viele falsche Fährten geführt, dass ich aufgehört habe zu zählen. Unbedingt lesen!

Ende des 19. Jahrhunderts: Die junge Elena Sophie, genannt Effi, findet während eines Schulausflugs ihres Mädchen-Pensionats ein Buch, das ihr zum Verhängnis wird. Viel schafft sie nicht zu lesen, aber sie begreift, dass es anscheinend um den Liebesakt geht, ein Thema, das zu dieser Zeit ein absolutes Tabu ist. Prompt wird sie von der Schule geschmissen, ohne das Missverständnis aufklären zu können, und zurück nach Berlin zu ihrem Vater geschickt. Auf ihrer Fahrt in die Heimat begegnet sie dem aufgeschlossenen Arzt Max von Waldau, der in ihr das Bedürfnis weckt, mehr Wissen zu erlangen und der nebenbei auch noch sehr sympathisch ist. Effis Neugier ist erwacht, sie möchte verstehen, warum Frauen von so vielem ferngehalten werden, und überredet schließlich ihren Vater dazu, sie studieren zu lassen. Selten habe ich bei der Lektüre eines Buchs so viel gelacht. Effi ist eine aufgeweckte und kluge junge Frau, es macht Spaß, sie durch die Geschichte zu begleiten. Ich kann dieses Buch wirklich nur jedem ans Herz legen, es ist eine so wunderbare romantische Komödie!

Madeline Miller hat ein überaus interessantes Porträt der Circe, Tochter des Helios, erschaffen. Eine Göttin, die nicht zu den anderen Göttern passt und schließlich auf die einsame Insel Aiaia verbannt wird, die hingegen von den Menschen verehrt und gefürchtet wird. Man begleitet sie durch eine einsame Kindheit, die erste Liebe, Rachezüge und eine lange Leidensgeschichte. Der Schreibstil der Autorin lässt einen in die Welt der Mythen und Sagen abtauchen, man begegnet Helden wie Odysseus und Ungeheuern wie dem Minotaurus. Circe macht eine erstaunliche Entwicklung: von einer Frau mit geringem Selbstwertgefühl zu einer mächtigen Hexe, vor der sich selbst einige Olympier fürchten. Ein Muss für alle Fans der griechischen Mythologie!



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Miku Sophie Kühmel
Kintsugi
S. Fischer Verlag, 21,- Euro

Max und Reik sind seit zwanzig Jahren ein Paar. Sie möchten dieses Jubiläum in ihrem Wochenendhaus feiern und haben ihren ältesten gemeinsamen Freund Tonio und dessen Tochter Pega eingeladen. Max ist Archäologe, sein Lebensgefährte ein anerkannter Künstler. In ihrer Beziehung gab es immer mal wieder Kämpfe um die Einrichtung ihres Hauses. Max liebt es klar und puristisch, Reik hingegen mag japanisches Kunsthandwerk und versucht, sich im Haus damit durchzusetzen. Das Versprechen, ein paar unbeschwertere Tage zu verbringen, erweist sich als problematisch. Alle vier Protagonisten kommen zu Wort und so erfahren wir einiges über ihre Beziehungen zueinander und darüber, wie sie aufgewachsen sind und durch ihre Eltern geprägt wurden. Tonio wurde sehr früh Vater und zog Pega allein groß. Max und Reik wurden mit einbezogen und waren für Pega Zweitväter. Für das Mädchen war es nicht immer einfach, die Erwartungen der drei Väter zu erfüllen. Früh zeigt sich, dass dieses Wochenende anders verläuft als erwartet. Miku Sophie Kühmel erzählt ehrlich und melancholisch von vier Leben, von einer modernen Familie, von natürlichen Veränderungen und davon, dass es immer wieder einen Weg gibt. Der Roman schaffte es auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises 2019.



Kathy Page
All unsere Jahre
Aus dem Englischen von Beatrice Faßbender
Verlag Klaus Wagenbach, 24,- Euro

Harry, der jüngere Sohn eines Drehers, der sich bei United Metal Works in London hochgearbeitet hat, und seiner Frau Adeline, ist ehrgeizig und erhält ein Stipendium, um eine höhere Schule zu besuchen. Sein Lehrer erkennt früh sein großes Interesse an der Literatur. Im Sommer 1939 begegnet Harry in einer Bibliothek Evelyn Anne Hill. Sie verlieben sich und werden ein Paar, allerdings ein ungleiches: Harry, der sensible Literaturliebhaber und Naturliebhaber, und Evelyn, die willensstarke Frau. Bevor Harry seinen Militärdienst antritt, heiraten sie noch schnell und sehen sich fortan nur noch sporadisch. Evelyn wird bald Mutter eines kleinen Mädchens und führt ein selbständiges Leben. Nach dem Krieg haben beide den Wunsch nach einer besseren Zukunft und suchen das Glück in der heilen Welt einer Idealfamilie. Zwei weitere Kinder werden geboren, doch mit den Jahren erkennen sie, dass sie sich nicht alle Wünsche erfüllen können. Dieser Eheroman ist das Porträt eines Paares über einen Zeitraum von sieben Jahrzehnten. Kathy Page beschreibt eine Ehe, die unterschiedlichen Entwicklungen der Partner und das Zusammenspiel von Nähe und Distanz mit zärtlichem Blick.

Tobias Blumenberg
Der Lesebegleiter. Eine Entdeckungsreise durch die Welt der Bücher
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 28,- Euro

Der Autor machte als Kind mit seinem Vater Nachspaziergänge und wurde auf diesem Weg durch zahlreiche Gespräche in die Literatur eingeführt, seine Liebe zu Büchern wurde geweckt. Mit seinem opulenten »Lesebegleiter« bekommen wir einen umfangreichen Einblick in die Klassiker der Weltliteratur. In den Beschreibungen erkennt man seine große Begeisterung für griechische Tragödien, Gedichte, spannende Detektivgeschichten, Helden, Anekdoten und vieles mehr. In dieser Lesereise durch die Zeit und um die Welt wird uns eine Fülle von Geschichten nahegebracht. Die absoluten Lieblingsbücher des Autors werden besonders hervorgehoben, er erteilt aber auch freundschaftliche Hinweise auf Lektüren, die ihm weniger lohnenswert erscheinen. Für dieses Werk – die Empfehlungsliste liegt bei etwa 1.500 Werken – muss man sich Zeit nehmen. Der »Lesebegleiter« ist ein besonderes Handbuch für alle, die richtig gerne und viel lesen.

Raymond Queneau
Zazie in der Metro
Aus dem Französischen von Frank Heibert
Suhrkamp Verlag, 22,- Euro

Zazie wird von ihrer Mutter, die ungestörte Stunden mit ihrem Liebhaber verbringen möchte, für ein Wochenende zu ihrem Onkel Gabriel nach Paris gebracht. Zazie ist alles andere als vernünftig. Gleich bei der ersten Gelegenheit haut sie ab, um sich ihren Herzenswunsch zu erfüllen: einmal mit der Metro zu fahren. Ausgerechnet an diesem Wochenende wird die Metro bestreikt und Zazie begibt sich zu Fuß auf Entdeckungsreise durch die Stadt. Was folgt, sind verrückte Erlebnisse und Begegnungen mit schrillen Gestalten, die für Zazie enorm spaßig sind. Bei ihren Erkundungen erfährt Zazie, dass der liebe Onkel sein Geld als Transvestit in einem Variété verdient. Es kommt zu einigen Verwicklungen, am Ende aber wird sie von ihrer Mutter wieder in Empfang genommen und hatte ein großartiges Wochenende. Der Roman erschien erstmals 1959 und entwickelte sich zu einem Kultbuch. Die Neuübersetzung war sicherlich nicht einfach, weil der Autor etliche Wortschöpfungen und Sprachprovokationen so ins Deutsche übertragen musste, dass der Leser von heute sie versteht. Das ist gelungen und ich empfehle den unterhaltsamen und abgründig schillernden Roman gerne weiter.

Mick Kitson
Sal
Aus dem Englischen von Maria Hummitzsch
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 20,- Euro

Es gibt Romane, die einen sofort fesseln, und man muss sie nahezu verschlingen. Sal ist dreizehn, ihre Schwester Peppa ist gerade zehn Jahre alt geworden. Die beiden verstecken sich in den schottischen Highlands – diese Flucht war lange geplant. Die Halbschwester (mit unterschiedlichen Vätern) haben eine schreckliche Kindheit erlebt. Ihre Mutter hat ein Alkoholproblem und der neue Freund Robert ist ebenfalls alkoholabhängig, dazu gewalttätig. Er missbraucht Sal, seit sie zehn ist. Als Peppas zehnter Geburtstag ansteht, bereitet Sal die Flucht vor. Mit den von Robert gestohlenen Kreditkarten kauft Sal die Ausrüstung, die man in der Wildnis zum Überleben braucht. Durch zahlreiche YouTube-Videos hat Sal wichtige Dinge gelernt. Sie weiß, wie man ein Kaninchen abzieht, Fische ausnimmt, ein Feuer macht und auch einen Unterstand bauen kann. Das ungewöhnliche starke Mädchen möchte alles tun, um ihre jüngere Schwester zu beschützen. Die Geschichte ist packend und wird aus Sals Sicht erzählt. Durch ihre ausführlichen Beschreibungen durchlebt man als Leser die großen Tragödien und spürt die unendliche Willenskraft des Mädchens. Ein beeindruckender Roman, der mich lange beschäftigt hat.



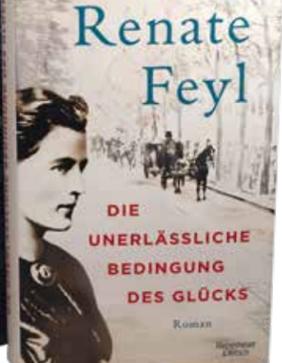
Whitney Scharer
Die Zeit des Lichts
Aus dem Englischen von Nicolai von Schweder-Schreiner
Klett-Cotta, 22,- Euro

»Ich würde lieber ein Bild machen, als eines zu sein« – zu dieser Erkenntnis kommt Lee Miller im Alter von 22 Jahren, sie gibt ihre Modellkarriere in New York auf, um nach Paris zu ziehen. Die Stadt ist ihr fremd, Geld hat sie nicht, aber das Ziel, hinter der Kamera zu stehen. Inmitten der extravaganten Künstlerwelt der 30er Jahre lernt Lee Miller auf einer Party den bekannten Fotokünstler Man Ray kennen und durch diese Begegnung eröffnet sich ihr eine völlig neue Welt. Man Ray stellt sie als Assistentin ein, unterrichtet Lee in seinem Studio und wenig später werden sie ein Liebespaar. Zu ihren Freunden gehören Picasso und Cocteau. Für die junge Frau ist es schwierig, in dieser Welt männlicher Genies ihren eigenen Platz als Künstlerin zu finden. Aber sie ist eine Kämpferin, und nachdem sie sich von der Künstlerszene abgewandt hat, wandelt sich Lee Millers Leben drastisch. Sie arbeitet nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs als Kriegsphotografin und dokumentiert die Schrecken. Die Bilder aus den Konzentrationslagern, der unzähligen Verletzten und Toten werden sie ihr Leben lang nicht mehr loslassen. Whitney Scharer bringt uns Lesern mit dieser Romanbiografie das ereignisreiche Leben einer starken Frau, die sich weigerte, in jemandes Schatten zu stehen, auf eine beeindruckende Art und Weise nahe.



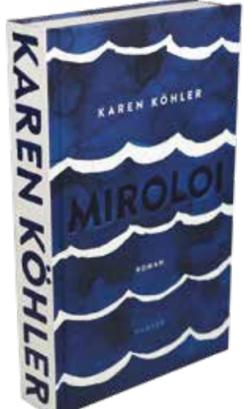
Susan Hill
Die kleine Hand
Aus dem Englischen von Susanne Aeckerle
Gatsby im Kampa Verlag, 18,- Euro

»Ich stand auf der dämmerigen, grün erleuchteten Lichtung und über meinem Kopf wiegte die silberne Mondsichel den Abendstern. Die Vögel waren verstummt. Nicht der geringste Lufthauch war zu spüren. Und während ich dort stand, spürte ich, wie sich eine kleine Hand in meine Rechte schob, als wäre ein Kind in der Dämmerung zu mir gekommen ...« Adam Snow ist Buchhändler, er handelt mit kostbaren alten Büchern, hat ganz besondere Kunden und ist immer auf der Suche nach Klassikern, möglichst Erstausgaben. Er kommt gerade von einem Kundenbesuch zurück, nimmt die falsche Abzweigung und steht plötzlich vor einem verlassenen alten Haus. Neugierig läuft er durch den verwilderten Garten. Irgendwie fühlt Adam sich magisch angezogen von diesem geheimnisvollen Anwesen, doch dann greift plötzlich eine kleine kalte Hand nach seiner ... Susan Hill sorgt mit dieser Gespenstergeschichte für Gänsehaut. Unbedingt lesen!



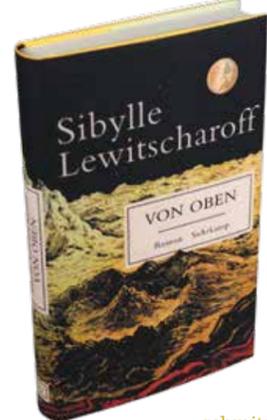
Renate Feyl
Die unerlässliche Bedingung des Glücks
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 24,- Euro

In diesem Roman geht es um den spektakulärsten Scheidungsprozess des 19. Jahrhunderts, um Liebe und Verrat, um Revolution und die Anfänge der Sozialdemokratie. Deutschland 1845: Der Student Ferdinand Lassalle lernt auf einem Empfang in Berlin die zwanzig Jahre ältere Gräfin Sophie von Hatzfeldt kennen. Die Gräfin ist mit einem der reichsten Männer des Landes verheiratet, möchte sich aber aus persönlichen Gründen scheiden lassen. Der Einfluss ihres Mannes ist so immens, dass kein Anwalt diese Scheidung durchführen möchte. Ferdinand Lassalle, der spätere Arbeiterführer, verliebt sich in die Gräfin und bricht sein Studium ab, um für ihre Freiheit und ihr Recht zu kämpfen. Lassalle ist so kühn und verwandelt den Scheidungsprozess in eine öffentliche Anklage. Er möchte gegen die herrschenden Verhältnisse angehen und wird später als Staatsfeind verhaftet. Das Volk feiert ihn und mit der Unterstützung der Gräfin wird Lassalle zum Wortführer der frühen Arbeiterbewegung. Renate Feyl erzählt von den Anfängen der Sozialdemokratie und von einer großen Liebe, die die Gesellschaft verändert hat.



Karen Köhler
Miroloi
Hanser Verlag, 24,- Euro

Bei diesem Buch muss ich zugeben, dass mir zunächst das wunderschöne Cover aufgefallen ist. Karen Köhlers erster Roman erzählt von einem jungen Mädchen, das als namenloses Findelkind in einem Dorf auf einer Insel lebt. An diesem abgeschirmten Ort gelten strenge Regeln, die Männer haben das Sagen, Frauen dürfen nicht lesen und schreiben, es gibt harte Gesetze. Keiner darf das Dorf verlassen und alles ist hierarchisch geregelt. Auf Fluchtversuche stehen harte Strafen. Dafür sorgt ein Wächter, der jeden zurückholt, der versucht zu fliehen. Auch das Mädchen hat diesen Versuch gemacht und ihr wurde zur Strafe das rechte Bein zertrümmert. Das Mädchen wird zur Außenseiterin und aufgrund ihrer Behinderung muss sie Hänseleien ertragen. Dennoch ist sie eine Kämpferin – oder besser: gerade deswegen. Sie lernt heimlich lesen und schreiben, verliebt sich und geht ihren Weg. Eine absolute Leseempfehlung für einen außergewöhnlichen Roman über weibliche Autonomie und Selbstbehauptung.



Sibylle Lewitscharoff
Von oben
Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

Manchmal genügen wenige Zeilen bei der Auswahl der Bücher, die man lesen möchte, und mich haben die folgenden neugierig gemacht: »Vor dem Tod. Nach dem Tod. Das sind zwei grundverschiedene Arten, die eigene Existenz zu erfahren und auf sie zu blicken. Ich weiß, wovon ich spreche, denn ich bin oben.« Allein die Idee, aus der Vogelperspektive auf sein eigenes Grab zu schauen, finde ich spannend. Sibylle Lewitscharoffs Erzähler blickt aus dem Himmel über Berlin auf sein Grab. Er ist ein stiller Beobachter, sieht seine Freunde und Nachbarn, er bemerkt Schönes, Schreckliches und registriert, dass er handlungsunfähig ist. Die Fragen und die Furcht, was ihn erwartet, beschäftigen ihn. Hölle, Fegefeuer oder gar das himmlische Paradies? Alles ist ungewiss, auch seine Zukunft. Die Gottesvorstellung und die Auseinandersetzung mit dem Leben und Sterben sind seine zentralen Gedanken. Ich mag diesen Roman. Das Thema ist vielschichtig und birgt einige Denkanstöße.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Buchempfehlungen von Sandra Rudel



Silvia Borando
Pass auf!
Verlag Freies Geistesleben,
14,- Euro

Ach, ist das herrlich! Draußen fallen die Schneeflocken und im Warmen, hinter dem Fenster, schauen die beiden Kinder gebannt zu. Da, schau mal, ein Rotkehlchen! Es bleibt nicht allein, das Geschehen im Schnee wird immer spannender und wir fiebern mit den Kindern mit. Das Besondere an diesem witzigen Bilderbuch: Es kommt ganz ohne Worte aus. Abwechselnd sehen wir auf einer Doppelseite die Kinder, die die Vorkommnisse draußen mit Mimik und Gestik lebhaft begleiten. Was sehen sie bloß? Das wird natürlich hier nicht verraten, das Mitraten macht schließlich den Reiz dieser Geschichte aus, die toll von Erwachsenen begleitet werden kann, die Kinder aber ebenso gut auch prima allein verstehen.
Ab 3 Jahren.

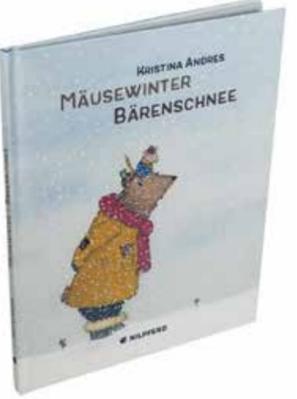


WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



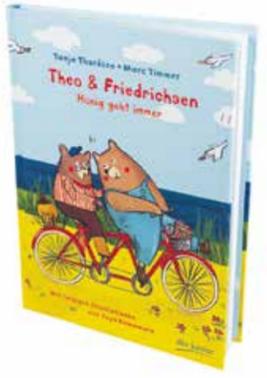
Marc-Uwe Kling / Astrid Henn (Ill.)
Das Neinhorn
Carlsen Verlag, 13,- Euro

Karierte Winterpantoffeln und das dicke Wollfell rausholen, einkuscheln und los geht es mit diesem bezaubernden Winterabenteuer von Bär und Maus. Die beiden sind so dicke Freunde, dass der Bär auf seinen Winterschlaf verzichtet und stattdessen jeden Tag ein Nickerchen macht, damit er bloß keine Zeit mit Maus verpasst, vor allem keine schöne Winterzeit. Das ist nämlich die Lieblingsjahreszeit der beiden und die wird so richtig zelebriert. Die Sommerschlappen weichen den Winterpantoffeln, es gibt ein Schneeritual und natürlich leckere Gemüsesuppe in winterlichen Tannen-Tellern. Auch ein absolutes Muss der beiden: so lange löffeln, bis die Bäumchen sichtbar sind, und dann gibt's Nachschlag. An einem Wintertag schneit es ganz besonders viel und prompt wird das Haus von Bär und Maus zur Herberge von Hirsch und Kuh. Wie gut, dass die Suppe auch für vier reicht! Wärmende und grundkuschelige Lektüre für kalte Tage!
Ab 5 Jahren.



Kristina Andres
Mäusewinter - Bärenschnee
Ntlpferd, 14,95 Euro

Vorweg ein wichtiger Hinweis: Lesen Sie sich bitte dieses Bilderbuch ein- oder zweimal, am besten laut, durch, bevor Sie es Ihren Kindern vorlesen. »Das Neinhorn« ist dermaßen (sprach-)witzig, dass sich Klein und Groß vor Lachen kringeln werden! Wir begeben uns ins Land der Steine aus Plüsch sind und wo die Einhörner leben. Das kleine Einhorn mit dem superflauschigen Fell hat, sehr zum Leidwesen der anderen, ein absolutes Lieblingswort, nämlich »Nein!«. Irgendwann hat es von den ständigen Bemühungen der anderen, für irgendetwas Begeisterung zu empfinden, die Nase voll und beschließt, die Welt zu erkunden, trifft dabei auf den schwerhörigen Waschbären, der gerne mal »Was« sagt, und den Hund, der am liebsten »Na und?« von sich gibt. Die Dialoge der drei neuen Freunde sind schon herrlich, werden aber noch besser, als die Prinzessin zu ihnen stößt und alles mit einem energiegeladen »Doch!« kontert. Was für ein charmanter Spaß!
Ab 4 Jahren.



Tanja Thordsen / Marc Timmer / Yayo Kawamura (Ill.)
Theo & Friedrichsen. Honig geht immer
dtv junior, 12,95 Euro

Theo und Friedrichsen sind allerbeste Freunde und es vergeht wirklich kein Tag, an dem sie sich nicht sehen. Wenn den einen bei Dauerregen das Faulfieber befällt, rührt der andere das Gegenmittel an, wenn der eine Geburtstag hat, plant der andere eine Riesenüberraschung, auch wenn er dafür seinen Freund ganz schön an der Nase herumführen muss. Gemeinsam erkunden sie das Geheimnis der rätselhaften schwarzen Insel, die auf- und wieder abtaucht. Und wenn die beiden Naschbären Plätzchen backen, der eine aber so gerne heimlich vom Teig nascht und der andere ein Plätzchen nach dem anderen stibitzt, können Theo und Friedrichsen über leere Backbleche zusammen lachen. Und ganz klar, bei dem Anblick einer Sternschnuppe wünschen sich beide das Gleiche, nämlich für immer Freunde zu bleiben! Einfach Zucker!
Ab 5 Jahren.



Maja Lunde / Regina Kehn (Ill.)
Über die Grenze
Aus dem Norwegischen von Antje Subey-Cramer
Urachhaus Verlag, 16,- Euro

Gerda ist völlig vertieft in ihr Spiel, sie sei einer der Musketiere, als sie Stimmen im Keller hört. War da nicht auch ein Weinen? Ihre Mutter jagt sie ganz schnell wieder nach oben, aber Gerdas Neugier ist geweckt. Norwegen im Jahr 1942, offenbar haben die Eltern Geheimnisse vor Gerda und ihrem Bruder Otto. Gefährliche Geheimnisse, warum sonst sollte mitten in der Nacht die Polizei das Haus durchsuchen? Die Eltern werden verdächtig, jüdische Kinder zu verstecken, und werden zum Schrecken von Gerda und Otto verhaftet. Kaum sind die Erwachsenen weg, trauen sich Sarah und Daniel, die tatsächlich eine Zeit lang im Keller lebten, wieder zurück ins Haus. Eigentlich sollten sie zur schwedischen Grenze gebracht werden, wo sie ihr Vater erwartet. Otto hat die Lage schnell überblickt: Wenn die Polizei zurückkommt und die beiden im Haus findet, haben ihre Eltern Übles zu befürchten. Aber Gerda ist es, die sich mutig mit ihnen auf den Weg machen will. Sie will sie in das grenznahe Halden bringen. Dort lebt ihre Tante, die bestimmt helfen kann. So beginnt eine abenteuerliche und gefährliche Reise, die oftmals zu scheitern droht. Aber aus ihren Büchern weiß Gerda, dass Abenteuer immer gut ausgehen! In ihrer warmherzigen und sehr lebendigen Art erzählt Maja Lunde die Geschichte der vier so, dass Kinder das Geschehen grob einordnen können, ohne dass sie dabei ins Detail geht. Wärmstens zu empfehlen!
Ab 10 Jahren.



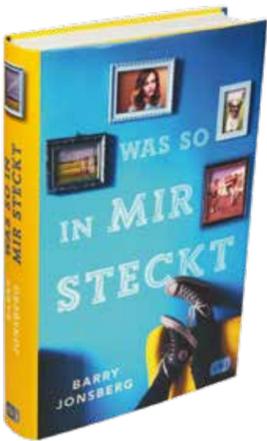
Holly Goldberg Sloan / Meg Wolitzer
An Nachtteule von Sternhai
Aus dem Englischen von Sophie Zeitz
Hanser Verlag, 17,- Euro

Bett ist Sternhai und Avery Nachtteule. Die beiden Mädchen kennen sich nicht, haben aber eine Gemeinsamkeit: Ihre Väter haben sich auf einer Messe kennen- und lieben gelernt. Und die beiden Männer haben beschlossen, dass es doch eine super Idee sei, ihre Töchter in ein Ferienlager zu schicken, damit die sich dort beschnuppern und im besten Falle anfreunden können. Bett hat dieses Komplott, wie sie es empfindet, durch Zufall entdeckt und warnt nun ihre zukünftige »Stiefschwester« via Mail vor. Denn nichts will Bett weniger als eine neue Familie. So entspinnt sich zwischen den beiden ungleichen Mädchen ein schlagfertiger und überaus amüsanter Mailaustausch, der immer persönlicher und tatsächlich auch freundschaftlicher wird. Und es ist so beglückend mitzulesen, wie Sternhai und Nachtteule beginnen, Geheimnisse auszutauschen und sich allmählich zu vertrauen. Zudem tauchen wir tief ein in die unterschiedlichen Welten der beiden Mädchen, lernen ihre Werte, Probleme und Wünsche kennen. Garantiert finden jugendliche Leserinnen dabei ganz viel Inspiration für ihr eigenes Leben. Auch das Hörbuch lohnt sich sehr! Julia Nachtmann und Birte Schnöink schlüpfen in die Rollen von Nachtteule und Sternhai, viele andere bekannte Stimmen sorgen für eine sehr lebendige szenische Lesung (Hörcompany, 1 mp3-CD, 978-3-96632-000-9).
Ab 11 Jahren.



Kathrin Schrocke
Immer kommt mir das Leben dazwischen
mixtvision, 14,- Euro

Wenn einem im Traum der kürzlich verstorbene Opa erscheint, ist sonnenklar, dass man seinen Ideen nachgeht, so verrückt sie auch scheinen. Während der eher schüchtern Karl also seine YouTube-Karriere plant, kommt seine Oma mit einem seltsamen Einfall um die Ecke: Sie möchte in ein Mehrgenerationenhaus ziehen. Karls Eltern sind entsetzt – was will die alte Dame in einer WG, wo alles drunter und drüber geht? Karl versteht sie und heckt heimlich mit seinen Freunden einen Plan aus, um ihr den Umzug zu ermöglichen. Dass die Polizei dabei auf den Plan tritt, ist angesichts der Probleme in Karls Familie fast zweitrangig. Denn seine Mutter hat einen neuen Chef, den sie ganz toll findet, und sein Vater zieht daraufhin aus – einen Platz findet er ausgerechnet in Omas anrüchiger WG! Herzenswarm und alltagsnah findet Kathrin Schrocke die passenden Worte für Karls Gefühle in all dem Chaos, für sein Bauchkribbeln beim Anblick der unerreichbaren Larissa, dieses blöde Dazwischen-Ding bei den Eltern und das Leben, das immer wieder dazwischenfunkelt.
Ab 12 Jahren.



Barry Jonsberg
Was so in mir steckt
Aus dem Englischen von Ursula Höfker
cbj, 18,- Euro

»Gespräche sind nicht gerade deine Stärke, Junge.« Klar hat Opa recht, mit dem Reden hat es der dreizehnjährige Rob nicht so. Aber ihm muss unbedingt etwas einfallen, um Destry kennenzulernen. Zumindest irgendetwas, damit ihn seine Angebotete überhaupt erst einmal wahrnimmt. Kein einfaches Unterfangen für jemanden, der neben der Nummer seiner Eltern nur die seines besten (und einzigen) Freundes im Handy abgespeichert hat! Er könnte ihr mit sportlichen Leistungen imponieren, so die Idee des Großvaters. Aber außer seinem Vater die richtigen Golfschläger anzureichen, hat er auch in dieser Hinsicht wenig zu bieten. Dann jedoch erreichen ihn anonyme Nachrichten mit kleinen Aufträgen, die ihn seinem Ziel, Destry auf sich aufmerksam zu machen, ein Stück näher bringen könnten. Vor allem erfährt er dadurch, was wirklich in ihm steckt! Was für ein lustiger, lebenskluger und herzerwärmender Roman, der am Ende alles Gelesene gehörig auf den Kopf stellt und der Leser traurig zurücklässt, weil sie Rob und seinen wildgewordenen Wischmopp und verlassenen müssen.
Ab 13 Jahren.



Frank Maria Reifenburg
Wo die Freiheit wächst. Briefroman zum Widerstand der Edelweißpiraten
ars edition, 15,- Euro

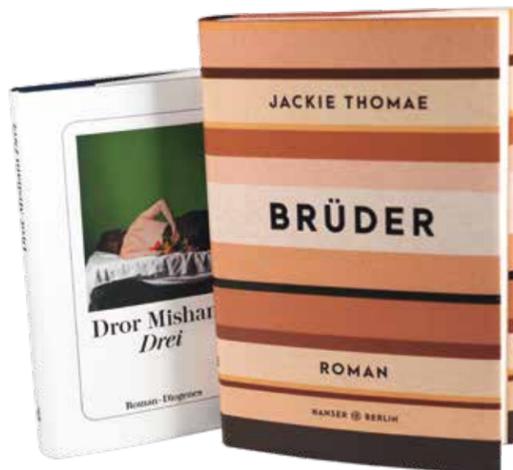
Susan Kreller
Elektrische Fische
Carlsen Verlag, 15,- Euro

Aufgewachsen in Dublin, geht es nun für Emma und ihre beiden Geschwister zurück nach Deutschland, in das Heimatdorf ihrer Mutter, Velgow. In diesem Kaff in Mecklenburg-Vorpommern hätte auf dem Ortseingangsschild ebenso gut »Dichtgemacht« stehen können, denn bis auf eine Bäckerei und die obligatorische Kneipe gibt's hier nicht mehr viel. Kaum aus dem Auto ausgestiegen, beschließt Emma, so schnell wie möglich nach Dublin zurückzukehren. Die Hoffnung, am Meer einen Hauch ihrer irischen Heimat zu finden, erfüllt sich nicht, wie Emma feststellen muss. Ausgerechnet Levin erlebt Emmas Wutanfall mit, sieht sich in aller Ruhe an, wie sie auf das Meer eintritt und ihren Frust herausbrüllt. Levin ist der Einzige, der sie bislang überhaupt eines Blickes gewürdigt hat. Er ist es auch, der sie bislang über alles Nachrichten mit kleinen Aufträgen, die ihn seinem Ziel, Destry auf sich aufmerksam zu machen, ein Stück näher bringen könnten. Vor allem erfährt er dadurch, was wirklich in ihm steckt! Was für ein lustiger, lebenskluger und herzerwärmender Roman, der am Ende alles Gelesene gehörig auf den Kopf stellt und der Leser traurig zurücklässt, weil sie Rob und seinen wildgewordenen Wischmopp und verlassenen müssen.
Ab 14 Jahren.





Buchempfehlungen
von **Elena Schmitz**



Dror Mishani
Drei
Aus dem Hebräischen von
Markus Lemke
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Jackie Thomae
Brüder
Hanser Berlin, 23,- Euro

Saskia Luka
Tag für Tag
Verlag Kein & Aber, 20,- Euro

Jener Frühling ist anders als alle anderen, wirkt wie aus der Zeit gefallen für die drei Frauen, um die sich dieses feinsinnige Debüt dreht. Heimat – das große Thema für Maria, ihre Tochter Anna und die Großmutter Lucia. Maria, die sich fragt, wo ihre Heimat geblieben ist, weil ihre große Liebe vor einiger Zeit verstarb, Anna, die auf einer Kroatienreise nach ihren Wurzeln sucht, und schließlich Lucia, die alt und kränklich von Maria mehr oder weniger freiwillig aus ihrem kroatischen Dorf nach Bayern umgesiedelt wird. Saskia Luka erzählt in einer behutsamen Sprache von Abschieden und Neuanfängen und vermag es, mit einer großen Zärtlichkeit Situationen, Menschen und Landschaften zu beschreiben.

Über diesen Roman sollte man vorab nichts lesen, sondern blindlings nach ihm greifen und ihn innerhalb einer Nacht verschlingen. Danach wird man verstehen, warum Dror Mishani, bekannt geworden durch seine Tel-Aviv-Krimis, mit seinem neuen Buch einen derartigen Hype in Israel ausgelöst hat und warum es allmählich auch bei uns für Gesprächsstoff sorgt. Es geht um drei Frauen, die alle etwas anderes suchen: die eine Trost nach dem Aus ihrer Ehe, die zweite nach Halt und einem Zuhause und die dritte hat ganz andere Wünsche. Letztlich finden aber alle drei das Gleiche, nämlich ein und denselben Mann. Und (nicht nur) der führt etwas im Schilde. Ein Roman voll unerwarteter Wendungen – fesselnd und abgründig. Für die Neugierigen unter Ihnen: Lassen Sie sich den Thriller bitte nicht nehmen, indem Sie mal ein paar Seiten vorblättern, geschweige denn das Ende zuerst lesen.

Meiner Meinung nach völlig zu Recht stand der Roman »Brüder« auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, und wäre es nach mir gegangen, hätte die Berliner den Preis bekommen. Auch in diesem Roman geht es um das große Thema Herkunft. Mick und Gabriel, zwei deutsche junge Männer, die nichts voneinander wissen und die erst mal nur eint, dass sie, im gleichen Jahr geboren, denselben Vater haben, der ihnen seine dunkle Hautfarbe vererbt hat und den beide nie kennengelernt haben. Augenscheinlich führen die beiden Männer grundverschiedene Leben. Mick ist ein sorgloser Charmeur, der sich frei und ungebunden durch Berlin und sein Leben bewegt, bis ihn seine Freundin, die er jahrelang betrogen hat, verlässt. Gabriel dagegen, der als erfolgreicher Architekt in London Karriere macht, baut sich sorgsam ein Familienleben auf. Unterschiedlicher könnten sie nicht sein, diese zwei Brüder, doch die Fragen, die sie ans Leben haben, die Konfrontationen, denen sie aufgrund ihrer Hautfarbe ausgesetzt sind, sind die gleichen. Ein meisterhaft verborener Roman in einer auffallend lässigen und genialen Sprache.



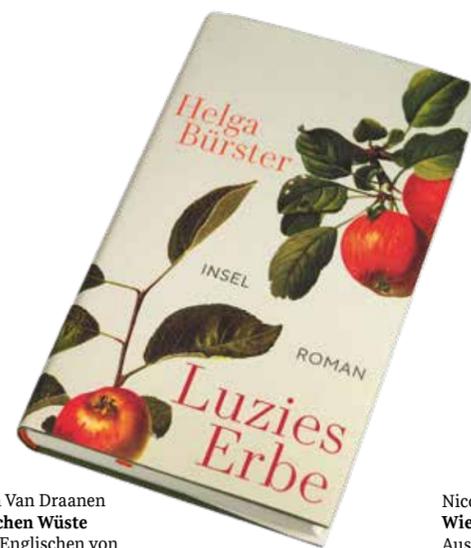
Achim Zons
Beim Schrei des Falken
C.H. Beck, 16,95 Euro

Sally Rooney
Gespräche mit Freunden
Aus dem Englischen von
Zoë Beck
Luchterhand Verlag, 20,- Euro

Freundschaft, Liebe und Sex prägen das Miteinander der zwei ungleichen Paare, die sich eines Abends kennenlernen. Frances, Studentin, angehende Schriftstellerin und eine Frau, die sich gerne als Beobachterin im Hintergrund hält, lebt mit Bobbi, ihrer auf fallend schönen, etwas ichbezogenen Ex und nun besten Freundin, in einer WG. Als die beiden auf das etwas ältere Ehepaar Melissa und Nick stoßen, sie Fotografin und er Schauspieler, beginnt eine Freundschaft, die sich allmählich in eine ungewöhnliche Konstellation entwickelt. Denn nicht nur Bobbi und Melissa scheinen eine tiefe Ebene gefunden zu haben, sondern auch Frances und Nick kommen sich näher. Die Irin Sally Rooney hat ein starkes Debüt hingelegt, das vor Weiblichkeit, Intensität und klugen Fragen nur so strotzt.



Auch mit seinem zweiten Politthriller ist es Achim Zons gelungen, eine äußerst aktuelle Geschichte zu stricken, die die Verbrechen Baschar al-Assads in Syrien zum Thema hat. Hauptfigur ist wie bei seinem ersten Thriller David Jakobowicz, ehemaliger Asienkorrespondent der DAZ, einer überregionalen deutschen Tageszeitung, hinter der man immer wieder die Süddeutsche Zeitung vermutet, bei der der Autor jahrelang als Redakteur arbeitete. David befindet sich zu Beginn des Buches in einem Schweizer Spital, um sich mit seinen Kriegstraumata auseinanderzusetzen. Dort bekommt er Besuch von Tilda Hansson, einer Vertreterin des Bundesnachrichtendienstes. Sie scheint zu ahnen, dass David mehr über die Ermordungen einiger Mitarbeiter Assads sowie den Terroranschlag auf den Anführer der syrischen Opposition weiß. Doch was führt der BND im Schilde und welches Spiel spielt David? Achim Zons führt seine Leserschaft in einem atemberaubenden Tempo von Hongkong über Damaskus und München in die Schweiz und wendet dabei den Blick nicht von den Gräueltaten des Krieges ab. Ein hartes, aber starkes Buch.



Helga Bürster
Luzies Erbe
Insel Verlag, 22,- Euro

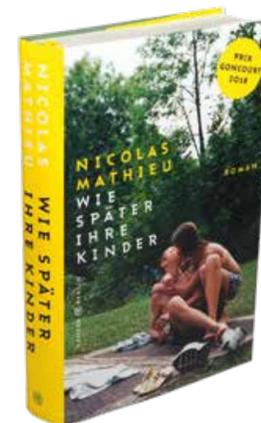
Wendelin Van Draanen
Acht Wochen Wüste
Aus dem Englischen von
Jessika Komina und
Sandra Knuffinke
Magellan Verlag, 17,- Euro

Bei diesem Titel hatte ich eine Geschichte wie eine trashige RTL-Show erwartet – und ich bekam eine kunstvolle Arte-Doku mit echten Gefühlen. Die sechzehnjährige Wren wird aufgrund ihrer Drogengeschichte und damit einhergehenden Komplikationen in der Familie mitten in der Nacht geweckt und in die Wüste verfrachtet. Hier soll sie acht Wochen in einem Camp bleiben, um bei einer Abenteuer-Therapie von den Drogen und ihren falschen Freunden loszukommen. Das Leben ist karg: Wren muss lernen, ein Feuer zu entfachen, um vom Kaninchen zu den Kojoten aufzusteigen. Doch anfangs gelingt es ihr nicht, sich wirklich zu öffnen und sich den anderen Campbewohnern mitzuteilen (Es wäre ja auch kein so gutes Buch, wenn ihr das sofort gelänge). Das Glück, »das aus mir selbst entspringt«, ist das Feuer, das sie wieder in sich spüren will.
Ab 14 Jahren.



Nicolas Mathieu
Wie später ihre Kinder
Aus dem Französischen von
Lena Müller und
André Hansen
Hanser Berlin, 24,- Euro

Luzie Mazur hat ihr ganzes Leben in einem Dorf bei Bremen verbracht, und doch nie richtig dazugehört. Nun, mit fast hundert Jahren, ist sie gestorben und hinterlässt mehrere Generationen, die das Mazur'sche Schweigen nie durchbrochen haben. Besonders die große Liebe zwischen Luzie und dem polnischen Zwangsarbeiter Jurek im Deutschland der 1940er Jahre fiel unter dieses Schweigegebot. Dieser einst verbotenen Liebe will die Enkelin Johanne auf den Grund gehen, immerhin ist Jurek ihr Großvater, auch wenn sie ihm nie begegnet ist. Helga Bürster erzählt zwischen den Zeilen so wenig gesagter Worte eine tiefe Liebesgeschichte. Tragisch, gefühlvoll und versöhnend.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Buchempfehlungen
von **Mareike Niehaus**

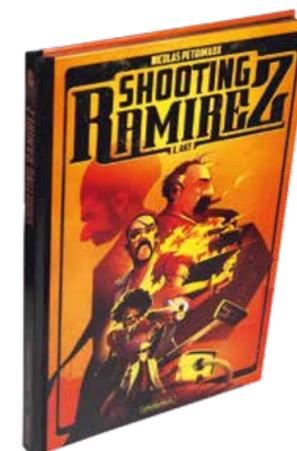


Anne Griffin
Ein Leben und eine Nacht
Aus dem Englischen von
Martin Ruben Becker
Kindler Verlag, 20,- Euro

Ein mürrischer und schweigsamer Mann sitzt am Ende seines Lebens in einer Bar in Irland, vor ihm ein Drink. Das ist nicht gerade der Stoff für einen Roman, könnte man denken, wenn nicht Anne Griffin daraus einen so gefühlvollen Rückblick auf ein ganzes Leben erschaffen hätte. Maurice Hannigan, der aus einer armen Bauernfamilie stammt, ist seit zwei Jahren Witwer, Vater eines Sohnes und hat es in seinem Leben zu sehr viel Geld gebracht. Er befindet sich nun an einem wichtigen Wendepunkt: Er denkt über die Konsequenzen seines Handelns nach, bei dem das Finden einer Goldmünze nicht nur für ihn eine weitreichende Wirkung hatte. Er erhebt sein Glas auf die Menschen, die ihm in seinem Leben am meisten bedeutet haben, und ruft sich die bedeutsamsten, glücklichsten und manchmal auch tragischsten Momente seines Lebens in Erinnerung, die er zuvor nie mit einer anderen Person geteilt hat. Ein ergreifender Blick hinter die schweigsame Fassade!

Nicolas Petrimaux
Shooting Ramirez, 1. Akt
Aus dem Französischen von
Resel Rebiersch
Schreiber & Leser, 24,80 Euro

Falcon City, Arizona, 1987. Zu diesem Zeitpunkt ist Jack Ramirez Mitarbeiter bei der Firma Robotop, die Haushaltsgeräte herstellt. Er ist stumm wie ein Grab und sanft wie ein Lamm, der Einzige, der alle ihm aufgetragenen Aufgaben ohne Widerrede erledigt und der jeden Staubsauger reparieren kann. Aber dann holt ihn seine Vergangenheit ein: Früher hat er als Auftragskiller für die mexikanische Mafia die dreckigsten Jobs erledigt – schnell, lautlos und ohne Gnade. Für die Polizei ist es bloß die Explosion der Robotop-Firma, die es aufzuklären gilt. Für Ramirez beginnt damit eine gefährliche Verfolgungsjagd, bei der er der Gejagte ist. Mit Ironie, Eleganz und Liebe zum Detail sind nicht nur die Bilder der Story, sondern auch die Werbeanzeigen und Garantiescheine gestaltet. Ausgenommen von der Garantie ist nur das Erscheinungsdatum des zweiten Aktes ... Graphic-Novel-Action in bester Tarantino-Manier!





Matthias Brandt
Blackbird
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
22,- Euro

Gregor Sander
Alles richtig gemacht
Penguin Verlag, 20,- Euro

Simone Lappert
Der Sprung
Diogenes Verlag, 22,- Euro

Gytha Lodge
Bis ihr sie findet
Aus dem Englischen von
Kristian Lutze
Hoffmann und Campe Verlag,
14,90 Euro

Mick Herron
Dead Lions.
Ein Fall für Jackson Lamb
Aus dem Englischen von
Stefanie Schäfer
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Der fünfzehnjährige Morton, genannt Motte, wächst in den 1970er Jahren in einer Kleinstadt auf, wo er mit den ganz normalen Problemen und Stimmungsschwankungen eines Jugendlichen kämpft. Die bevorstehende Trennung seiner Eltern trägt er mit Fassung. Doch dann erkrankt sein bester Freund Bogi plötzlich an Krebs und Motte kann nur schlecht mit dem drohenden Verlust umgehen. Während Mottes Leben den gewohnten Gang nimmt – mit Lehrerproblemen, Platten-einkäufen sowie den Aufregungen des Verliebtheits –, scheint Bogis Leben stillzustehen. Motte fallen die Krankenhausbesuche bei Bogi überaus schwer. Worüber soll er mit seinem Freund reden? Und was ist, wenn das Undenkbare geschieht und sie schon bald nie wieder miteinander sprechen können? Nach seinem erfolgreichen Erzählband »Raumpatrouille« überzeugt der Schauspieler Matthias Brandt nun auch mit seinem berührenden Debütroman. Zwischen Tragik und Komik erzählt er in der authentischen Sprache eines Jugendlichen der 1970er Jahre vom Heranwachsen und dem Umgang mit Verlust.

In Berlin gerät das geordnete Leben des Endvierzigers Thomas Piepenburg privat wie beruflich aus den Fugen. Seine Frau hat ihn verlassen und die Zwillingstöchter mitgenommen. Zudem soll der idealistische Anwalt für Strafrecht einem ehemals kriminellen Langzeitklienten im Rahmen eines Gentrifizierungsprojekts helfen, Mieter aus ihren Wohnungen zu vertreiben. Und dann taucht auch noch nach zehn Jahren ohne Kontakt sein Freund Daniel wieder auf. In ihrer Rostocker Jugendzeit waren sie unzertrennlich und gesessen nach der Wende gemeinsam die aufregende Freiheit in Berlin. Doch dann entwickelten sich ihre Lebenswege in unterschiedliche Richtungen und Daniel musste schließlich abtauchen. Heute sind sich die Freunde fremd geworden. Können sie zu alter Vertrautheit zurückfinden? In einem wunderbar lakonischen Ton erzählt Gregor Sander in Rückblenden die Geschichte einer Freundschaft vor dem Hintergrund der letzten Jahre der DDR, der Zeit nach der Wende in Berlin sowie gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen.

»Eigentlich springt sie nicht, sie macht einen Schritt ins Leere, setzt den Fuß in die Luft und lässt sich fallen, mit offenen Augen lässt sie sich fallen, will alles sehen auf dem Weg nach unten, alles sehen und hören und fühlen und riechen...« Wer ist die junge Frau in Gärtnerkleidung, die vom Dach eines Mietshauses springt? Und was hat sie zu diesem Schritt bewogen? Während die Frau noch auf dem Dach verharrt und sich weigert mit der Polizei zu sprechen, werden die vergangenen 24 Stunden vor dem Sprung in Rückblenden aus wechselnden Perspektiven von Menschen aus ihrem Umfeld erzählt. Von ihrem Freund Finn, ihrer älteren Schwester Astrid, dem Polizisten Felix, dem Obdachlosen Henry und vielen weiteren Bewohnern der kleinen Stadt Thalbach. Sie alle, die selbst mit kleineren oder größeren Problemen zu kämpfen haben, werden durch die Frau auf dem Dach nachhaltig aus ihrem Alltag herausgerissen. Ein meisterlich konstruierter Plot und ein genau beobachtetes Figurenensemble sorgen für ein abwechslungsreiches Lesevergnügen.

Südengland im Sommer 1983. Eine Gruppe von sechs Schulfreunden trifft sich zum Feiern und Zelten im Wald. Die erst vierzehnjährige Aurora darf die angesagte Clique begleiten, obwohl ihre ältere Schwester Topaz sie eigentlich nicht dabeihaben möchte. Am nächsten Morgen ist Aurora spurlos verschwunden. Dreißig Jahre später werden Auroras Knochen und ein Vorrat von Dexedrin in einem Hohlraum unter einem Baum in der Nähe des Zeltplatzes gefunden. Detective Chief Inspector Jonah Sheens, der damals als junger Polizist bei der Suche geholfen hatte, soll nun als leitender Ermittler den alten Fall mit seinem Team aufklären. Die ersten Befragungen zeigen, dass zumindest die sechs Freunde, die sich noch immer nahestehen, von dem Drogenversteck wussten. Sie alle aber beteuern heute wie damals ihre Unschuld. Doch nach und nach kommen jahrzehntelang gehütete Geheimnisse sowie polizeiliche Versäumnisse ans Licht. Ein raffiniertes Krimidebüt mit überraschenden Wendungen und spannenden gruppendynamischen Prozessen.

Dickie Bow, ein Gelegenheitsmitarbeiter des britischen Geheimdienstes, wird tot in einem Bus aufgefunden. Er soll eines natürlichen Todes gestorben sein, doch Jackson Lamb hat da so seine Zweifel. Der Leiter des Slough-Houses, einer Abteilung des MI5, in die Agenten, die im Dienst auf die eine oder andere Art versagt haben, abgeschoben werden, kennt Dickie Bow noch aus Berlin zur Zeit des Kalten Krieges. Auf dem Handy des Toten findet er einen Hinweis auf ein niemals bestätigtes Schläfer-Netzwerk. Lamb setzt seine Agenten auf den Fall an. Allerdings muss er unerwartet auf zwei seiner Mitarbeiter verzichten. Diese sollen im Auftrag des MI5 einen russischen Oligarchen beschützen, den der britische Geheimdienst als Informant anwerben möchte. Ein intelligenter Agentenkrimi, der Konzentration und Mitdenken erfordert. »Dead Lions« ist der zweite Fall von Jackson Lamb und seiner Truppe abgeschobener Agenten. Allen, die neu in die Reihe einsteigen, sei an dieser Stelle daher zunächst der erste Fall »Slow Horses« (inzwischen als Taschenbuch bei Diogenes erschienen) empfohlen. Eine Reihe mit Suchtfaktorgarantie.



Ocean Vuong
Auf Erden sind wir kurz grandios
Aus dem Englischen von
Anne-Kristin Mittag
Hanser Verlag, 22,- Euro

R. O. Kwon
Die Brandstifter
Aus dem Englischen von Anke
Caroline Burger
Liebeskind, 20,- Euro

Andrew Ridker
Die Altruisten
Aus dem Englischen von
Thomas Gunkel
Penguin Verlag, 22,- Euro

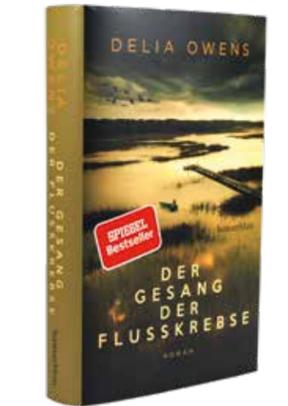
»Ma, ich schreibe, um dich zu erreichen – auch wenn jedes Wort auf dem Papier ein Wort weiter weg ist von dort, wo du bist.« Der in Vietnam geborene Little Dog kam als Kleinkind mit seiner Mutter nach Amerika. Nun, mit 28 Jahren, schreibt er seine Lebensgeschichte und die seiner Familie in einem an seine Mutter gerichteten Brief nieder. Einen Brief, den die Analphabetin, die zeitlebens mit der englischen Sprache kämpfen musste, nie wird lesen können. Er schreibt über eine Kindheit zwischen Prügeln und Liebe. Über das Leben seiner in einem Nagelstudio hart arbeitenden Mutter und der schizophrenen Großmutter in einem fremden Land sowie über deren in Vietnam erlittene Kriegstraumata. Und er berichtet über sein eigenes Außenseitersein als Einwandererkind und queerer Junge. Er blickt auf seine erste tragische Liebe zu einem amerikanischen Jungen zurück und beschreibt die Gefahren von Opiatmissbrauch. Der Lyriker Ocean Vuong erzählt in seinem Debütroman in poetischer Sprache eine berührende Coming-of-Age- und Coming-out-Geschichte. Und er führt vor Augen, wie Kriegerlebnisse das Leben der Menschen und ihrer Nachkommen bestimmen. Ein zutiefst beeindruckender Roman.

Will Kendall hat seinen christlichen Glauben verloren und wechselt von einem Bibelkolleg in Kalifornien zum renommierten Edwards College in Noxhurst an der Ostküste. Dort trifft der mittellose und einsame Will auf die beliebte und nach außen hin lebenslustige Phoebe Lin. Die beiden werden ein Paar. Doch Phoebe ist unglücklich. Sie fühlt sich für den Tod ihrer Mutter verantwortlich und gerät in den Bann von John Leal. Der ehemalige Student ist Gründer und Anführer einer christlichen Sekte, die sich vehement gegen Abtreibung einsetzt. Schon bald folgt Phoebe den Ansichten und Vorschriften John Leals und radikalisiert sich im Sog der Sekte mehr und mehr. Der misstrauische Will steht dem Ganzen hilflos gegenüber. R. O. Kwon zeigt in ihrem politisch hochaktuellen Campus-Roman, wie erschreckend einfach Verlust, Schuldgefühl und Orientierungslosigkeit auch an einem liberalen Ort wie einer Elite-Universität zu religiösem Fanatismus und Terrorismus führen können.

Der Witwer Arthur Alter steckt in finanzielle Schwierigkeiten. Von seinem mageren Gastprofessorengehalt kann er die Hypothek für das Haus der Familie in St. Louis nicht länger bezahlen. Und das kleine Vermögen seiner zwei Jahre zuvor verstorbenen Frau Francine ging an die gemeinsamen Kinder Ethan und Maggie, die den Kontakt zum Vater nach dem Krebsstod der Mutter abgebrochen haben. Sie können Arthur nicht verzeihen, dass er eine Affäre begonnen hat, während ihre Mutter im Sterben lag. Nun lädt Arthur seine Kinder unter dem Vorwand der Versöhnung nach St. Louis ein. Beide wohnen schon länger in New York, wo sie mit eigenen Problemen zu kämpfen haben. Ethan, der seinen Job nach dem Erbe aufgegeben hat, lebt völlig zurückgezogen und trinkt zu viel. Maggie, die ihr Erbe bislang nicht angetührt hat, opfert sich in schlecht bezahlten Hilfsjobs sowie ehrenamtlichen Tätigkeiten auf und isst zu wenig. Und so dauert es beim ersten Aufeinandertreffen nicht lange, bis alte Wunden aufbrechen. Ein mit feiner Ironie erzählter Gesellschaftsroman über eine dysfunktionale Familie und den Konflikt der Generationen.

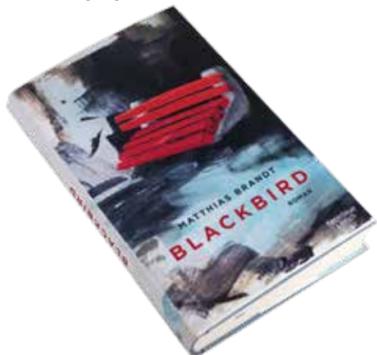
Claire Lombardo
Der größte Spaß, den wir je hatten
Aus dem amerikanischen
Englisch von Sylvia Spatz
dtv, 25,- Euro

Marilyn und David Sorenson sind seit vier Jahrzehnten glücklich verheiratet. Als sich der frisch pensionierte Arzt David gerade in seinem Ruhestand einrichten will, während Marilyn noch Vollzeit einen eigenen Eisenwarenladen leitet, wird es in ihrem Leben noch einmal turbulent. Denn die vier erwachsenen Töchter geben Anlass zur Sorge. Die früh verwitwete Wendy sucht Trost im Alkohol und in Affären mit jungen Männern. Violet konzentriert sich ausschließlich auf ihre zwei kleinen Kinder und hat ihre Karriere aufgegeben. Liza startet mit einer Professur gerade durch, als sie von ihrem depressiven Lebensgefährten ungeplant schwanger wird. Grace, die Jüngste, verschweigt den Eltern, dass sie keinen Studienplatz erhalten hat. Zudem stellt das Auftauchen eines Teenagers das Leben aller Sorensons auf den Kopf. Jonah wurde vor fünfzehn Jahren von Violet zur Adoption freigegeben und nur Wendy wusste bislang davon. Ehe, Elternschaft, Geschwisterbeziehungen – 720 Seiten lang begleitet der Leser die Sorensons durch die Höhen und Tiefen des Lebens. Eine fesselnde und unterhaltsame Familiengeschichte.



Delia Owens
Der Gesang der Flusskrebse
Aus dem amerikanischen
Englisch von Ulrike Wasel
und Klaus Timmermann
hanserblau, 22,- Euro

Kya wächst in ärmlichen Verhältnissen in einer Hütte im Marschland von North Carolina auf. Als ihre Mutter 1952 die Familie verlässt, gehen die älteren Geschwister ebenfalls fort und die sechsjährige Kya bleibt mit ihrem alkoholkranken Vater zurück. Eines Tages verschwindet auch der Vater spurlos und Kya ist auf sich allein gestellt. Mit dem Verkauf von Miesmuscheln und Räucherfisch verdient sie gerade genug, um zu überleben. Sie versteckt sich vor den Sozialbehörden, verweigert den Schulbesuch und hat nur selten Kontakt zu anderen Menschen. Die Möwen und die Marsch werden zu ihrer Ersatzfamilie. Als 1969 der attraktive Chase Andrews tot im Sumpf gefunden wird, verdächtigen die Bewohner der kleinen Küstenstadt Barkley Cove Kya. Das sonderbare Marschmädchen soll schuld sein und wird vor Gericht gestellt. Eine bewegende Geschichte über das Erwachsenwerden in extremer sozialer Isolation, ein fesselnder Kriminalfall und eine poetische Liebeserklärung an die Natur. Die Zoologin und Sachbuchautorin Delia Owens erschaut in ihrem späten Romandebüt mit der unkonventionellen Kya eine unvergessliche Heldin. Mein Lieblingsbuch 2019!

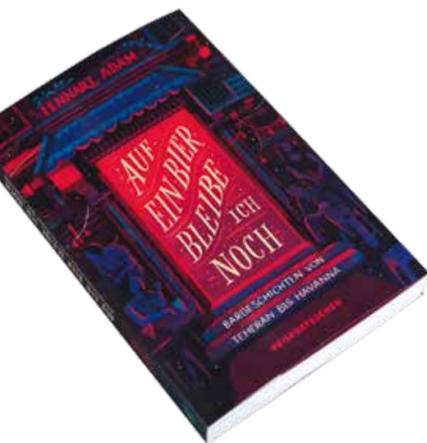


WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE





Buchempfehlungen von **Thomas Schmitz**



Lennart Adam
Auf ein Bier bleibe ich noch
Reisedepeschen, 18,- Euro

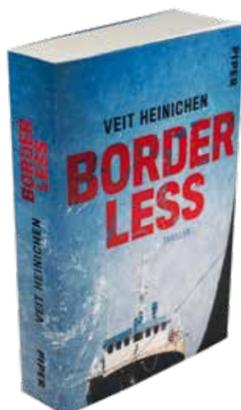
Nicht nur Hemingway war der festen Überzeugung, man möge doch bitte in eine Kneipe gehen, wenn man die Kultur eines Landes richtig kennenlernen möchte. Lennart Adam, geboren in Norddeutschland und Redakteur einer deutsch-dänischen Zeitung, hat genau das getan. Auf all seinen Reisen zog es ihn immer wieder in Bars und Kneipen, immer auf der Suche nach der echten, unverstellten Geschichte. Seine Erlebnisse und Beobachtungen hat er in einem sehr schön gestalteten Buch im Reisedepeschen Verlag herausgegeben. 21 locker formulierte Bargeschichten von Teheran bis Havanna.

Rob Hart
Der Store
Aus dem Englischen von Bernhard Kleinschmidt
Heyne Verlag, 22,- Euro

Dass die Zukunft immer schon begonnen und die Gegenwart längst eingeholt hat, ist nichts Neues. Wie aber mag es sein, Teil eines weltumspannenden Internetkaufhauses zu sein? »Der Store« liefert Antworten, spannend wie ein Krimi mit Gruselfaktor. Wenn auch nur die Hälfte des Beschriebenen Wirklichkeit wird oder bereits ist, stellt sich mir die Frage, worauf wir zusteuern und wie lange wir unser Leben noch selbst bestimmen können. Das Buch erzählt in drei Handlungssträngen, die ineinander verschwimmen, vom Leben und Arbeiten im weltgrößten Internetkaufhaus *Cloud*, das einfach nur *Der Store* genannt wird. Wobei Leben und Arbeiten durchaus ernst gemeint ist, denn Mitarbeiter des *Stores* haben ihren Lebensmittelpunkt in einer Stadt unmittelbar neben der wesentlich älteren Bruders verantwortlichen. Eine Stadt, in der überhaupt nur Mitarbeiter des *Stores* leben dürfen. Sie werden quasi 24 Stunden am Tag überwacht. Privatsphäre innerhalb und außerhalb der Arbeitszeit gibt es kaum. Wer sich widersetzt, wird im harmlosesten Fall vor die Tür, besser: vor die Stadt, gesetzt. Im schlechtesten Fall ist man seines Lebens nicht mehr sicher.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE



Veit Heinichen
Borderless
Piper Verlag, 16,99 Euro

Alles hängt mit allem zusammen, erst recht, wenn man seinen Dienst tut in der Grenzregion zweier Welten in und um Triest. Das muss auch die Polizistin Xenia Zannier erkennen, die in einem beschaulichen Adriabad Dienst tut. Erst werden von einem Frachter aus Dutzende Flüchtlinge am Strand abgesetzt, kurze Zeit später wird ein deutscher Investigativjournalist in Salzburg brutal hingerichtet, dann tauchen Mitarbeiter des BKA in ihrer Dienststelle auf. Menschenhandel, Waffenschmuggel, Machterhalt – und bei der korrupten Senatorin Castelli di Poltieri laufen alle Fäden zusammen. Ihr das Handwerk zu legen, dafür hat sich Zannier an die Adria versetzen lassen. Schließlich ist die Senatorin für den Tod ihres wesentlich älteren Bruders verantwortlich. Ein ausgesprochen spannender Krimi, mit vielen vergessenen Hintergrundinformationen, die bis zu den Balkankriegen der 1990er Jahre reichen.



Tawni O'Dell
Wenn Engel brennen
Aus dem Englischen von Daisy Dunkel
Argument Verlag, 21,- Euro

Dove Carnahan ist Polizeichefin in einer apokalyptisch anmutenden Ecke der Vereinigten Staaten. Allzu exzessiver Kohleabbau hat ganze Landstriche unbewohnbar gemacht, Dörfer mussten evakuiert werden, weil sich unterirdische Brände langsam an die Erdoberfläche gefräst haben und Leben unmöglich ist. Aus der Erde dringt Schwefelrauch, Erdspalten glühen. In einer dieser Spalten wird die verkohlte Leiche eines jungen Mädchens gefunden und Carnahan muss sich mit einer Redneck-Familie der schlimmsten Sorte auseinandersetzen, die in einer der umliegenden Geisterstädte lebt. Unvermittelt wird sie zudem mit einer dramatischen Kindheitsgeschichte konfrontiert, von der sie sich gewünscht hätte, sie für immer aus dem Gedächtnis tilgen zu können. »Wenn Engel brennen« ist eine bitterschwarze Geschichte, die lange nachhallt.



Joseph Incardona
Asphalt-Dschungel
Aus dem Französischen von Lydia Dimitrow
Lenos, 22,- Euro

Es ist Sommer, brüllend heißer August. Entlang der französischen Autobahnen ist Hochsaison. Urlauber, die auf trostlosen Raststätten verschlafen, LKW-Fahrer, die dort ihre Liegezeiten einhalten, Prostituierte, spezialisiert auf schnelle Rastplatzdienstleistungen. Unter diesen Menschen ist ein Mann, der diese Welt zu seinem Lebensraum gemacht hat: Pierre Castan, ein ehemaliger Gerichtsmediziner, auf der Suche nach Hinweisen, die das Verschwinden seines Kindes erklären könnten. Monate zuvor ist das kleine Mädchen nach einem Autobahnstopp plötzlich verschwunden. Die Suche ist ein aussichtsloses Unterfangen, bis plötzlich ein weiteres Mädchen wie vom Erdboden verschluckt ist. Polizei und der Gerichtsmediziner ermitteln fieberhaft, jeder auf seine spezielle Art. »Asphalt-Dschungel« ist ein Krimi noir, filmreif geschrieben. Spannend, abgründig, tieftraurig.



Ulrich Alexander Boschwitz
Menschen neben dem Leben
Klett-Cotta, 20,- Euro

Sein 27. Lebensjahr konnte Ulrich Alexander Boschwitz nicht vollenden. Auf der Flucht vor den Nazis landete er erst in England, dann in Australien, bevor er sich entschloss, als britischer Soldat gegen seine Peiniger zu kämpfen. Das Schiff, das ihn zurück nach Europa bringen sollte, wurde allerdings torpediert und versenkt. Boschwitz starb. Spannenderweise hat er vorher zwei Romane geschrieben, die lange Zeit als verschollen galten. »Der Reisende« war im letzten Jahr eine literarische Entdeckung, jetzt erschien sein eigentlicher Debütroman »Menschen neben dem Leben«. Hier beschreibt Boschwitz das Leben der 1920er Jahre: Gebrandete, Arme, zwischen Krieg und Wirtschaftskrise Zerriebene, die nichts zu lachen haben, aber dennoch das Leben feiern. Bewundernswert ist nicht zuletzt, wie auffallend ausgereift und wohlformuliert der noch so junge Mann schreiben konnte.



Ulrike Herrmann
Deutschland, ein Wirtschaftsmärchen
Westend, 24,- Euro

Ulrike Herrmann ist Wirtschaftskorrespondentin der taz. Ihre Wirtschaftssachbücher, packend von der ersten bis zur letzten Seite, liest man wie Krimis. In ihrem neuen Buch, einer umfassenden Geschichte, räumt sie mit Legenden auf, die wir nur allzu oft gehört und deshalb verinnerlicht haben. Über Ludwig Erhard beispielsweise, dem sie abspricht, der Architekt des Wirtschaftswunders gewesen zu sein; über die Bundesbank, die mit ihrer Zinspolitik Millionen Menschen in die Arbeitslosigkeit getrieben hat; über die unterschiedliche Entwicklung der DDR und der BRD oder warum Westdeutschland zwangsläufig ein reiches Land werden musste und der Osten in den Ruin getrieben wurde. Analytisch durchdacht, sauber recherchiert – und schreiben kann Frau Herrmann wirklich richtig gut.



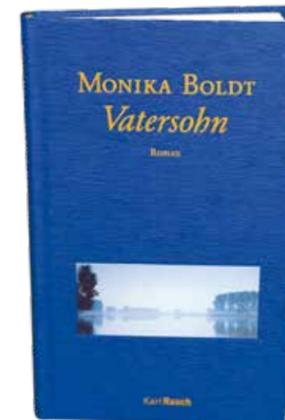
Rafik Schami
Die geheime Mission des Kardinals
Hanser Verlag, 26,- Euro

Einen Krimi hat Rafik Schami noch nie geschrieben. Oder ist es doch ein Gesellschaftsroman mit kriminalistischen Elementen, ein Krimi in Schami-Manier, bestehend aus tausendundein Episoden? Wir schreiben das Jahr 2010. Syrien befindet sich noch nicht im Krieg. Der italienische Botschafter in Damaskus bekommt ein Fass mit Olivenöl geliefert, darin ein tote Mission befand er sich, bevor er unsanft das irdische Leben verließ? Kommissar Barudi möchte diesen Fall aufklären, bevor er in den Ruhestand geht. Unterstützt wird er dabei von einem italienischen Kollegen. Ein Roman über den Glauben (der selten Berge versetzt) und die Liebe sowie über den Aberglauben (der immer ganze Völker verunsichert) und Mord.

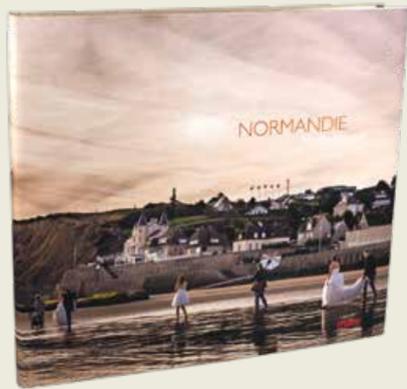


Pia Klemp
Lass uns mit den Toten tanzen
Maro-Verlag, 20,- Euro

Deutschland in den 70er Jahren. Fast eine Idylle am Niederrhein. Die Mutter ist zu Hause, der Vater Lokführer, der zehnjährige Junge spart auf ein Schiff. Dann passiert das Unbegreifliche: Nach einem »Personenschaden« auf der Strecke stirbt der Vater an einem Schlaganfall wenige Tage später. Nichts ist, wie es war. Die Mutter ertränkt ihren Kummer in Alkohol, die Schwester flüchtet sich in Streitsucht, die Oma, genannt Omme, kriegt sowieso nicht mehr viel mit. Der Junge bleibt irgendwie auf der Strecke und muss zurück ins Leben finden – ohne seinen geliebten Vater, mit dem er doch so viel Zeit seines Lebens verbracht hat und der für ihn Held, Lehrer und Kumpel in einer Person war. Monika Boldt erzählt in ihrem Romandebüt aus der Sicht eines Zehnjährigen und in einfacher Sprache eine ganz großartige Geschichte.



Monika Boldt
Vatersohn
Karl Rauch Verlag, 20,- Euro



Nikolaus Gelpke (Hrsg.)
Normandie
mareverlag, 58,- Euro

Normandie, die kleine Schwester der Bretagne, von Nordseewellen umspült, von weiten Stränden und Klippen gesäumt, unerschöpfliche Variationen in Blau-Weiß-Grau. Wie entdeckt man unter den vielen Landschaftsbildbänden einen ganz besonderen? Die Antwort ist banal: zufällig. Natürlich macht der mareverlag immer wieder hervorragende Bücher und eben auch großartig gestaltete Bildbände. Die einzige Limitierung, die der Verlag hat, sind das Meer und die Menschen, die auf, an oder von ihm leben. Dieser wirklich außergewöhnliche Bildband entstand im Zusammenspiel dreier mare-Akteure: Nicole Strasser, lange schon für den Verlag tätig als Fotografin, Karl Spurzem als Texter und Nikolaus Gelpke als Herausgeber. Anschauen und genießen – dann könnte Sie eine der nächsten Reisen in die Normandie führen.

Sarah Baxter
500 Zugreisen. Legendäre Eisenbahnfahrten weltweit
Aus dem Englischen von Klaus Benz
Knesebeck Verlag, 32,- Euro

Es wäre übertrieben, mich als Eisenbahn-Freak zu bezeichnen. Aber ein paar spannende Strecken bin ich doch schon gefahren: Dortmund – Moskau, Essen – Sizilien, auch im Nachtzug nach Lissabon bin ich gewesen. »Einzelzimmer« mit Blick auf vorbeirauschende Landschaften. »500 Zugreisen« erzählt von gleichermaßen legendären Strecken weltweit. Mal kurze, mal lange, aber immer aufregende Fahrten rund um den Globus. Reich bebildert mit einem Faktor Abenteuer lässt mich das Buch ordentlich neidisch zurück. Die eine oder andere Strecke werde ich wohl noch schaffen. Den Wüstenexpress in Zentralnamibia? Oder mit dem etwas einfacher erreichbaren Caledonian Sleeper durch England nach Schottland? Wer weiß? Inspiration habe ich nun genug!

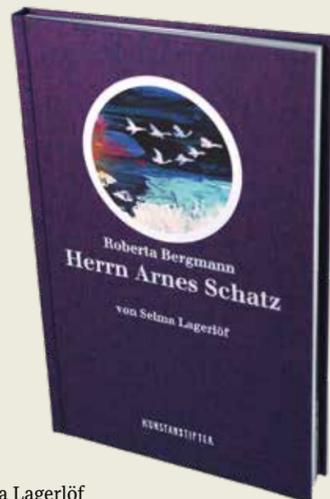
Thomas Böhm / Carsten Pfeiffer (Hrsg.)
Die Wunderkammer der deutschen Sprache
Verlag Das Kulturelle Gedächtnis, 25,- Euro

Wunderkammer ist das richtige Wort – Kuriositätenkabinett träfe es auch. Es ist wirklich erstaunlich, was die deutsche Sprache alles zu bieten hat. Und genauso erstaunlich ist, was die Herausgeber Thomas Böhm und Carsten Pfeiffer zutage gefördert haben. Klar, die Grimms mit ihrem Wörterbuch spielen eine gewichtige Rolle, aber auch die Sprache der ehemaligen Halbwelt von St. Pauli. Hier bezeichnet man schlechte Schuhe als »Asphalt-beleidiger«, um etwas Harmloses zu nennen. Ich lese, dass es im deutschsprachigen Raum vierzehn verschiedene Namen für die Murre gibt und arbeite mich durch erfolgreiche und nie durchgesetzte Verdeutschungen. Und zwischendrin immer mal wieder die zehn Lieblingswörter von Menschen, die mit der deutschen Sprache sehr vertraut sein sollten. Eines meiner Lieblingswörter wäre übrigens »Fluse«.

Ein Buch zum Wegtauchen, ein Handbuch des nützlichen und unnützen Wissens. Ein Füllhorn.

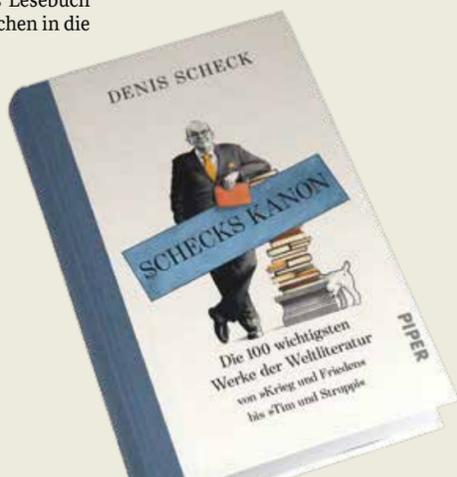
Denis Scheck
Schecks Kanon. Die 100 wichtigsten Werke der Weltliteratur
Piper Verlag, 25,- Euro

Was haben Dostojewski und Lagerlöf gemeinsam, was »Krieg und Frieden« und »Tim und Struppi«? Sie stehen allesamt ohne weitere Wertung in dem Literaturkanon von Denis Scheck. Er selbst beschreibt das Benennen der vermeintlich hundert wichtigsten Werke der Weltliteratur als eine frivole Angelegenheit und ein subjektives wie politisches Statement gleichermaßen. Nichtsdestotrotz hat Denis Scheck es gewagt, aus seiner Sicht die hundert bedeutendsten Werke der Literaturgeschichte zu bestimmen – selbstverständlich immer wohlbegründet. Und so passiert es eben, dass Hergés Meisterwerk ebenso Eingang in den Kanon gefunden hat wie seine direkten Nachbarn davor und dahinter, nämlich Thomas Pynchons »Gegen den Tag« und Nabokovs »Lolita«. Mit Illustrationen versehen von Torben Kuhlmann, ist der Literaturkanon von Denis Scheck ein wunderbares Lesebuch und auch ein amüsantes Abtauchen in die Vielfältigkeit von Literatur.



Selma Lagerlöf
Herrn Arnes Schatz
Illustriert und gestaltet von Roberta Bergmann
Aus dem Schwedischen von Maïke Dörries
Kunstanstifter Verlag, 24,- Euro

Dieses Buch, eine Schauergeschichte der Literaturnobelpreisträgerin Selma Lagerlöf, zieht einen gleich in seinen düsteren Bann. Die Bewohner des Pfarrhauses von Solberga fallen einem brutalen Raubmord zum Opfer. Nur die kleine Pflügetochter Elsalill überlebt in ihrem Versteck. Sie und der alte Fischverkäufer Torarin, der sich einbildet, die Morde verhindern zu können, werden fortan von Geistern bedrängt, das Verbrechen aufzuklären. Roberta Bergmann hat die Geschichte kongenial illustriert: holzschnittartig, düster, beklemmend.



Felix Bork
Oh, eine Pflanze
Eichborn Verlag, 30,- Euro

Nach dem großen Erfolg von »Oh, ein Tier« folgt jetzt ein weiteres Buch aus der Feder von Felix Bork, das schöner, witziger und unterhaltsamer kaum sein kann. Ein Führer durch die einheimische Pflanzenwelt, großformatig, farbenfroh und mit kaum verhohlener Freude an kindlicher Albernheit. Ob betörende Bilder einheimischer Pflanzen, todkomische Comics über die Mistel, die den Beweis antreten, dass Mistel von Mist kommt, oder die Antwort auf die Frage, warum die dornige Heuhechel auch Weibekrieg genannt wird.

»Oh, eine Pflanze« ist eines dieser Bücher für alle Altersklassen. Spaßfaktor garantiert. Ein Neugierigmacher ist es erst recht. Der erste Impuls ist: raus in die Natur und Pflanzen gucken.

Georg Hermann
Kubinke
Die Andere Bibliothek, 42,- Euro

Das wilhelminische Berlin des beginnenden 20. Jahrhunderts ist der heimliche Protagonist des großen jüdischen Schriftstellers Georg Hermann, der es auf seiner Flucht vor den Nazis nur bis Amsterdam schaffte, dort 1943 aufgegriffen und in Auschwitz ermordet wurde. Mit der Figur Kubinke hat er einen lebenswürdigen Fallada'schen »Kleiner Mann, was nun« erschaffen, einen Friseur, der 1908 nach Berlin kommt, um sein Glück zu machen; immer erhobenen Hauptes, trotzdem zum Scheitern verurteilt. Die Andere Bibliothek hat diesem Roman einen wunderschönen neuen Rahmen gegeben.



Bram Stoker
Dracula
Große kommentierte Ausgabe
Herausgegeben von Leslie Klinger
Aus dem Englischen von Andreas Nohl, Andreas Fliedner und Michael Siefener
Fischer Tor, 78,- Euro

Zweimal habe ich Anlauf genommen, um Bram Stokers »Dracula« zu lesen. Zweimal musste ich aus Zeitgründen frühzeitig abbrechen. Dabei ist »Dracula« jenseits aller Verfilmungen so ein vielschichtiges und komplex erzähltes Werk der Weltliteratur. Aber 750 Seiten nur mal so eben? Ich als Langsamleser musste da passen. Jetzt werde ich einen weiteren Versuch starten. Im S. Fischer Verlag ist nämlich eine große illustrierte und diesmal sogar kommentierte Dracula-Ausgabe erschienen, ein dicker Prachtband, der die Welt des berühmtesten aller Vampire noch einmal in ein ganz besonderes Licht taucht.

Christian Sauer
Draußen gehen. Inspiration und Gelassenheit im Dialog mit der Natur
Verlag Hermann Schmidt, 29,80 Euro

In diesem Buch geht es tatsächlich ums Gehen, genauer gesagt, um das Gehen im Freien. Langweilig? Mag sein. Gehen ist nun mal eine eintönige Tätigkeit: immer einen Fuß vor den anderen setzen, nicht mehr. Aber gerade darin liegt die Chance, liegt der Zauber. Ich muss über diese Tätigkeit nicht weiter nachdenken, was bedeutet, ich kann an alles andere denken oder auch an nichts. Ich kann meine Gedanken sammeln oder sie wegblasen lassen. Christian Sauer beschreibt in seinem Buch genau, was das Gehen mit ihm macht. Wie es ihm hilft, mit komplexen Gedankenburgen umzugehen. Wie es ihm gelingt, Denkknoten im Kopf zu entwirren. Draußen gehen, sagt Christian Sauer, sei eine wunderbare, lang erprobte und einfache Form, zu sich selbst zu finden. Ein Buch für Kreative, Kopfarbeiter, Gedankensammler.



WWW.SCHMITZBUCHSHOP.DE

Besondere Bücher



Charles M. Schulz
Snoopy
Aus dem Englischen von Matthias Wieland
Carlsen Verlag, 79,- Euro

Meine große Liebe zu den Peanuts habe ich ja nie verheimlicht. Die einzige Buchreihe, die ich jemals zu Ende gesammelt habe, ist die Schulz'sche Gesamtausgabe in 25 Bänden. Spätestens seit den Peanuts wissen wir, dass der Hund der beste Freund des Menschen ist. Vor siebzig Jahren wurde Snoopy erschaffen und hat in der Zeit Millionen von Menschen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Carlsen hat so ziemlich alle Snoopy-Comic-Strips in einem fast vier Kilo schweren Halbleinenband im Pappschuber herausgebracht. Ich glaube, es ist das beste Geschenk, das man einem Peanuts-Fan in diesen Tagen machen kann.



10X



Nachdenken über Schmitz' Katze

Katzengeschichten gibt es grundsätzlich zu viele. Und ich möchte wirklich niemanden nötigen mit Texten, bei denen jeder Katzenbesitzer mit den Worten »Kenn ich, aber unsere erst einmal« abwinkt.

Aber!

Unsere Katze, nach einem Dreivierteljahr haben wir uns auf den Namen Sammy (von Samantha) geeinigt, wurde geboren auf einem Bauernhof hinter Bremen. Was mir nie aufgefallen war, aber der Tierärztin: ihr besonders rabiates Verhalten. Was mir schon aufgefallen war: Seit sie Freigängerin ist, wechseln manche Hundebesitzer die Straßenseite, weil sie es nicht ertragen können, dass ihre Vierbeiner den Schwanz einklemmen, wenn sie Sammy sehen. Dabei ist die Kleine wirklich klein und in meiner Gegenwart hat sie auch noch nie ihre Krallen ausgefahren.

Vor wenigen Wochen brachte ich sie zu unserer Tierärztin, um die anstehende Kastration vornehmen zu lassen.

Als ich sie nachmittags nach Hause tragen wollte, saß die Katze völlig verschüchtert und erschöpft in ihrem Korb, bekleidet mit einem rosa Body. Die Tierärzthelferin reckte mir aber gleich ihren dick verbundenen Zeigefinger entgegen und raunte irgendwas von »nicht vorhersehbares aggressives Verhalten«, was mich dazu veranlasste, gleich zwanzig Euro Schmerzensgeld in die Kaffekasse zu schieben.

Zu Hause benahm sich Sammy ausgesprochen destruktiv. Auch nach zwei Tagen erbrach sie jedes Futter, fiel einfach immer wieder um, wenn ich sie zum Laufen aufforderte und auf ihre vier Pfoten stellte. Machte sie ein paar Schritte, dann rückwärts.

In meiner Not rief ich erneut in der Praxis an und schilderte die Situation. Die Helferin sprach von starken Schmerzen, ob ich Fieber gemessen hätte (unter uns, ich würde auch gerne in Zukunft haben, dass die Katze die Krallen eingefahren lässt, wenn sie mich sieht) und ob ich schnell vorbeischauchen könnte. Nö, antwortete ich ihr, im Berufsverkehr würde ich nun über eine Stunde brauchen.

Die rettende Idee hatte dann die Tierärztin selbst, die sich einmischte. »Ihre Katze hat ein solch merkwürdiges Verhalten«, meinte sie, »da vermute ich einen Wildkater als Vater. Ich möchte wetten, Ihre Sammy ist tödlich beleidigt, dass sie in einem rosa Body herumlaufen muss. Egal, was jetzt mit der Wunde passiert, ziehen Sie ihr das Ding einfach aus und beobachten Sie sie.«

Ich kam – zugegebenermaßen sehr ungläubig – der Aufforderung nach. Was passierte? 1. Im gestreckten Galopp ging es zweimal die Treppe rauf und wieder hinunter. 2. Das Fressen schmeckte wieder. 3. Danach legte sie sich draußen auf die Lauer und machte das, was ihr offenbar in dieser Lebensphase am meisten Spaß machte: Hunde erschrecken.

Thomas Schmitz

Unser kleines charmantes Bilderrätsel hat Ihnen gutgetan. Noch nie hatten wir so viele Einsendungen, die im Übrigen bis auf drei alle richtig waren. Und noch nie haben sich so viele Kinder beteiligt. Die Antworten lagen (fast) alle auf der Hand. Selbstverständlich versteckte sich im Buch eins der Räuber Hotzenplotz, gut zu erkennen am Hut. Bei der zweiten Frage hätte ich persönlich gepatzt, vermutete ich doch den kleinen Prinzen nebst Fuchs zwischen den Buchdeckeln. Ich musste mich eines Besseren belehren lassen: Max war es, aus dem Buch »Wo die wilden Kerle wohnen«. Stiefel, Strümpfe, rote Haare, zwischen den dritten Buchdeckeln befand sich selbstverständlich Pippi Langstrumpf. Buch vier (der Kater Findus) und fünf (das Sams) war dann wirklich allen klar. Gewonnen haben drei Personen, die allesamt aus Essen kommen. Wir gratulieren Nicolas, Tanja und Laura. Die Kinderbuchpakete müssten Sie (oder euch) längst erreicht haben.

Jetzt geht es ein wenig ans Eingemachte. Denis Scheck, der wohl bekannteste und sicherlich humorvollste Literaturkritiker Deutschlands, hat einen Literaturkanon verfasst. Hundert Bücher, die man seiner Meinung nach unbedingt gelesen haben sollte. Und da Denis Scheck seinen Kanon in Werden vorstellen wird (pünktlich zum Welttag des Buches am 23. April 2020), haben die nächsten Fragen alle mit seinem Kanon zu tun – zumindest ein wenig.

In seinem Vorwort bezeichnet Scheck dieses Projekt als frivoles Unternehmen. Gleich hier zitiert er einen der ganz großen deutschen Dichter, den viel zu früh verstorbenen Robert Gernhardt. Kaum zu glauben, dass Gernhardt in den frühen 1970er Jahren einmal ein Gedicht einem deutschen Comedian (die hießen nur damals noch nicht so) »geliehen« hat. »Das Gebet« hieß das Gedicht und wurde vorgetragen von

- A Mike Krüger
- B Otto Waalkes
- C Diether Krebs

Den Anfang des Kanons übernimmt die großartige Astrid Lindgren mit »Herr Karlsson vom Dach«. Nach der Grande Dame der Kinderliteratur ist der weltweit höchstdotierte Preis für Kinder- und Jugendliteratur benannt, der Astrid Lindgren Memorial Award, kurz ALMA genannt. 2017 bekam ihn zum ersten Mal ein deutscher Künstler überreicht. Wie heißt dieser Mann?

- A Wolf Erlbruch
- B Axel Scheffler
- C Janosch

Nicht fehlen in der Liste der hundert Bücher darf James Joyce mit seinem Roman »Ulysses«, das Monumentalwerk spielt an einem einzigen Tag, dem 16. Juni 1904. Im Jahr 1914 erschien ein anderes Werk, eine Sammlung von Kurzgeschichten, die eine irische Folkband dazu bewegt hat, sich den Titel des Buches als Bandnamen zu geben. Jetzt gibt es ja eine ganze Reihe großartiger Folkformationen. Welche Band aber suchen wir?

- A The Chieftains
- B The Dubliners
- C Clannad

Wie immer freuen wir uns über Ihre Antworten per Mail, per Fax, per Brief oder kommen Sie doch einfach zu uns in einen unserer beiden Läden, und zwar spätestens bis zum 31. März 2020. Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir drei Mal ein Buchpaket mit Büchern aus dem Scheck'schen Kanon. Und jetzt kommt, wie immer, das Kleingedruckte: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Meine Antworten:

1: _____
Name: _____
2: _____
Straße: _____
3: _____
PLZ/Stadt: _____
4: _____
E-Mail: _____
5: _____

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)



COUCH SURFEN BEI SCHMITZ

7 TAGE IN DER WOCHE
*24 Stunden am Tag**
SCHMITZBUCHSHOP.DE



* BESTELLUNGEN BIS 18 UHR
KÖNNEN BEI VERFÜGBARKEIT
AM DARAUFFOLGENDEN TAG
AB 9 UHR BEI UNS ABGEHOLT
WERDEN.
AUF WUNSCH LIEFERN WIR
PORTOFREI.